

2005



ZURICH

Finanzielle  
Berichterstattung

Unser Ziel ist es, in den von uns ausgewählten Schaden- und Lebensversicherungsmärkten der führende globale Versicherer zu werden und dabei für unsere Aktionäre konstant erstklassige Ergebnisse zu erzielen. Damit bauen wir starke Beziehungen zu Kunden, Agenten und Maklern auf und schaffen für die Mitarbeiter gleichzeitig interessante Entwicklungsperspektiven.

# Kennzahlen

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten konsolidierten Ergebnisse der Gruppe für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre sowie die Finanzlage per 31. Dezember 2005 und 2004. Die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2004 wurden auf Grund der Einführung neuer und überarbeiteter Rechnungslegungsstandards im Jahr 2004 angepasst. Zudem wurden einige Vorjahresbeträge angepasst, damit sie mit der Darstellungsmethode des Berichtsjahres 2005 übereinstimmen.

## Konsolidierte Ergebnisse der Gruppe

	2005	2004	Veränderung
<b>Konsolidierte Erfolgsrechnung</b>			
in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre			
Bruttoprämien und Policengebühren	<b>46.797</b>	49.236	(5%)
Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen, netto	<b>23.147</b>	15.595	48%
davon: Nettokapitalerträge aus Kapitalanlagen der Gruppe	<b>7.782</b>	7.460	4%
Business Operating Profit	<b>3.947</b>	2.988	32%
Den Aktionären zurechenbarer Gewinn	<b>3.214</b>	2.466	30%
<b>Konsolidierte Bilanz</b>			
in Millionen USD, per 31. Dezember			
Total Kapitalanlagen	<b>277.293</b>	282.155	(2%)
Rückstellungen für Versicherungsverträge	<b>219.924</b>	228.029	(4%)
Verbindlichkeiten für Investmentverträge	<b>40.999</b>	39.260	4%
Vor- und nachrangige Darlehen und Anleihen	<b>7.540</b>	5.871	28%
Eigenkapital	<b>22.426</b>	20.515	9%
<b>Kennzahlen Schadenversicherung</b>			
für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre			
Business Operating Profit (in Millionen USD)	<b>1.914</b>	1.241	54%
Schaden-Kosten-Satz (Combined Ratio)	<b>100,8%</b>	102,0%	1,2 pts
<b>Kennzahlen Leben</b>			
für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre			
Business Operating Profit (in Millionen USD)	<b>1.079</b>	934	16%
Gewinnmarge aus Neugeschäft (in % des APE)	<b>14,5%</b>	11,4%	3,1 pts
<b>Den Aktionären zurechenbare Eigenkapitalrendite ohne Vorzugspapiere (ROE) <sup>1</sup></b>			
Renditen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre			
Den Aktionären zurechenbare Eigenkapitalrendite ohne Vorzugspapiere (ROE)	<b>15,5%</b>	13,6%	1,9 pts
Den Aktionären zurechenbare Eigenkapitalrendite ohne Vorzugspapiere basierend auf Business Operating Profit, nach Steuern	<b>13,6%</b>	12,6%	1,0 pts
<b>Angaben je Aktie</b>			
für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre			
Verwässerter Gewinn je Aktie (in CHF)	<b>27,11</b>	20,83	30%

<sup>1</sup> Der ROE basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Gewinn ohne Vorzugspapiere

## Kursverlauf der Aktien (indexiert) seit 4. September 2002



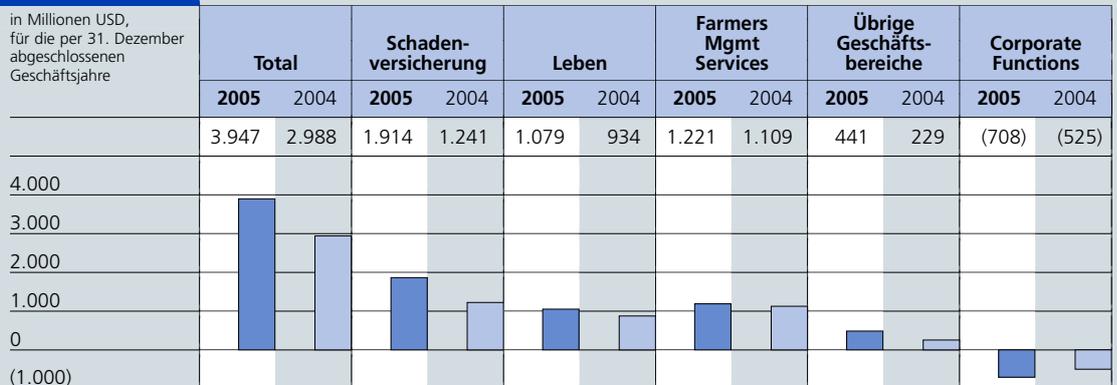
Source: Datastream

Im September 2002 kündigte die Zürich umfassende Massnahmen zur Steigerung der Profitabilität und Stärkung der Bilanz an. Die Grafik stellt den Kursverlauf der Zürich-Aktie seit Lancierung dieser Massnahmen dar.

# Key Performance Indicators

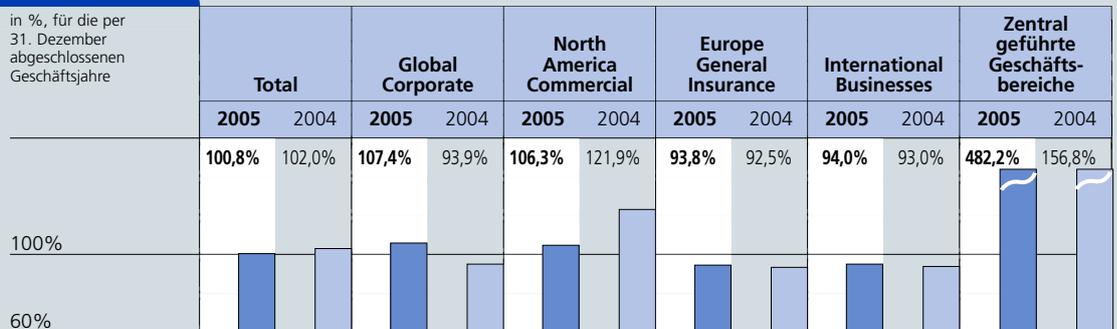
## Business Operating Profit

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

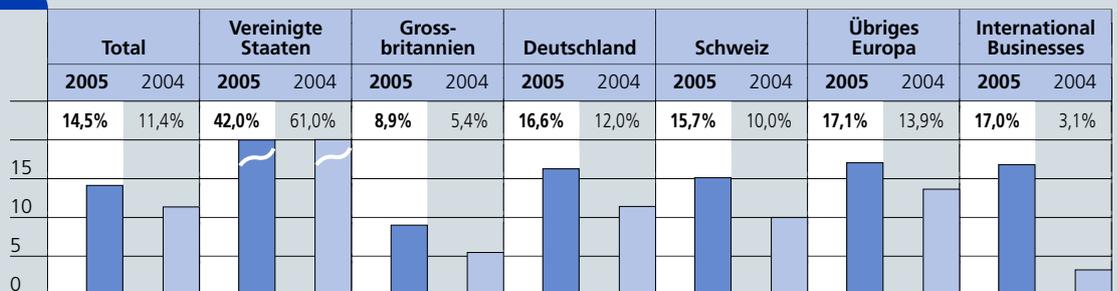


## Schadenversicherung – Schaden-Kosten-Satz (Combined Ratio)

in %, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre



## Leben – <sup>1</sup> Gewinnmarge aus Neugeschäft, nach Steuern (in % von APE)



<sup>1</sup> In %, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre.

## Leben – <sup>1</sup> Operative Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem Embedded Value



<sup>1</sup> In %, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre, nicht bereinigt um Währungsdifferenzen.

# Inhalt

Der Geschäftsbericht 2005 der Zurich Financial Services Group besteht aus zwei Publikationen: Jahresbericht und Finanzielle Berichterstattung.

Der Jahresbericht enthält eine detaillierte Darstellung der Performance und Zukunftsvorhaben der Gruppe sowie Berichte zum Risikomanagement, zur Corporate Governance, zu den Honoraren und Entschädigungen sowie zur Finanzanalyse. Dies ergibt einen Überblick über die Geschäftstätigkeit der Gruppe im Jahr 2005 und über wichtige finanzielle Aspekte (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Eigenkapital). Der Jahresbericht wird auf Englisch, Deutsch und Französisch publiziert.

Die Finanzielle Berichterstattung enthält die geprüfte, konsolidierte Jahresrechnung mit Anhang sowie die geprüfte Jahresrechnung der Zurich Financial Services Holding-Gesellschaft. Die Finanzielle Berichterstattung wird auf Englisch und Deutsch publiziert.

Beide Berichte sind auf dem Internet unter [www.zurich.com](http://www.zurich.com) abrufbar.

Alternativ können Sie die Berichte in gedruckter Form bestellen. Schreiben Sie unter Angabe der gewünschten Berichtssprache an Zurich Financial Services, Logistik-Hotline, Postfach, 8002 Zürich, Schweiz (alle Aktionäre, ohne die Aktionäre in Grossbritannien) oder an Lloyds TSB Registrars, The Causeway, Goring by Sea, Worthing, West Sussex BN996DA, United Kingdom (Aktionäre in Grossbritannien und CDI-Inhaber) oder bestellen Sie Ihre gedruckte Version über unsere Website unter Investor Relations.

Konsolidierte Jahresrechnung 2

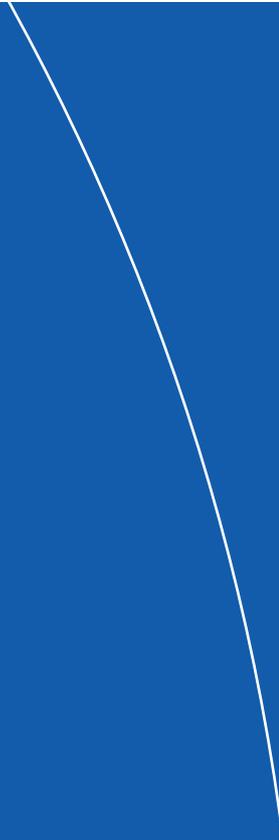
Bericht des Konzernprüfers 94

Wichtige Tochtergesellschaften 96

Statistische Angaben  
zum Embedded Value 100

Holding-Gesellschaft 108

Bericht der  
Revisionsstelle 116



# Konsolidierte Jahresrechnung

## Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre	Anhang	2005	2004
<b>Ertrag</b>			
Bruttoprämien und Policengebühren	30	46.797	49.236
Abgegebene Prämien an Rückversicherer	30	(6.377)	(7.570)
Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	30	40.420	41.666
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	30	37	124
Verdiente Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	30	40.457	41.790
Farmers Managementgebühren	14	2.058	1.985
Kapitalerträge, netto	7	9.765	9.053
Gewinne auf Kapitalanlagen und Wertminderungen, netto	7	13.382	6.542
Gewinn/(Verlust) aus Veräusserung von Geschäften, netto	4	(2)	88
Übriger Ertrag		1.526	1.756
<b>Total Ertrag</b>		<b>67.186</b>	<b>61.214</b>
<b>Aufwand</b>			
Gesamtaufwand für Schäden und Versicherungsleistungen, brutto	10	38.261	39.677
Abgegebene Schäden und Versicherungsleistungen an Rückversicherer	10	(5.842)	(5.565)
Gesamtaufwand für Schäden und Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	10	32.419	34.112
Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten für eigene Rechnung	10	14.432	8.752
Kosten für Geschäftsaufbringung für eigene Rechnung	10	7.253	7.390
Verwaltungs- und übriger Betriebsaufwand		5.860	5.494
Abschreibungen und Wertminderungen auf immateriellen Aktiven	20	254	430
Zinsaufwand auf Darlehen und Anleihen	22	446	362
Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer und übriger Zinsaufwand		1.056	1.006
<b>Total Aufwand</b>		<b>61.720</b>	<b>57.546</b>
<b>Gewinn vor Ertragssteuern</b>		<b>5.466</b>	<b>3.668</b>
Ertragssteuern	18	(2.136)	(1.096)
<b>Gewinn nach Steuern</b>		<b>3.330</b>	<b>2.572</b>
Den Minderheitsanteilen zurechenbarer Gewinn		(116)	(106)
<b>Den Aktionären zurechenbarer Gewinn</b>		<b>3.214</b>	<b>2.466</b>
in USD			
Basis-Gewinn je Aktie	23	22,04	16,92
Verwässerter Gewinn je Aktie	23	21,80	16,79
in CHF			
Basis-Gewinn je Aktie	23	27,41	20,98
Verwässerter Gewinn je Aktie	23	27,11	20,83

Der Anhang ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

## Konsolidierte Bilanz

Aktiven	in Millionen USD, per 31. Dezember	Anhang	2005	2004
<b>Kapitalanlagen</b>				
Flüssige Mittel			23.482	22.457
Aktien			90.314	86.088
Verzinsliche Wertpapiere			125.297	131.370
Renditeliegenschaften			12.702	12.541
Hypotheken			9.307	10.251
Policen- und andere Darlehen			11.987	14.905
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften			580	645
Übrige Kapitalanlagen			3.624	3.898
<b>Total Kapitalanlagen</b>		<b>7</b>	<b>277.293</b>	<b>282.155</b>
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen			20.494	21.168
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung			2.450	3.282
Aktivierte versicherungsbezogene Abschlusskosten		15	11.179	11.281
Aktivierte investmentbezogene Abschlusskosten		15	690	736
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten aus Kapitalanlagen			2.390	2.614
Forderungen		16	11.283	12.873
Derivative Instrumente mit positivem Marktwert und andere Aktiven			1.787	3.095
Als Sicherheit dienende Hypotheken		17	3.064	4.135
Latente Steuerguthaben		18	4.393	4.211
Sachanlagen		19	1.729	2.116
Goodwill		20	605	744
Übrige immaterielle Aktiven		20	2.255	2.477
<b>Total Aktiven</b>			<b>339.612</b>	<b>350.887</b>

Der Anhang ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

## Passiven

in Millionen USD, per 31. Dezember	Anhang	2005	2004
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellung für Prämienrückerstattungen		753	820
Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	12	40.999	39.260
Abgegrenzte Gewinne aus Rückversicherungsverträgen		39	130
Depotverpflichtungen aus abgegebener Rückversicherung		2.500	4.276
Abgegrenzte Abschlussgebühren		4.659	4.912
Versicherungstechnische Rückstellungen, brutto	11	219.924	228.029
Verpflichtungen zum Rückkauf von Wertschriften		5.295	5.009
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		2.150	2.605
Derivative Instrumente mit negativem Marktwert und andere Verbindlichkeiten	21	21.001	24.887
Durch Hypotheken abgesicherte Darlehen	17	3.056	4.135
Latente Steuerverbindlichkeiten	18	6.317	5.718
Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten	22	2.139	3.880
Vor- und nachrangige Darlehen und Anleihen	22	7.540	5.871
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>316.372</b>	<b>329.532</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital		186	635
Eigene Aktien		–	(1)
Kapitalreserven		10.315	10.288
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen, netto	7	1.139	1.144
Währungsumrechnungsdifferenzen		(111)	743
Gewinnreserven		9.801	6.610
<b>Eigenkapital (ohne Vorzugspapiere)</b>		<b>21.330</b>	<b>19.419</b>
Vorzugspapiere		1.096	1.096
<b>Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>		<b>22.426</b>	<b>20.515</b>
Minderheitsanteile	24	814	840
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>23.240</b>	<b>21.355</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>339.612</b>	<b>350.887</b>

Der Anhang ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

## Konsolidierte Geldflussrechnung

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre	2005	2004
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		
Den Aktionären zurechenbarer Gewinn	3.214	2.466
Anpassungen für:		
<i>Gewinne auf Kapitalanlagen und Wertminderungen, netto</i>	(13.382)	(6.542)
<i>Verlust/(Gewinn) aus Veräusserung von Geschäften, netto</i>	2	(88)
<i>Ertrag aus Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften</i>	(105)	(86)
<i>Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immateriellen Aktiven</i>	447	677
<i>Übrige nicht liquiditätswirksame Positionen</i>	(5)	21
Veränderungen von Aktiven und Verbindlichkeiten aus Geschäftstätigkeit:		
<i>Aktivierete versicherungsbezogene Abschlusskosten</i>	(1.085)	(755)
<i>Aktivierete investimentbezogene Abschlusskosten</i>	(31)	(40)
<i>Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</i>	43	(148)
<i>Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung</i>	820	312
<i>Depotverpflichtungen aus abgegebener Rückversicherung</i>	(1.580)	(619)
<i>Forderungen und Verbindlichkeiten</i>	779	164
<i>Veränderungen von Handelsbeständen</i>	383	1.586
<i>Rückstellungen für Versicherungsverträge</i>	10.629	10.722
<i>Verbindlichkeiten für Investmentverträge</i>	6.163	2.758
<i>Latente Ertragssteuern, netto</i>	867	(143)
<i>Übrige Veränderungen von Aktiven und Verbindlichkeiten aus Geschäftstätigkeit</i>	(1.104)	655
<b>Nettogeldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.055</b>	<b>10.940</b>
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Verkäufe und Rückzahlung von Kapitalanlagen:		
<i>Verzinsliche Wertpapiere</i>	72.771	69.823
<i>Aktien</i>	41.585	34.069
<i>Übrige (vor allem übrige Kapital- und Sachanlagen)</i>	12.626	7.992
Käufe:		
<i>Verzinsliche Wertpapiere</i>	(75.364)	(78.395)
<i>Aktien</i>	(41.417)	(32.771)
<i>Übrige (vor allem übrige Kapital- und Sachanlagen)</i>	(13.911)	(12.707)
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, netto	75	106
Erwerb von Gesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	(1)	–
Veräusserung von Gesellschaften, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	40	2.053
Dividenden von assoziierten Gesellschaften	–	19
<b>Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(3.596)</b>	<b>(9.811)</b>

Der Anhang ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

	2005	2004
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Erlös aus Repo-Geschäften	836	954
Dividenden auf Vorzugspapiere und Minderheitsanteile	(64)	(42)
Nennwertreduktion des Aktienkapitals	(449)	(288)
Ausgabe/(Rücknahme) von Vorzugspapieren durch Beteiligungen	12	(12)
Ausgabe von Darlehen und Anleihen	2.386	1.745
Rückzahlung von Darlehen und Anleihen	(1.868)	(2.759)
<b>Nettogeldfluss aus/(verwendet für) Finanzierungstätigkeit</b>	<b>853</b>	<b>(402)</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen bei flüssigen Mitteln	(1.661)	683
<b>Veränderung flüssiger Mittel ohne Veränderung der als Sicherheit dienenden flüssigen Mittel für Securities-Lending-Programme</b>	<b>1.651</b>	<b>1.410</b>
Veränderung der als Sicherheit dienenden flüssigen Mittel für Securities-Lending-Programme	(626)	5.158
Flüssige Mittel per 1. Januar (einschliesslich als Sicherheit dienende flüssige Mittel für Securities-Lending-Programme)	22.457	15.889
<b>Flüssige Mittel per 31. Dezember (einschliesslich als Sicherheit dienende flüssige Mittel für Securities-Lending-Programme)</b>	<b>23.482</b>	<b>22.457</b>
<b>Zusätzliche Informationen zur Geldflussrechnung</b>		
Sonstige erhaltene Zinsen	7.605	7.081
Erhaltene Dividenden	1.833	1.547
Sonstige bezahlte Zinsen	(1.502)	(1.341)
Bezahlte Steuern	(1.234)	(891)

Am 31. Dezember 2005 und 2004 beliefen sich die beschränkt verwendbaren flüssigen Mittel auf USD 331 Mio. bzw. USD 908 Mio. Die flüssigen Mittel zu Gunsten der Versicherungsnehmer im Zusammenhang mit anteilgebundenen Produkten (Unit-Linked-Produkte) betragen per 31. Dezember 2005 USD 4.758 Mio. bzw. USD 3.507 Mio. per 31. Dezember 2004. Die als Sicherheit dienenden flüssigen Mittel aus Securities-Lending-Programmen beliefen sich per 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 auf USD 4.571 Mio. bzw. USD 5.197 Mio.

Flüssige Mittel	in Millionen USD	2005	2004
<b>Die wesentlichen Komponenten der in der Geldflussrechnung ausgewiesenen flüssigen Mittel sind:</b>			
Bankguthaben und Barbestand		5.075	8.728
Übrige flüssige Mittel		13.836	8.532
Als Sicherheit dienende flüssige Mittel für Securities-Lending-Programme		4.571	5.197
<b>Stand per 31. Dezember</b>		<b>23.482</b>	<b>22.457</b>

Der Anhang ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

## Konsolidiertes Eigenkapital

in Millionen USD

	Aktienkapital	Eigene Aktien	Kapitalreserven	
<b>Stand per 31. Dezember 2003, wie früher ausgewiesen</b>	<b>923</b>	<b>(6)</b>	<b>10.208</b>	
Total Anpassungen infolge neuer und überarbeiteter IFRS-Rechnungslegungsstandards <sup>1</sup>	–	–	–	
<b>Stand per 31. Dezember 2003, angepasst</b>	<b>923</b>	<b>(6)</b>	<b>10.208</b>	
Veränderung nicht realisierter Gewinne/(Verluste) auf Kapitalanlagen, netto (ohne Währungsumrechnungsdifferenzen)	–	–	–	
Änderungen infolge Einführung der vorgeschriebenen Ausschüttungsquote in der Schweiz	–	–	–	
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	
Veränderung nicht in der Erfolgsrechnung ausgewiesener nicht realisierter Gewinne/(Verluste), netto	–	–	–	
Nennwertreduktion des Aktienkapitals	(288)	–	–	
Transaktionen im Zusammenhang mit Aktienbeteiligungsplänen	–	–	19	
Transaktionen mit eigenen Aktien	–	5	61	
Gewinn nach Steuern	–	–	–	
Dividenden	–	–	–	
Veränderungen bei der Kapitalisierung und Minderheitsanteilen	–	–	–	
<b>Stand per 31. Dezember 2004, angepasst</b>	<b>635</b>	<b>(1)</b>	<b>10.288</b>	
<b>Stand per 31. Dezember 2004, wie früher ausgewiesen</b>	<b>635</b>	<b>(1)</b>	<b>10.288</b>	
Total Anpassungen infolge neuer und überarbeiteter IFRS-Rechnungslegungsstandards <sup>1</sup>	–	–	–	
<b>Stand per 31. Dezember 2004, angepasst</b>	<b>635</b>	<b>(1)</b>	<b>10.288</b>	
Abschreibung des negativen Goodwill (IFRS 3)	–	–	–	
Veränderung nicht realisierter Gewinne/(Verluste) auf Kapitalanlagen, netto (ohne Währungsumrechnungsdifferenzen)	–	–	–	
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	
Veränderung nicht in der Erfolgsrechnung ausgewiesener nicht realisierter Gewinne/(Verluste), netto	–	–	–	
Nennwertreduktion des Aktienkapitals <sup>2</sup>	(449)	–	–	
Transaktionen im Zusammenhang mit Aktienbeteiligungsplänen	–	–	16	
Transaktionen mit eigenen Aktien	–	1	11	
Gewinn nach Steuern	–	–	–	
Dividenden	–	–	–	
Veränderungen bei der Kapitalisierung und Minderheitsanteilen	–	–	–	
<b>Stand per 31. Dezember 2005</b>	<b>186</b>	<b>–</b>	<b>10.315</b>	

<sup>1</sup> Die Einführung neuer und überarbeiteter Rechnungslegungsstandards wird in Anhang 3 erläutert.

<sup>2</sup> Gemäss Zustimmung der Generalversammlung vom 19. April 2005 wurde das Aktienkapital in Form einer Herabsetzung des Nominalwerts je Namenaktie um CHF 4,00 von CHF 6,50 auf CHF 2,50 reduziert. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 4. Juli 2005.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien per 31. Dezember 2005, 2004 und 2003 betrug 144.006.955.

Der Anhang ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

	Nicht realisierte Gewinne/ (Verluste) auf Kapitalanlagen, netto	Währungs-umrechnungs-differenzen	Gewinn-reserven	Eigenkapital (ohne Vor-zugspapiere)	Vorzugspapiere	Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Minderheits-anteile	Total Eigenkapital
	862	152	5.699	17.838	1.096	18.934	969	19.903
	69	–	(1.517)	(1.448)	–	(1.448)	–	(1.448)
	931	152	4.182	16.390	1.096	17.486	969	18.455
	386	–	–	386	–	386	19	405
	(226)	–	–	(226)	–	(226)	–	(226)
	53	591	–	644	–	644	36	680
	213	591	–	804	–	804	55	859
	–	–	–	(288)	–	(288)	–	(288)
	–	–	–	19	–	19	–	19
	–	–	–	66	–	66	–	66
	–	–	2.428	2.428	38	2.466	106	2.572
	–	–	–	–	(38)	(38)	(4)	(42)
	–	–	–	–	–	–	(286)	(286)
	1.144	743	6.610	19.419	1.096	20.515	840	21.355
	<b>1.075</b>	<b>840</b>	<b>8.248</b>	<b>21.085</b>	<b>1.096</b>	<b>22.181</b>	<b>846</b>	23.027
	69	(97)	(1.638)	(1.666)	–	(1.666)	(6)	(1.672)
	1.144	743	6.610	19.419	1.096	20.515	840	21.355
	–	–	23	23	–	23	–	23
	81	–	–	81	–	81	7	88
	(86)	(854)	–	(940)	–	(940)	(125)	(1.065)
	(5)	(854)	–	(859)	–	(859)	(118)	(977)
	–	–	–	(449)	–	(449)	–	(449)
	–	–	–	16	–	16	–	16
	–	–	–	12	–	12	–	12
	–	–	3.168	3.168	46	3.214	116	3.330
	–	–	–	–	(46)	(46)	(18)	(64)
	–	–	–	–	–	–	(6)	(6)
	<b>1.139</b>	<b>(111)</b>	<b>9.801</b>	<b>21.330</b>	<b>1.096</b>	<b>22.426</b>	<b>814</b>	<b>23.240</b>

Der Verwaltungsrat der Zurich Financial Services hat die Zustimmung zur Publikation der konsolidierten Jahresrechnung am 15. Februar 2006 erteilt. Die Jahresrechnung wird den Aktionären an der ordentlichen Generalversammlung vom 20. April 2006 zur Genehmigung vorgelegt.

## 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Zurich Financial Services und ihre Tochtergesellschaften (kollektiv die „Gruppe“) ist ein im Versicherungsgeschäft verankerter Anbieter von Finanzdienstleistungen mit einem internationalen Netzwerk. Die Gruppe vertreibt auch andere Finanzprodukte als Versicherungen, wie z.B. Anlagefonds, Hypotheken und andere Finanzdienstleistungsprodukte von sorgfältig ausgesuchten Drittanbietern.

Die Holding-Gesellschaft Zurich Financial Services hat ihren Sitz in Zürich, Schweiz. Die Gruppe ist über Tochtergesellschaften und Niederlassungen tätig. Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Sie entspricht und genügt den Anforderungen des schweizerischen Rechts. Für die Verbuchung von bestimmten Transaktionen, einschliesslich der buchhalterischen Behandlung versicherungsspezifischer Produkte, enthalten die IFRS keine Richtlinien. Wird ein spezifisches Thema nicht durch diese Standards geregelt, ermöglicht der durch die IFRS festgelegte Rahmen die Bezugnahme auf ein anderes umfassendes Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften. In diesen Fällen richtet sich die Gruppe normalerweise nach den in den Vereinigten Staaten massgeblichen Rechnungslegungsgrundsätzen, den Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP).

Einige in der konsolidierten Jahresrechnung aufgeführte Beträge spiegeln vom Management vorgenommene Schätzungen und Annahmen bezüglich versicherungstechnischer Rückstellungen, Anlagebewertungen, Zinsen und sonstiger Faktoren wider. Schätzungen von erheblichem Ausmass werden in Anhang 5 erläutert. Die effektiven Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

Die Einführung neuer und überarbeiteter Rechnungslegungsstandards wird in Anhang 3 erläutert. Sie führten zu einer Neudarstellung der konsolidierten Jahresrechnung 2004. Zudem wurden gewisse im Vorjahr ausgewiesene Beträge und Segmentinformationen umklassiert, damit sie mit der Präsentation des Berichtsjahres übereinstimmen. Diese Umklassierungen verändern den früher ausgewiesenen Gewinn nicht.

Die Bilanz der Gruppe wird nicht nach Kurz- oder Langfristigkeit gegliedert. Die nachstehenden Positionen werden jedoch allgemein als kurzfristig klassifiziert: Flüssige Mittel, kurzfristige Anlagen, aktivierte versicherungsbezogene Abschlusskosten auf Schadenversicherungsverträgen, aktive Rechnungsabgrenzungsposten aus Kapitalanlagen, Forderungen, Rückstellung für Prämienrückerstattungen, abgegrenzte Gewinne aus Rückversicherungsverträgen und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die nachstehenden Positionen werden allgemein als langfristig klassifiziert: Aktien, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, durch Anlagegesellschaften gehaltene Titel, Renditeliegenschaften, aktivierte Abschlusskosten auf Lebensversicherungsverträgen, latente Steuerguthaben, Goodwill, übrige immaterielle Aktiven, Rückstellungen für anteilgebundene Produkte, Verbindlichkeiten für Kapitalanlageverträge und latente Steuerverbindlichkeiten.

Die folgenden Positionen sind gemischt (einschliesslich kurzfristiger und langfristiger Anteile): Verzinsliche Wertpapiere, Hypotheken, policengesicherte und andere Darlehen, übrige Kapitalanlagen, Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen, Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung, abgegrenzte Abschlussgebühren, aktivierte investitionsbezogene Abschlusskosten, derivative Instrumente und andere Aktiven, als Sicherheit dienende Hypotheken, Sachanlagen, Verbindlichkeiten für Kapitalanlageverträge, Depotverpflichtungen aus abgegebener Rückversicherung, Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten), Prämienüberträge, Deckungskapital, Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer, Verpflichtungen zum Rückkauf von Wertschriften, derivative Finanzinstrumente und übrige Verbindlichkeiten, durch Hypotheken abgesicherte Darlehen, Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten sowie vor- und nachrangige Darlehen und Anleihen.

Für die folgenden Positionen wurden Fälligkeitstabellen erstellt: Verzinsliche Wertpapiere (Tabelle 7.3), derivative Finanzinstrumente (Tabellen 9.1 und 9.2), Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten; Tabelle 11.9), Deckungskapital (Tabelle 11.9) und ausstehende Darlehen und Anleihen (Tabelle 22.3).

Alle im Anhang aufgeführten Beträge sind in Millionen USD ausgewiesen und, sofern nicht etwas anderes vermerkt ist, auf die nächste Million gerundet.

### Angaben zu den Geschäftsbereichen

Die Gruppe wird als auf Geschäftsbereichen und Regionen basierende Matrixorganisation geführt. Folglich werden die Informationen zu den Geschäftsbereichen auf zwei Arten präsentiert. Die erste Darstellung, die den ergänzenden Angaben zu den Geschäftsbereichen zu Grunde liegt, basiert auf den operativen Geschäften der Gruppe und deren strategischer Führung, welche darauf ausgerichtet ist, spezifischen Kundengruppen verschiedene Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Das primäre Segmentberichtsformat der Gruppe wird wie folgt definiert:

- Schadenversicherung
- Leben
- Farmers Management Services
- Übrige Geschäftsbereiche
- Corporate Functions

Für die Berichterstattung im Jahr 2004 wurden die folgenden primären Geschäftsbereiche definiert: Schadenversicherung, Leben, Farmers Management Services, Übrige Geschäftsbereiche und Corporate Center. Die einzige Änderung, die 2005 bezüglich dieser Geschäftsbereiche erfolgte, war die Umbenennung von Corporate Center in Corporate Functions. Um die Managementstruktur der Gruppe richtig abzubilden, wurden in der Halbjahresrechnung 2005 jedoch folgende Umklassierungen in den primären Geschäftsbereichen vorgenommen:

- Farmers Re von Schadenversicherung zu Übrige Geschäftsbereiche
- Das Rückversicherungsgeschäft der Gruppe im Zusammenhang mit bestimmten Abwicklungsgeschäften in Europa von Corporate Functions zu Übrige Geschäftsbereiche
- Bestimmte Kapitalanlagen von Farmers New World Life vom Bereich Leben zu Farmers Management Services
- Das Rückversicherungsgeschäft verschiedener Gruppengesellschaften von Corporate Functions zu Übrige Geschäftsbereiche oder zu Schadenversicherung.

Das sekundäre Segmentberichtsformat ist geografisch gegliedert:

- North America
- Europa
- International Businesses und
- Zentral geführte Geschäftsbereiche

2004 waren dies North America Corporate, North America Consumer, Kontinentaleuropa, UKISA, Übrige Länder und Zentral geführte Geschäftsbereiche. Für die Finanzberichterstattung 2005 wurden diese Regionen zusammengefasst, um die Verantwortungsbereiche des Managements besser widerzuspiegeln. Um diesen Änderungen Rechnung zu tragen, wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Die in den einzelnen Geschäftsbereichen angewandten Rechnungslegungsgrundsätze folgen den eingangs beschriebenen Grundsätzen. Die Gruppe behandelt Erträge und Transfers zwischen den Geschäftsbereichen wie Geschäfte mit Dritten zu Marktwerten, mit Ausnahme der realisierten Kapitalgewinne, die eliminiert werden.

## 2. Zusammenfassung von wichtigen Rechnungslegungsgrundsätzen

Die wichtigsten in der Darstellung dieser konsolidierten Jahresrechnung angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sind nachstehend aufgeführt. Diese Grundsätze wurden, sofern nicht etwas anderes vermerkt ist, für alle ausgewiesenen Jahre konsistent angewendet.

### a) Konsolidierungsmethode

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe umfasst Aktiven, Verbindlichkeiten, Eigenkapital sowie Ertrag, Aufwand und Geldflüsse der Zurich Financial Services und ihrer Tochtergesellschaften. Eine Tochtergesellschaft ist eine Gesellschaft, an der die Zurich Financial Services stimmenmässig direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt ist oder über die sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt. Die Ergebnisse von erworbenen Gesellschaften werden vom Zeitpunkt der Übernahme an in der konsolidierten Jahresrechnung berücksichtigt. Die Ergebnisse von Gesellschaften, die im Laufe des Jahres verkauft wurden, werden bis zum Zeitpunkt der Abgabe der Kontrolle berücksichtigt. Alle wesentlichen gruppeninternen Guthaben, Verpflichtungen, Gewinne und Transaktionen wurden eliminiert.

Assoziierte Gesellschaften und Partnerschaften, bei denen die Gruppe massgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung nehmen kann, sowie Joint Ventures mit gemeinsamer Kontrolle werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Von einem massgeblichen Einfluss wird ausgegangen, wenn die Gruppe stimmenmässig direkt oder indirekt 20% bis 50% der ausstehenden Stimmrechte besitzt.

### b) Versicherungsverträge und Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung

#### Klassifizierung

Versicherungsverträge sind Verträge, die dem Transfer bedeutender Versicherungsrisiken dienen. Sie können auch ein finanzielles Risiko beinhalten. Ein signifikantes Versicherungsrisiko wird definiert als Möglichkeit, in einem Szenario wesentlich mehr zu zahlen, wenn das versicherte Ereignis eintritt, als in einem Szenario, in dem das versicherte Ereignis nicht eintritt. Es werden nur Szenarien berücksichtigt, die als wahrscheinlich eingeschätzt werden.

Eine Reihe von Versicherungs- und Kapitalanlageverträgen enthält eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung („Discretionary Participation Features“, DPF). Dadurch hat der Vertragspartner, zusätzlich zu den garantierten Leistungen, Anspruch auf zusätzliche Leistungen,

- deren Betrag oder Fälligkeit vertraglich im Ermessen der Gruppe liegt; und
- die vertraglich beruhen auf:
  - dem Ergebnis eines bestimmten Bestands an Verträgen oder eines bestimmten Typs von Verträgen;
  - den realisierten und/oder nicht realisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portefeuilles von Vermögenswerten, die vom Verpflichteten gehalten werden; oder
  - dem Gewinn oder Verlust der Gesellschaft, dem Sondervermögen oder der Unternehmenseinheit, die den Vertrag im Bestand halten.

Die Gruppe wendet dieselben Rechnungslegungsgrundsätze für den Ansatz und die Bewertung von Verpflichtungen an, die aus Versicherungs- und Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung entstehen. Die Kriterien für den Ansatz und die Bewertung gelten für Verpflichtungen, die sich aus den ausgegebenen Versicherungsverträgen ergeben, sowie für aktivierte Abschlusskosten und übrige verbundene immaterielle Aktiven. Die Gruppe entwickelte ihre Rechnungslegungsgrundsätze für Versicherungsverträge vor der Übernahme von IFRS 4 und ohne einen spezifischen Standard für Versicherungsverträge. Das Management stützte sich bei der Entwicklung einer Reihe von Rechnungslegungsgrundsätzen für den Ansatz und die Bewertung von Rechten und Verpflichtungen, die sich aus den ausgegebenen Versicherungsverträgen und den gehaltenen Rückversicherungsverträgen ergeben, auf seine eigenen Schätzungen. Den Lesern der Jahresrechnung der Gruppe wird dadurch der grösstmögliche Informationsgehalt gewährt. Für diese Beurteilung berücksichtigte das Management in erster Linie die Erklärungen des Financial Accounting Standards Board (US GAAP) zu Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen.

Die Gruppe emittiert zudem Produkte, die für den Versicherungsnehmer eine eingebettete Option enthalten, alle oder einen Teil der bestehenden und zukünftigen investierten Gelder in ein anderes von der Gruppe emittiertes Produkt zu übertragen, normalerweise von einem anteilgebundenen Produkt in ein anlagegebundenes Produkt mit Überschussbeteiligung, oder etwas Ähnliches. Bestimmte dieser Produkte ermöglichen es dem Versicherungsnehmer, wenn er dies wünscht, auf das vorherige Produkt zurückzuwechseln. Wo das zu einer Übertragung zu einem Produkt führt, dessen Klassifizierung als Versicherung oder Kapitalanlage vom aktuellen Produkt abweicht, so hat dies zur Folge, dass sich das gekaufte Produkt und die so übertragenen Beträge in der Buchhaltung niederschlagen.

### **Prämien**

Prämien aus dem Verkauf von Schadenversicherungen werden zu Beginn der Vertragslaufzeit verbucht. Die verdienten Prämien werden auf einer Pro-rata-Basis für die jeweilige Laufzeit als Erträge erfasst. Bei Versicherungsverträgen, deren Risikoperiode massgeblich von der Laufzeit des Vertrags abweicht, werden die verdienten Prämien für die Risikoperiode im Verhältnis zum versicherten Betrag berechnet. Die Prämienüberträge in der Bilanz entsprechen dem Anteil der verbuchten Prämien, der auf die noch verbleibende Laufzeit der Verträge entfällt.

Prämien aus traditionellen Lebensversicherungsverträgen, einschliesslich Verträgen mit Gewinnbeteiligung und Rentenpolicen, mit oder ohne Überschussbeteiligung, werden bei Fälligkeit der Prämien als Ertrag verbucht. Versicherungsleistungen und Kosten werden so verbucht, dass der Gewinn aus den Verträgen über die geschätzte Laufzeit der Policen anfällt. Auch bei Verträgen mit Einmaleinlagen oder mit einer Prämienzahlungsdauer, die kürzer ist als die Vertragsdauer, erfolgt die Verbuchung der Prämien bei Fälligkeit, wobei Überschussgewinne über die Vertragsdauer amortisiert werden. Bei Rentengeschäften werden solche Gewinne im Verhältnis zu den erwarteten Zahlungen amortisiert.

Prämienzahlungen aus Universal Life, aus anlagegebundenen Verträgen mit Überschussbeteiligung und sonstigen anlageähnlichen Verträgen werden nicht als Prämien, sondern als Beiträge mit Anlagecharakter zu Gunsten der Versicherungsnehmer direkt in der Bilanz erfasst. Der Ertrag aus diesen Verträgen setzt sich aus den Policengebühren für Versicherungs-, Verwaltungs- und Rückkaufkosten während der Periode zusammen. Die Abschlussgebühren werden über die geschätzte Vertragslaufzeit verbucht. Der Erfolgsrechnung belastet werden Versicherungsleistungen, welche die entsprechenden Guthaben der Versicherten übertreffen, sowie Zinsen, die den Versicherungsnehmern gutgeschrieben wurden.

### **Aktivierete Abschlusskosten**

Die variablen, vom Geschäftsvolumen abhängigen Abschlusskosten des Neugeschäfts, bestehend aus Provisionen sowie Kosten des Underwriting und der Policenausstellung, werden aktiviert. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit werden zukünftige Kapitalerträge berücksichtigt.

Bei den traditionellen überschussberechtigten Lebensversicherungen werden die aktivierten Abschlusskosten über die erwartete Laufzeit der Verträge unter Anwendung eines konstanten Prozentsatzes der geschätzten Bruttomargen abgeschrieben. Dabei umfasst die Bruttomarge die zu erwartenden Prämien und Anlageerträge abzüglich der Versicherungsansprüche, der Verwaltungskosten, der Veränderungen des Nettodeckungskapitals und der zu erwartenden Überschussanteile. Die Schätzungen der Bruttomarge werden regelmässig überprüft; die Auswirkungen von Abweichungen zwischen effektiver und geschätzter Entwicklung auf die Höhe der Abschreibungen der Abschlusskosten werden erfolgswirksam verbucht.

Bei den traditionellen Lebensversicherungs- und Rentenpolicen ohne Überschussbeteiligung werden die aktivierten Abschlusskosten in einem festen Verhältnis zu den erwarteten Prämien abgeschrieben. Die Annahmen über die künftigen Prämieinnahmen werden beim Abschluss der Policen getroffen und während der Vertragsdauer angewendet, solange sich die Prämien nicht als ungenügend erweisen.

Bei Lebensversicherungs- und Rentenpolicen mit anlageähnlichem Charakter, wie z.B. bei Universal Life oder anteilgebundenen Policen sowie anlagegebundenen Verträgen mit Überschussbeteiligung, werden die aktivierten Abschlusskosten über die erwartete Laufzeit der Verträge unter Anwendung eines konstanten Prozentsatzes vom Barwert der geschätzten Bruttoerträge abgeschrieben, die während der Laufzeit der Verträge erwartungsgemäss realisiert werden. Die geschätzten Bruttoerträge setzen sich zusammen aus den erwarteten, die Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherten übersteigenden Beträgen für Sterblichkeit, Administration, Anlagetätigkeit und Rückkauf, abzüglich der Versicherungsansprüche, administrativer Aufwendungen und Zinsgutschriften. Die geschätzten Bruttoerträge werden regelmässig angepasst. Dabei gelangt für die Berechnung des Barwerts dieser Bruttoerträge der zuletzt angepasste und für die verbleibende Leistungsperiode geltende Zinssatz zur Anwendung. Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ergebnis werden bei den Erträgen berücksichtigt.

Die Auswirkung der Veränderung in den nicht realisierten Gewinnen bzw. Verlusten auf den Wert der aktivierten Abschlusskosten wird per Bilanzstichtag in der Position nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen erfasst.

Nicht abgeschriebene aktivierte Abschlusskosten im Zusammenhang mit intern ersetzten Verträgen, die ihrem Wesen nach Vertragsänderungen darstellen, werden abgegrenzt und amortisiert. Kosten im Zusammenhang mit intern ersetzten Verträgen, die ihrem Wesen nach neue Verträge sind, werden abgeschrieben.

Der Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten wird anhand des Vertragsportfolios vorgenommen. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit der Art und Weise, wie die Gruppe ihre Versicherungsverträge erwirbt und betreut und wie sie die Rentabilität der Versicherungsverträge misst. Prämienüberträge werden daraufhin geprüft, ob sie ausreichen, um erwartete Schäden, Schadenbehandlungskosten, Überschussanteile, Kommission, Amortisation und Verwaltungsaufwand zu decken. Wenn sich die Prämienüberträge als ungenügend erweisen, werden die aktivierten Abschlusskosten um den Fehlbetrag abgeschrieben. Sollte auch nach vollständiger Abschreibung der (für das Portfolio der Versicherungsverträge) aktivierten Abschlusskosten ein Fehlbetrag beim Prämienübertrag resultieren, so wird eine entsprechende Rückstellung gebildet, um das über die abgeschriebenen aktivierten Abschlusskosten hinaus gehende Defizit abzudecken.

#### **Schadenaufwand (inkl. Schadenbehandlungskosten)**

Der Schadenaufwand und die Schadenbehandlungskosten werden der Erfolgsrechnung periodengerecht belastet. Die Schadenrückstellungen (inkl. Rückstellungen für Schadenbehandlungskosten) basieren auf Schätzungen der insgesamt zu erwartenden Belastung und umfassen auch Rückstellungen für noch nicht gemeldete Schäden („Incurred But Not Reported“, IBNR). Die Schadenrückstellungen basieren auf den geschätzten künftigen Zahlungen, inklusive Schadenbehandlungskosten, für gemeldete und noch nicht gemeldete Schadenforderungen auf Grund eingetretener versicherter Ereignisse. Die Bildung von Rückstellungen ist ein komplexer Vorgang, der Unsicherheiten berücksichtigen muss und die Vornahme fundierter Schätzungen und Beurteilungen erfordert. Die Schadenrückstellungen werden nicht diskontiert, mit Ausnahme der Rückstellungen für abgewickelte Fälle, bei denen die Zahlungsmodalitäten fixiert sind. Veränderungen bei den Schätzungen werden laufend erfolgswirksam verbucht.

#### **Deckungskapital und Depotguthaben der Versicherungsnehmer**

Bei diesen Positionen handelt es sich um Rückstellungen für die zukünftigen Leistungen aus traditionellen Lebensversicherungspolicen bzw. gewissen anteilgebundenen Anlageverträgen.

Bei den traditionellen überschussberechtigten Lebensversicherungsverträgen wird das Deckungskapital auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net Level Premium Method) berechnet. Dabei werden die gleichen aktuariellen Annahmen hinsichtlich Sterblichkeit und Zinsertrag benutzt wie für die garantierten Versicherungsleistungen.

Das Deckungskapital für die übrigen traditionellen Lebensversicherungsverträge wird ebenfalls auf der Basis konstanter Nettoprämien berechnet, die auf aktuariellen Annahmen bezüglich Sterblichkeit, Stornoraten, Kosten und Anlageertrag unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlags beruhen.

Das Deckungskapital schliesst auch einen Betrag für den Wert ausgewiesener oder zugesicherter Überschussanteile ein.

Die Depotguthaben der Versicherungsnehmer entsprechen den akkumulierten Prämienbeiträgen, nach Abzug der Verwaltungskosten, zuzüglich ausgewiesener Überschussbeteiligungen.

Die Anteile von Versicherungsnehmern an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten, die in Zukunft ausgeschüttet werden, werden im Deckungskapital ausgewiesen.

Bei Produkten, die eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung enthalten, wird die Überschussbeteiligung als Anlageertrag auf allen damit verbundenen Vermögenswerten angesehen, bei denen die Verteilung zwischen dem Aktionär und dem Vertragsnehmer noch nicht festgelegt worden ist. Der Anlageertrag umfasst bestimmte Elemente nicht realisierter Gewinne und Teile der Gewinnreserven.

Die minimalen Mandatsbeträge, die den Versicherungsnehmern zusammen mit zusätzlich ausgewiesenen Leistungen bezahlt werden sollen, werden als Verbindlichkeiten verbucht. Nicht ausgewiesene ermessensabhängige Positionen werden so lange im Eigenkapital verbucht, bis die Zuweisung festgelegt und ein Überschussanteil bekannt gegeben wird.

Rückstellungen für anteilgebundene Produkte werden in derselben Höhe erfasst wie der Bruttoerlös, zuzüglich aufgelaufener Anlagerenditen, abzüglich belasteter Gebühren und den Versicherten ausbezahlten Überschüssen.

Bei Produkten, die garantierte Mindestleistungen im Todesfall („Guaranteed Minimum Death Benefits“, GMDB), garantierte Vorsorgeleistungen („Guaranteed Retirement Income Benefits“, GRIB) und garantierte Altersrenten („Guaranteed Annuity Options“, GAO) beinhalten, werden die zusätzlichen Verbindlichkeiten proportional zu den vereinbarten Erträgen erfasst.

### **Rückversicherung**

Die Tochtergesellschaften der Gruppe im Versicherungsbereich treten im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit Risiken ab, um das Schadenpotenzial aus gewissen Engagements zu beschränken. Rückversicherungsverträge entheben den Erstversicherer nicht von seinen direkten Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern. Einige zur Gruppe gehörende Versicherungsgesellschaften tätigen neben ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit Rückversicherungsgeschäfte, auch solche für die Farmers Exchanges. Die Bilanzposition „Anlagen und Guthaben aus Rückversicherung“ umfasst namentlich Forderungen aus der gewährten Rückversicherung gegenüber Rückversicherungsgesellschaften für Schadenzahlungen, Schadenrückstellungen und Schadenbehandlungskosten, abgegebene Prämienüberträge und abgegebenes Deckungskapital. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern werden in Übereinstimmung mit der erwarteten Schadenbelastung berechnet. In der konsolidierten Bilanz wird das Rückversicherungsgeschäft brutto verbucht, es sei denn, es besteht ein gesetzlicher Verrechnungsanspruch.

Rückversicherungsverträge werden überprüft, um sicherzustellen, dass das versicherungstechnische Risiko (definiert als das wahrscheinliche Eintreten eines bedeutenden Schadens) wie auch das zeitliche Risiko (definiert als das wahrscheinliche Eintreten beträchtlicher zeitlicher Verschiebungen beim Cashflow) von der zedierenden Gesellschaft an den Rückversicherer abgegeben werden. Verträge aus Rückversicherungen, die nicht die Übertragung beider Risiken bewirken, werden nach der Deposit-Methode erfasst. Die Verbuchung von Depotguthaben und -verbindlichkeiten erfolgt auf Grund der bezahlten oder erhaltenen Beträge abzüglich eindeutig bestimmter Prämien oder Gebühren, die vom Zedenten zurückbehalten werden. Depotguthaben aus Verträgen, mit denen lediglich bedeutende versicherungstechnische Risiken abgegeben werden, werden auf der Basis der restlichen Vertragslaufzeit bis zum Eintritt eines Schadens bemessen. Danach wird der Barwert des zu erwartenden künftigen Cashflows zum verbleibenden, noch nicht beanspruchten Teil der Deckung hinzugerechnet. Veränderungen bei den Depotguthaben werden in der konsolidierten Erfolgsrechnung als Schadenaufwand erfasst. Depots aus Verträgen, die lediglich zeitliche Risiken abtreten oder gar keine Übertragung von Risiken bewirken, werden nach der Interest-Methode verbucht. Die effektive Rendite wird auf Grund des geschätzten künftigen Cashflow berechnet; Aufwand und Ertrag werden als Zinsaufwand bzw. -ertrag erfasst.

### **c) Kapitalanlageverträge (ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligungen)**

Die Gruppe gibt Kapitalanlageverträge ohne feste Bedingungen (anteilgebunden) und Kapitalanlageverträge mit festen und garantierten Bedingungen (festverzinslich) aus.

Die Kapitalanlageverträge ohne feste Bedingungen werden als finanzielle Schulden behandelt, bei denen der Marktwert des Vertrags unter Bezugnahme auf den Marktwert der zugrunde liegenden Vermögenswerte, Derivate und/oder Liegenschaften (anteilgebunden) festgelegt wird, und die zu Beginn der Laufzeit zum Marktwert erfasst werden.

**Verbindlichkeiten für Kapitalanlageverträge (hauptsächlich anteilgebundene)**

Bei diesen handelt es sich um Portfolios, mit denen spezifische Anlageziele der Versicherungsnehmer, welche das Anlagerisiko tragen, erreicht werden sollen. Die Vermögenswerte werden zum Marktwert und dessen Veränderungen als erfolgswirksam klassifiziert. Die Verpflichtungen werden zum Marktwert bilanziert. Den Policeninhabern belastete Policenverwaltungs-, Vermögensverwaltungs- und Rückkaufkosten sowie gewisse Ertragssteuern zu Lasten der Versicherungsnehmer werden als Policengebührenertrag erfasst.

Die Verpflichtungen für anteilgebundene Produkte basierend auf Fondsanteilen werden auf Grund des finanzierten Wertes (Funded Value) dieser Anteile festgelegt. Bei der Ausgabe wird die Differenz zwischen dem finanzierten (funded) und dem nicht finanzierten (unfunded) Wert der Anteile als aufgeschobener Ertrag ausgewiesen.

**Verbindlichkeiten für Kapitalanlageverträge (amortisierte Kosten)**

Dabei handelt es sich um Verträge, die nicht anteilgebunden sind. Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Transaktionskosten werden vom Anfangsbetrag abgezogen und bilden einen Teil der effektiven Rendite. Abgesehen vom effektiven Zinssatz werden die zukunftsbezogenen Annahmen in jeder Berichtsperiode überprüft. Änderungen der Verbindlichkeit auf Grund von Änderungen bei diesen Annahmen werden in der Erfolgsrechnung berücksichtigt.

Für die Festlegung des Marktwerts zu Beginn der Laufzeit und zu jedem Berichtstag werden Bewertungsmethoden verwendet.

Die wichtigsten Bewertungsmethoden der Gruppe berücksichtigen alle Faktoren, die von Marktteilnehmern in Erwägung gezogen würden, und sie beruhen auf Marktdaten. Die Festlegung des Marktwerts einer anteilgebundenen finanziellen Verbindlichkeit basiert auf dem aktuellen Wert eines Anteils, multipliziert mit der Anzahl der Anteile, die dem Vertragsinhaber zum Bilanzstichtag zugewiesen sind. Dabei spiegelt der aktuelle Wert eines Anteils die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte wider, die in den mit der finanziellen Verbindlichkeit verbundenen Kapitalanlagen der Gruppe enthalten sind.

Wenn der Kapitalanlagevertrag eine Verkaufsoption oder ein Rückkaufsrecht enthält, ist der Marktwert (Fair Value) der finanziellen Verbindlichkeit nie tiefer als der bei Fälligkeit zu zahlende Betrag, allenfalls diskontiert um die erforderliche Kündigungsfrist.

Bei Kapitalanlageverträgen mit festen und garantierten Bedingungen werden als Basis die fortgeführten Anschaffungskosten verwendet. In diesem Fall wird die Verbindlichkeit anfänglich zu ihrem Marktwert, abzüglich der zusätzlichen, direkt dem Erwerb oder der Ausgabe des Vertrags zuzuschreibenden Transaktionskosten bewertet.

Bei nachfolgenden Bewertungen der Kapitalanlageverträge zu fortgeführten Anschaffungskosten wird die Effektivzinsmethode angewendet. Diese Methode verlangt die Festlegung eines Zinssatzes (der effektive Zinssatz), der die geschätzten zukünftigen Barzahlungen oder -einnahmen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstrumentes exakt auf den Nettobuchwert der finanziellen Verbindlichkeit diskontiert, oder, wenn angezeigt, während eines kürzeren Zeitraums, wenn der Inhaber die Option hat, das Instrument vor dessen Fälligkeit einzulösen.

Die Gruppe nimmt an jedem Berichtstag eine erneute Schätzung des erwarteten zukünftigen Cashflows vor und berechnet den Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit, indem sie den Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen effektiven Zinssatzes der finanziellen Verbindlichkeit errechnet. Jede Anpassung wird als Aufwand oder Ertrag direkt in der Erfolgsrechnung verbucht.

**Aktivierete investmentbezogene Abschlusskosten**

Die Kosten für den Erwerb neuer Kapitalanlageverträge mit Vermögensverwaltung, einschliesslich Kommissionen und weiterer direkt mit der Ausgabe jedes neuen Vertrags verbundener Ausgaben, werden in Übereinstimmung mit dem im Rahmen der Vermögensverwaltung generierten Ertrag erfasst. Die aktivierten investmentbezogenen Abschlusskosten („Deferred Origination Costs“, DOC) werden an jedem Berichtstag auf Werthaltigkeit geprüft.

Die Kosten für den Erwerb neuer Kapitalanlageverträge ohne Vermögensverwaltung werden als Teil des effektiven Zinssatzes berücksichtigt, der für die Berechnung des Wertes der amortisierten Kosten der verbundenen Verbindlichkeiten verwendet wird.

#### d) Übriger Ertragsausweis

Die Gebühreneinnahmen für die Erbringung von Managementdienstleistungen (ohne Schadenbearbeitung) für die Farmers Exchanges werden grösstenteils auf der Basis eines Prozentsatzes der verdienten Bruttoprämien der Farmers Exchanges berechnet. Die Farmers Group, Inc. und ihre Tochtergesellschaften („FGI“) erbringen gewisse Managementdienstleistungen (ohne Schadenbearbeitung) für die Farmers Exchanges: Risikoselektion, Erstellung und Versand von Policen und Rechnungen, Prämieninkasso, Verwaltung der Kapitalanlagen und gewisse andere administrative und operative Aufgaben. Die Farmers Exchanges sind für die Schadenbearbeitung selbst zuständig, einschliesslich Schadenregulierung und Zahlungen für Schäden und Schadenbehandlungskosten. Ebenfalls zuständig sind sie für die Zahlung der Provisionen und Boni an Versicherungsagenten sowie der Prämien- und Ertragssteuern.

Erträge aus der Vermögensverwaltung und Vertriebsgebühren basieren auf vertraglich vereinbarten Kommissionen für die verwalteten Vermögen und gelten als verdient, wenn die Dienstleistung erbracht wurde. Aus praktischen Gründen erfasst die Gruppe diese Gebühren auf einer linearen Basis über die geschätzte Vertragslaufzeit.

Bestimmte, für die Vermögensverwaltung erhaltene Vorauszahlungen („Abschlussgebühren“) werden abgegrenzt und im Verhältnis zu den bis zum jeweiligen Zeitpunkt erbrachten Leistungen, für die sie entrichtet wurden, amortisiert.

Die Gruppe belastet ihre Kunden für die Vermögensverwaltung und andere verwandte Dienstleistungen, unter Verwendung der folgenden unterschiedlichen Ansätze:

- Abschlussgebühren werden dem Kunden zu Beginn der Laufzeit belastet. Dieser Ansatz kommt besonders bei Verträgen mit Einmalprämie zur Anwendung. Der entsprechende Betrag wird als eine Verbindlichkeit abgegrenzt und über die Laufzeit des Vertrags auf linearer Basis erfasst.
- Regelmässige Gebühren, die dem Kunden periodisch (monatlich, vierteljährlich oder jährlich) entweder direkt oder durch Abzug vom investierten Kapital belastet werden. Regelmässige, im voraus in Rechnung gestellte Gebühren werden auf linearer Basis über den Abrechnungszeitraum hinweg erfasst; am Ende der Periode belastete Gebühren werden als Forderung erfasst, die im Zeitpunkt der Belastung des Kunden mit der finanziellen Verbindlichkeit verrechnet wird.

Der Zinsertrag auf finanziellen Vermögenswerten, die nicht zum Marktwert in der Erfolgsrechnung klassifiziert sind, wird unter Verwendung der Effektivzinismethode erfasst. Erfährt eine Forderung eine Wertminderung, reduziert die Gruppe den Buchwert der Forderung auf den realisierbaren Betrag, der sich aus dem künftigen Cashflow, diskontiert mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz des Instruments, errechnet; der Diskontbetrag wird in der Folge abgebaut und als Ertrag erfasst.

Der Dividendenertrag wird erfasst, wenn das Recht, Zahlungen zu erhalten, festgelegt ist. Das ist normalerweise der Ex-Dividenden-Zeitpunkt.

#### e) Kapitalanlagen

##### Klassifizierung

Die Kapitalanlagen sind in die Kategorien „bis zum Verfall gehalten“, „erfolgswirksam zu verbuchender Zeitwert“, „zur Veräusserung verfügbar“ oder „von der Gruppe gewährte Darlehen“ unterteilt. Die Klassifizierung hängt vom Zweck ab, für den die Kapitalanlagen getätigt wurden.

Bis zum Verfall gehaltene Kapitalanlagen umfassen verzinsliche Wertpapiere, bei denen die Gruppe die Möglichkeit und die feste Absicht hat, sie bis zum Ende der Laufzeit zu halten. Bei der Kategorie „erfolgswirksam zu verbuchender Zeitwert“ werden zwei Unterkategorien unterschieden: zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und solche, die zu Beginn als „erfolgswirksam zum Marktwert bewertet“ eingestuft werden. Derivate werden ebenfalls als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert, sofern sie nicht als Absicherungsinstrumente designed sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sind verzinsliche Wertpapiere und Aktien, die von der Gruppe mit kurzfristiger Veräusserungsabsicht erworben werden. Die übrigen verzinslichen Wertpapiere und Aktien werden als „zur Veräusserung verfügbar“ eingestuft.

Von der Gruppe gewährte Darlehen, wie Hypotheken, policengesicherte und andere Darlehen, werden direkt an den Darlehensnehmer gewährt. Im Gegensatz dazu werden Darlehen, die mit der Absicht des baldigen Verkaufs gehalten werden, der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

### **Bewertung**

Kapitalanlagen werden zuerst zu Anschaffungskosten – abzüglich Transaktionskosten, die unmittelbar dem Kauf zuzurechnen sind – erfasst. Kapitalanlagen, die bis zum Verfall gehalten werden, sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge zum Marktwert bilanziert und Veränderungen werden laufend erfolgswirksam verbucht. Zur Veräusserung verfügbare Kapitalanlagen werden zum Marktwert bilanziert, wobei nicht realisierte Veränderungen des Marktwertes im Eigenkapital verbucht werden. Der kumulierte, nicht realisierte Gewinn und Verlust, der im Eigenkapital verbucht ist, versteht sich nach Abzug kumulierter latenter Steuern, bestimmter Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, bestimmter aktivierter Abschlusskosten des Bereichs Leben sowie der Minderheitsanteile. Realisierte Gewinne und Verluste aus Veräusserungen berechnen sich aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert zuzüglich der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf Anlagen, die im Eigenkapital erfasst sind, wobei die Specific-Identification-Methode zur Anwendung kommt. Im Falle eines Verkaufs, einer Wertminderung oder einer anderen Art der Veräusserung von zur Veräusserung verfügbaren Kapitalanlagen werden die unter dem Eigenkapital kumulierten Gewinne oder Verluste neu für die Berichtsperiode in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Bei verzinslichen Wertpapieren, die zur Veräusserung verfügbar sind oder bis zum Verfall gehalten werden, erfolgt die Abschreibung bzw. die Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Nominalwert unter Verwendung der Effektivzinsmethode und wird erfolgswirksam verbucht.

Anlagen zur Deckung der Verbindlichkeiten bestimmter Lebensversicherungsverträge mit Überschussbeteiligung werden erfolgswirksam zum Marktwert gehalten. Buchwertanpassungen werden in der Erfolgsrechnung erfasst und gleichen damit die entsprechenden Veränderungen der Guthaben von Versicherungsnehmern aus.

Von der Gruppe gewährte Darlehen werden zu Beginn zu Anschaffungskosten verbucht und in der Folge zu Amortized-Cost-Werten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert, abzüglich eventueller Kreditrisiken.

Liegenschaften, die Renditezwecken dienen, werden zu Beginn zu Anschaffungskosten, einschliesslich Transaktionskosten verbucht. Danach werden sie zum Marktwert ausgewiesen und Veränderungen des Marktwerts werden laufend erfolgswirksam verbucht. Auf Renditeliegenschaften werden keine Abschreibungen vorgenommen. Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Renditeliegenschaften berechnen sich aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert der Finanzanlage.

Durch Anlagegesellschaften gehaltene Titel werden zum Marktwert bilanziert.

Die Buchwerte kurzfristiger Anlagen entsprechen den ungefähren Marktwerten (Fair Values).

### **Wertminderungen**

Kapitalanlagen werden regelmässig hinsichtlich Wertminderungen überprüft. Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert der Kapitalanlage höher ist als der geschätzte erzielbare Betrag und ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung auf der Kapitalanlage vorliegt.

Die Gruppe zieht die Wertminderung eines zur Veräusserung verfügbaren Eigenkapitalinstruments in Erwägung, wenn der Marktwert des Wertpapiers während mehr als 12 Monaten nicht unwesentlich unter den gewichteten durchschnittlichen Kosten liegt. Zudem erwägt die Gruppe die Wertminderung eines zur Veräusserung verfügbaren Eigenkapitalinstruments, wenn der Marktwert die gewichteten durchschnittlichen Kosten in irgendeinem Zeitpunkt um mehr als 50% unterschritten hat.

Der Marktwert von zur Veräusserung verfügbaren, verzinslichen Wertpapieren kann zeitweilig unter ihren Buchwert fallen. Vorausgesetzt, dass keine Risiken aus Änderungen in der Finanzlage des betreffenden Unternehmens entstehen, wird für solche Wertpapiere keine Wertminderung vorgenommen.

Ist ein Rückgang des Marktwerts einer zur Veräusserung verfügbaren Kapitalanlage im Eigenkapital verbucht worden und besteht ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung, wird der im Eigenkapital verbuchte kumulierte Verlust hier eliminiert und in der Erfolgsrechnung der Berichtsperiode ausgewiesen. Der Betrag des so verbuchten kumulierten Verlustes ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich Kapitalrückzahlungen und Amortisation) und dem aktuellen Marktwert, unter Abzug von Wertminderungen auf dieser Anlage, die früher in der Erfolgsrechnung verbucht worden sind.

Wenn bei bis zum Verfall gehaltenen Kapitalanlagen und von der Gruppe gewährten Darlehen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht alle gemäss Vertrag fälligen Beträge (Kapital und Zinsen) eingebracht werden können, geht die Gruppe davon aus, dass eine Wertminderung vorliegt. Liegt eine Wertminderung vor, wird der Buchwert der bis zum Verfall gehaltenen Kapitalanlagen der Erfolgsrechnung belastet. Die Höhe des Wertminderungsaufwands entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert des erwarteten zukünftigen Cashflows, der unter Anwendung des effektiven Darlehenszinssatzes des Wertpapiers ermittelt wird.

#### f) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert als Aktiven oder Passiven in der Bilanz ausgewiesen. Die Marktwerte werden durch Kurswerte, von Händlern gelieferte Preise, Diskontierung des Cashflows und Optionsbewertungsmodelle ermittelt, die auf aktuellen Kursen und vertraglich vereinbarten Preisen für das Basisinstrument, dessen Laufzeit, Zinskurven und Volatilität aufbauen. Der für die Bewertungsmodelle verwendete Input basiert im Allgemeinen auf Marktdaten oder leitet sich aus solchen ab. Derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten werden in den Aktiven und solche mit negativen Marktwerten in den Passiven verbucht. Ausser bei den derivativen Finanzinstrumenten, die als Cashflow Hedges klassifiziert werden (siehe unten), werden Veränderungen des Marktwerts laufend erfolgswirksam verbucht.

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Swaps, Futures, Termin- und Optionskontrakte, deren Wert im Wesentlichen von den zu Grunde liegenden Zinssätzen, Devisenkursen, Rohstoffpreisen oder Aktien abgeleitet wird. Der Handel dieser Finanzinstrumente erfolgt entweder an einer Terminbörse oder ausserbörslich („Over-the-Counter“, OTC). An der Börse erfolgt der Handel mittels standardisierter Futures- und Optionskontrakte. Derivative OTC-Verträge werden individuell zwischen den Gegenparteien ausgehandelt und umfassen Terminkontrakte, Caps, Floors und Swaps. Derivative Finanzinstrumente unterliegen diversen Risiken, ähnlich wie sie für die zu Grunde liegenden Finanzinstrumente gelten, namentlich Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Neben den oben erwähnten derivativen Finanzinstrumenten geht die Gruppe Verträge ein, die insgesamt nicht als derivative Finanzinstrumente betrachtet werden, jedoch gewisse Komponenten derivativer Finanzinstrumente enthalten. Diese Komponenten werden zu Beginn der Laufzeit des Vertrages überprüft und, abhängig von ihren Charakteristiken, als derivative Finanzinstrumente gemäss IAS 39 getrennt ausgewiesen.

#### Zur Absicherung eingesetzte derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges verbucht werden, werden wie folgt klassiert: Entweder als Absicherung des Marktwerts eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer finanziellen Verpflichtung (Fair Value Hedge) oder als Absicherung einer Veränderung des Geldflusses, der sich einem bestimmten Risiko im Zusammenhang mit einem ausgewiesenen finanziellen Vermögenswert, einer ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeit bzw. einer erwarteten Transaktion zuordnen lässt (Cashflow Hedge).

Um als Absicherungsgeschäfte verbucht zu werden, müssen hinsichtlich der Beziehung von Absicherungen zugrunde liegender Transaktionen strikte Auflagen bezüglich Dokumentation, Eintrittswahrscheinlichkeit, Effektivität der Absicherung und Zuverlässigkeit der Bewertung erfüllt werden. Sind diese Kriterien nicht erfüllt, wird der Einsatz des derivativen Finanzinstruments nicht als Absicherungsgeschäft verbucht. In einem solchen Fall werden das Sicherungsinstrument und das abgesicherte Grundgeschäft getrennt ausgewiesen, als würde keine Sicherungsbeziehung bestehen.

Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung des Absicherungsinstruments werden direkt in der Erfolgsrechnung verbucht. Gewinne oder Verluste aus dem zum Marktwert abgesicherten Grundgeschäft, die dem abgesicherten Risiko zuzuordnen sind, werden um den Buchwert des abgesicherten Grundgeschäfts bereinigt und in der Erfolgsrechnung verbucht. Bezieht sich die Bereinigung auf den Buchwert eines gesicherten zinstragenden Finanzinstruments, das zu Amortized-Cost-Werten bilanziert wird, so wird diese erfolgswirksam amortisiert und ist bei Fälligkeit voll amortisiert.

Der Anteil des Gewinns oder Verlusts aus dem Cashflow-Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital verbucht. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Sicherungsinstrument ist im Periodenergebnis zu erfassen. Resultiert eine feste Verpflichtung in der Berücksichtigung eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit, dann werden die zum Zeitpunkt der Erfassung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste aus dem Eigenkapital ausgeschieden und bei der Erstbewertung der Anschaffungskosten berücksichtigt. Bei anderen Cashflow Hedges werden die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste periodengerecht zum Zeitpunkt, in dem das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird, in die Erfolgsrechnung überführt (z.B. wenn der Terminverkauf effektiv erfolgt).

Die Verbuchung der Absicherungsgeschäfte endet bei Verfall oder Verkauf, Terminierung oder Ausübung des Absicherungsinstruments oder wenn dieses die Kriterien zur Verbuchung als Absicherungsgeschäft nicht mehr erfüllt. Zu diesem Zeitpunkt verbleiben die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste aus dem Absicherungsinstrument im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion eintritt. Wird nicht mehr mit dem Eintreten der erwarteten abgesicherten Transaktion gerechnet, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste direkt in der Erfolgsrechnung verbucht.

### g) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, kurzfristigen Bankguthaben (Callgelder) sowie kurzfristigen liquiden Anlagen mit Laufzeiten von höchstens 90 Tagen mit korrespondierenden Kontokorrentkrediten zusammen. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch als Sicherheit dienende flüssige Mittel für Securities-Lending-Programme. Flüssige Mittel werden zum Nennwert ausgewiesen, Bestände fremder Währungen werden zum Schlusskurs am Jahresende bewertet.

### h) Securities Lending

Gewisse Einheiten innerhalb der Gruppe sind an Securities-Lending-Programmen beteiligt, im Rahmen derer bestimmte Wertpapiere für kurze Zeit an andere Gesellschaften – hauptsächlich Banken und Brokerhäuser – ausgeliehen werden. Gemäss den Bedingungen der Securities-Lending-Programme verbleiben die ausgeliehenen Wertpapiere in der Kontrolle der Gruppe und werden somit nicht aus der Bilanz der Gruppe ausgeschieden.

### i) Verpflichtungen zum Rückkauf von Wertschriften

Verkäufe von Wertschriften mit der Verpflichtung zum Rückkauf werden als gedeckte Geldaufnahmen verbucht und zum vertraglich vereinbarten Wiederbeschaffungswert zuzüglich aufgelaufener Zinsen per Bilanzstichtag ausgewiesen.

### j) Schuldverschreibungen

Von der Gruppe emittierte Schuldverschreibungen werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet, was dem Marktwert der erhaltenen Beträge abzüglich der anfallenden Transaktionskosten entspricht. Die nachfolgende Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, womit die Anfangskosten während der Laufzeit der Schuldverschreibung gegen den Rücknahmewert abgeschrieben werden.

### k) Zinsaufwand

Zinsaufwendungen werden periodengerecht auf Amortized-Cost-Basis ausgewiesen.

### l) Immaterielle Aktiven

#### Goodwill

Akquisitionen von Beteiligungen und assoziierten Gesellschaften werden nach der Purchase-Methode erfasst. Dabei wird der Kaufpreis mit den erworbenen, zu Marktwerten bewerteten Aktiven und Verpflichtungen zum Zeitpunkt des Kaufs verrechnet und der Restbetrag als Goodwill verbucht. Der Goodwill wird jährlich auf Wertminderung geprüft und zum Anschaffungswert abzüglich aufgelaufener Wertminderung bilanziert. Zum Zweck dieser Prüfung wird der Goodwill den Cashflow-generierenden Einheiten zugewiesen. Die Cashflow-generierenden Einheiten der Gruppe, bei denen ein Wertminderungsaufwand festgestellt wird, sind die Berichtseinheiten. Wenn Hinweise auf Wertminderung vorhanden sind, wird der erzielbare Betrag der Cashflow-generierenden Einheit festgelegt. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, einschliesslich Goodwill, der Cashflow-generierenden Einheit liegt, wird ein Wertminderungsaufwand verbucht.

Der erzielbare Betrag für eine Cashflow-generierende Einheit wird auf Grund des Nettoverkaufspreises, falls verfügbar, oder des Nutzungswerts festgelegt; zur Anwendung kommt der höhere Wert. Der Nettoverkaufspreis für eine Cashflow-generierende Einheit basiert auf mehreren Faktoren. Dazu gehören Kurswerte, aktuelle Aktienwerte im Markt für ähnliche, öffentlich gehandelte Unternehmenseinheiten sowie die jüngsten Verkaufstransaktionen von ähnlichen Unternehmenseinheiten oder Geschäften im Markt. Der Nutzungswert wird unter Anwendung des Barwertes des geschätzten zukünftigen Cashflows festgelegt, der von der Cashflow-generierenden Einheit generiert oder benötigt wird. Die geschätzten zukünftigen Cashflows basieren auf bestmöglichen Annahmen, wie Aufwand und Ertrag, Wachstumsrate, Zinssätze und Anlagerenditen sowie Inflationsrate.

Zu den Hinweisen darauf, dass der Goodwill in Zusammenhang mit einer Cashflow-generierenden Einheit eine Wertminderung erfahren könnte, zählen Ereignisse oder Veränderungen, die sich in erheblichem Mass negativ auf das Geschäft der Cashflow-generierenden Einheit auswirken, oder die zu erheblichen negativen Änderungen bei den verwendeten Annahmen zur Festlegung des erzielbaren Betrags führen.

### **Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge („Present Value of Profits of acquired Insurance Contracts“, PVFP)**

Der PVFP wird über die erwartete Laufzeit der erworbenen Verträge abgeschrieben, basierend auf einem konstanten Prozentsatz des Barwerts der geschätzten erwarteten realisierbaren Bruttogewinne (Margen), oder – sofern zutreffend – über die Periode, in der die Prämien erfasst werden.

### **Bevollmächtigungsverträge („Attorney-in-fact Relationships“, AIF)**

Beim Erwerb von FGI im Jahr 1988 wurde ein Teil des Kaufpreises den Bevollmächtigungsverträgen zugeordnet. Der Wert der Bevollmächtigungsverträge spiegelt die Fähigkeit von FGI wider, im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Gruppe und den Farmers Exchanges zukünftige Erträge zu generieren. Bei der Festlegung, dass diese Verträge eine unbestimmte Laufzeit haben, wurde auf die Organisationsstruktur der Inter-Insurance Exchanges abgestellt, in deren Rahmen die Beteiligten gegenseitig Verträge austauschen und einen Bevollmächtigten für die Erbringung bestimmter Managementdienstleistungen ernennen. Ferner wurden auch die historischen Bevollmächtigungsverträge zwischen Farmers Group, Inc. und den Farmers Exchanges berücksichtigt. Sollten sich diese Umstände verändern, würde die Gruppe den Wert dieses immateriellen Anlagewerts neu berechnen.

### **Übrige immaterielle Anlagen**

Die übrigen immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert und bestehen vor allem aus Marken und Software-Kosten, die den Kriterien für eine Aktivierung genügen. Die Abschreibungen erfolgen in der Regel linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer: 20 Jahre für Marken respektive drei bis fünf Jahre für Software.

### **Wertminderungen**

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer aufweisen, unterliegen nicht der Amortisierung und werden jährlich auf Wertminderung geprüft. Vermögenswerte, die der Amortisierung unterliegen, werden immer dann auf Wertminderung geprüft, wenn Ereignisse oder geänderte Rahmenbedingungen darauf hinweisen, dass der Buchwert möglicherweise nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert der Vermögenswerte über dem erzielbaren Betrag liegt, wird ein Wertminderungsaufwand verbucht. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte Marktwert abzüglich Verkaufskosten oder Nutzungswert.

### **m) Ertragssteuern**

Die Gruppe entrichtet in allen Ländern, in denen sie tätig ist, die gemäss den jeweiligen Steuergesetzen geschuldeten Steuern. Ertragssteuern werden anhand der Aktiv-/Passiv-Methode ermittelt. Die in der konsolidierten Jahresrechnung berücksichtigten latenten Steuern basieren auf allen temporären Abweichungen zwischen den ausgewiesenen Beträgen und den anhand geltender Steuersätze und der geltenden Steuergesetzgebung ermittelten Steuerbeträgen. Steuerliche Verlustvorträge führen zur Aktivierung von latenten Steuerguthaben, sofern eine Verrechnung mit künftigen Gewinnen als wahrscheinlich gilt und nicht gegen die massgebenden lokalen Steuergesetze oder -vorschriften verstösst.

Laufende und latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden aufgehoben, wenn die Ertragssteuern von derselben Steuerbehörde erhoben werden und wenn ein geltendes Gesetz eine solche Aufhebung erlaubt.

Für künftige, von der Holding-Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften zu zahlende Steuern auf noch nicht transferierte Gewinne von Tochtergesellschaften wird eine Rückstellung für latente Steuern gebildet, sofern der Transfer vorgesehen ist und die entsprechende Besteuerung als wahrscheinlich erscheint.

Die von bestimmten unserer Lebensversicherungsgesellschaften entrichteten Steuern basieren auf Kapitalerträgen nach Abzug anrechenbarer Aufwendungen. Übersteigen diese Steuern den Betrag, welcher auf den steuerbaren Gewinn zu entrichten ist, der den Aktionären zugeordnet wird, so ist es Usanz im britischen Lebensversicherungsgeschäft, den Differenzbetrag von den Versicherungsnehmern zurückzufordern. Die Gruppe hat sich vertraglich ausbedungen, von den Versicherungsnehmern die auf ihren Anteil an Kapitalerträgen abzüglich Aufwendungen anfallenden Steuern zurückzufordern. Steuerschuldnerin gegenüber der Steuerbehörde bleibt indessen die Gruppe, weshalb der volle Betrag, inklusive der den Versicherungsnehmern belastete Teil, als Ertragssteuer ausgewiesen wird. Diese Position enthält somit einen auf die Versicherungsnehmer entfallenden Steueranteil. Darüber hinaus werden auch die latenten Steuern auf nicht realisierten Gewinnen auf Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung in Zusammenhang mit bestimmten anteilgebundenen Verträgen in Grossbritannien als Ertragssteuern verbucht. Ein entsprechender Abgrenzungsposten für zukünftige Policengebühren, die der Rückforderung dieser Steuern dienen, ist in der Position „Bruttoprämien und Policengebühren“ enthalten.

## n) Vorsorgeleistungen und Mitarbeiterbeteiligung

### Altersvorsorgeleistungen

Die Gesellschaften der Gruppe sehen grundsätzlich zwei Arten von Vorsorgeleistungen für ihre Mitarbeiter vor: Leistungsorientierte Pläne mit definierten Vorsorgeleistungen sowie beitragsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden grundsätzlich getrennt vom Vermögen der Gruppe in einem rechtlich unabhängigen, treuhänderisch verwalteten Vorsorgeträger gehalten. Beiträge und Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne werden jährlich von Pensionskassenexperten mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bestimmt. Der Aufwand, welcher der Gruppe aus diesen Plänen erwächst, wird über die Dauer des Arbeitsverhältnisses und auf der Grundlage der aktuariell bestimmten Kosten für die entsprechende Periode ermittelt. Die aktuariellen Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag verbucht, wenn die kumulierten, nicht berücksichtigten aktuariellen Gewinne und Verluste jedes einzelnen Plans am Ende des vorhergehenden Berichtsjahrs 10% des höheren leistungsorientierten Vorsorgeplans und den Marktwert der Vermögenswerte desselben zu diesem Zeitpunkt überschreiten. Diese Gewinne oder Verluste werden dann über die erwartete durchschnittliche restliche Beschäftigungsdauer der an diesen Plänen beteiligten Mitarbeiter ausgewiesen. Die Beiträge zu den Leistungsorientierten Plänen werden bei deren Fälligkeit der Erfolgsrechnung belastet.

### Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Für bestimmte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zusätzliche Vorsorgeleistungen, wie Kranken- und Lebensversicherung, vorgesehen; diese werden weitgehend von der Gruppe finanziert. Die entsprechenden Kosten werden über die Dauer des Arbeitsverhältnisses und auf der Basis der aktuariell bestimmten Kosten für die betreffende Periode abgegrenzt.

## o) Aktienbeteiligung

Im Rahmen der Aktienbeteiligungspläne der Gruppe wird der Marktwert (Fair Value) der Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer, für die sie mit Aktien und/oder Optionen entschädigt werden, während der Sperrfrist in der konsolidierten Erfolgsrechnung als Aufwand erfasst. Ein entsprechender Betrag wird in den Kapitalreserven erfasst.

Der über die Zuteilungsfrist zu verteilende Gesamtbetrag wird unter Bezugnahme auf den Marktwert der gewährten Aktien und/oder Optionen festgelegt, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen von nicht marktbezogenen Zuteilungsbedingungen (zum Beispiel Wachstumsziele bei der Rentabilität und den Prämienentnahmen). Die nicht marktbezogenen Bedingungen werden in den Schätzungen der Zahl der zu emittierenden Aktien und/oder der zu emittierenden oder ausübenden Optionen berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag prüft die Unternehmenseinheit die so geschätzte Zahl von Aktien und/oder Optionen, von denen erwartet wird, dass sie emittiert oder ausübbar werden. Eventuelle Korrekturen an den ursprünglichen Schätzungen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, und es wird eine entsprechende Anpassung des Eigenkapitals während der verbleibenden Zuteilungsfrist vorgenommen.

Die nach Abzug direkt anrechenbarer Transaktionskosten erhaltenen Nettoerlöse werden dem Aktienkapital (Nennwert) und dem Aktienagio gutgeschrieben, wenn Aktien ausgegeben oder Optionen ausgeübt werden.

## p) Sachanlagen

Selbstgenutzte Liegenschaften und andere Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und eventueller Wertminderungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen in der Regel linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer: Bei Gebäuden 25 bis 50 Jahre, bei Einrichtungen fünf bis zehn Jahre, bei Computer-Hard- und -Software drei bis fünf Jahre. Landbesitz wird zum Anschaffungswert abzüglich der notwendigen Abschreibungen bilanziert. Unterhaltskosten und Reparaturen werden der Erfolgsrechnung belastet. Die Kosten im Zusammenhang mit von externen Anbietern erworbenen und intern entwickelten Informatik-Systemen werden aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen und selbstgenutzten Liegenschaften werden auf der Basis ihres Buchwerts errechnet und in der Erfolgsrechnung erfasst.

## q) Leasing-Verträge

Leasing-Verträge, bei denen ein grosser Teil der Risiken und Erträge aus dem Eigentumsverhältnis beim Leasing-Geber liegen, werden als Operating-Leasing-Verträge klassiert. Zahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden während der Leasing-Dauer linear der Erfolgsrechnung belastet.

#### r) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Gruppe infolge eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass ein Mittelabfluss, der einen wirtschaftlichen Vorteil darstellt, zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist und eine zuverlässige Schätzung bezüglich der Höhe der Verpflichtung abgegeben werden kann.

#### s) Eigene Aktien

Von der Gruppe gehaltene Aktien der Zurich Financial Services werden als eigene Aktien klassifiziert und vom Eigenkapital zu ihrem Nennwert abgezogen. Die Differenzen zwischen diesem Betrag und dem für den Kauf oder Verkauf von eigenen Aktien bezahlten bzw. erhaltenen Betrag werden mit der Kapitalreserve verrechnet.

#### t) Umrechnung fremder Währungen und Fremdwährungstransaktionen

##### Fremdwährungsumrechnung

Angesichts der internationalen Ausrichtung der Gruppe gibt es zahlreiche einzelne Geschäftsbereiche mit unterschiedlichen funktionalen Währungen. Eine funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem die Unternehmenseinheit tätig ist. Daher wird für die Berichterstattung eine einheitliche Währung benötigt. Da die Gruppe ihr wirtschaftliches Engagement auch in US-Dollar (USD) abwickelt, hat man sich bei der Währung für die Berichterstattung für US-Dollar entschieden. Die Jahresrechnungen der Gruppengesellschaften, die nicht in US-Dollar erstellt wurden, werden zu Jahresendkursen (Vermögenswerte, Verbindlichkeiten) bzw. zu Jahresdurchschnittskursen (Erfolgsrechnung) umgerechnet. Die daraus resultierenden Differenzen werden kumuliert und direkt im Eigenkapital verbucht.

##### Transaktionen in Fremdwährung

Monetäre Fremdwährungsposten werden zu Jahresendkursen umgerechnet, nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet sind, zu historischen Kursen. Aufwendungen und Erträge werden zum Kurs des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen bewertet. Kursdifferenzen werden in der konsolidierten Erfolgsrechnung verbucht.

Die Umrechnungskurse der wichtigsten Währungen sind in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst. Die in der konsolidierten Erfolgsrechnung verbuchten Nettogewinne/(-verluste) auf Transaktionen in Fremdwährungen betragen USD (71) Mio. und USD 124 Mio. für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre. Die in den obigen Beträgen enthaltenen Forward- und Swap-Gewinne (-Verluste) auf Fremdwährungsumrechnung beliefen sich auf USD (453) Mio. und USD 477 Mio. für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre.

Tabelle 2

USD pro Einheit in Fremdwährung

#### Wichtigste Wechselkurse

	Bilanz per		Erfolgsrechnung und Cashflow für die abgeschlossenen Geschäftsjahre	
	31.12.05	31.12.04	31.12.05	31.12.04
Euro	1,1849	1,3555	1,2447	1,2440
Schweizer Franken	0,7614	0,8769	0,8039	0,8063
Britisches Pfund	1,7228	1,9183	1,8200	1,8329

### 3. Einführung neuer Rechnungslegungsstandards und Anpassungen im Jahr 2005 (Anpassung nach IFRS)

Im Rahmen des International Financial Reporting Standards (IFRS) Framework hat die Gruppe eine Reihe neuer und überarbeiteter Rechnungslegungsstandards (wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt) eingeführt, die per 1. Januar 2005 in Kraft traten. Die wichtigsten Anpassungen stehen im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 4 über die Definition von Versicherungsverträgen. Diese Richtlinien betreffen im Wesentlichen die Rechnungslegung im Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe und haben Auswirkungen auf die konsolidierte Bilanz sowie auf die Erfolgsrechnung der Gruppe.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 31. März 2004 die IFRS-Richtlinie für „Versicherungsverträge“ (IFRS 4) veröffentlicht. Der Standard gilt für alle Versicherungsverträge (einschliesslich Rückversicherungsverträge), die ein Unternehmen ausstellt, sowie für Rückversicherungsverträge in seinem Besitz. Eine Ausnahme bilden spezifizierte Verträge, die durch andere IFRS-Standards abgedeckt werden. Die wichtigste Veränderung aus der Übernahme dieser neuen Regelung betrifft die Umklassierung gewisser Verträge zu Finanzinstrumenten, für welche somit IAS 39 zur Anwendung kommt. IFRS 4 bietet keine umfassenden Richtlinien bezüglich der Rechnungslegung für Versicherungsverträge, sodass die Zurich auch weiterhin die Rechnungslegungsstandards von US GAAP anwendet, wenn entsprechende IFRS-Regeln fehlen.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurde im Dezember 2003 im Zuge des IASB-Projekts zur Verbesserung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ und IAS 39 überarbeitet. Weitere Anpassungen wurden 2005 und 2004 vorgenommen. Diese Ergänzungen stehen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung für den Fair Value Hedge von Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis. Nachfolgend die wichtigsten Veränderungen:

- Der Rechnungslegungsstandard legt fest, dass die Bewertung des Übergangs von Risiken und Erträgen aus einem Eigentumsverhältnis vor der Bewertung des Transfers der Kontrolle für alle Ausgliederungstransaktionen zu erfolgen hat.
- Der Rechnungslegungsstandard erlaubt, dass die Erstbewertung finanzieller Vermögenswerte oder Schulden zum Marktwert (Fair Value) erfolgen kann, wobei eventuelle Veränderungen als Gewinn oder Verlust erfasst werden. Nachträgliche Umklassierungen sollen verhindert werden.
- Der Rechnungslegungsstandard bietet zusätzliche Richtlinien, wie der Marktwert mit Hilfe von Bewertungsmethoden festgelegt wird.
- Der Rechnungslegungsstandard legt fest, dass nur eine tatsächlich eingetretene Wertminderung erfasst werden darf. Des Weiteren werden objektive Hinweise auf eine Wertminderung bei Anlagen in Aktieninstrumenten gegeben.
- Sicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit festen Verpflichtungen werden als Fair Value Hedges und nicht als Cash Flow Hedges behandelt. Der Rechnungslegungsstandard legt jedoch fest, dass eine Absicherung des Fremdwährungsrisikos bei einer festen Verpflichtung sowohl als Cash Flow Hedge als auch als Fair Value Hedge behandelt werden kann.

Das IASB hat am 31. März 2004 die IFRS-Richtlinie für „Unternehmenszusammenschlüsse“ (IFRS 3) veröffentlicht. Gemäss dessen Übergangsregelungen im Zusammenhang mit diesem Standard hat die Gruppe diesen bei Unternehmenszusammenschlüssen angewendet, die am oder nach dem 31. März 2004 vereinbart worden sind. Die übrigen Auflagen betreffend IFRS 3 wurden per 1. Januar 2005 berücksichtigt. Die wichtigsten Veränderungen unter diesem Standard sind:

- Alle darunter fallenden Unternehmenszusammenschlüsse müssen nach der Erwerbsmethode (Purchase Method) erfasst werden. Unter IAS 22 war es unter gewissen Umständen erlaubt, Unternehmenszusammenschlüsse nach der Pooling-of-Interests-Methode zu erfassen.
- Identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des übernommenen Unternehmens sind als Teil der Akquisitionskosten zum Fair Value (Marktwert zum Zeitpunkt der Übernahme) zu erfassen. Die entsprechenden Minderheitsanteile an einem übernommenen Unternehmen werden somit ebenfalls zum Marktwert bewertet.

- Der bei einem Unternehmenszusammenschluss übernommene Goodwill ist zum Anschaffungswert abzüglich aufgelaufener Wertminderung zu quantifizieren. Der Goodwill muss nicht abgeschrieben werden und ist daher einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Eine Werthaltigkeitsprüfung ist darüber hinaus unterjährig durchzuführen, wenn es auf Grund besonderer Ereignisse oder Veränderungen Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Negativer Goodwill wird unmittelbar in der Erfolgsrechnung erfasst.

Nach der Einführung von IFRS 3 löste die Gruppe negativen Goodwill von USD 23 Mio. auf.

IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ wurden im März 2004 im Zuge des Unternehmenszusammenschluss-Projekts durch IASB überarbeitet. Im Einklang mit der Übernahme von IFRS 3 durch die Gruppe wurden die überarbeiteten Standards per 1. Januar 2005 übernommen.

Am 31. März 2004 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 5 („Zum Verkauf gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“). Der Standard übernimmt die Klassifizierung „zum Verkauf gehalten“, führt das Konzept einer Gruppe von Vermögenswerten, die zum Verkauf stehen (Disposal Group), ein und legt fest, dass Vermögenswerte oder Disposal Groups, die als „zum Verkauf gehalten“ klassifiziert sind, mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert, abzüglich noch ausstehender Veräusserungskosten, anzusetzen sind. IAS 35 „aufgegebene Geschäftsbereiche“, der bislang den Ausweis von Geschäftsbereichen, die zum Verkauf gehalten werden, regelte, wird dadurch aufgelöst.

IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ wurde im März 2004 überarbeitet. Die Einführung der überarbeiteten Richtlinie bezüglich Konsolidierungsanforderungen von Venture-Capital-Gesellschaften, Anlagefonds und ähnlichen Gesellschaften hatte eine entsprechende Erhöhung der Bilanzsumme der Gruppe zur Folge, damit Minderheitsanteile und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten berücksichtigt werden. Zudem schreibt die überarbeitete Richtlinie IAS 27 vor, dass Minderheitsanteile am Aktienkapital innerhalb des Eigenkapitals getrennt ausgewiesen werden.

Von den überarbeiteten IFRS-Standards sind auch die Regeln für die Rechnungslegung von Securities-Lending-Geschäften betroffen. Demzufolge überprüfte die Gruppe ihre bisherigen Richtlinien und änderte ihre Kriterien bezüglich Securities-Lending-Programmen. Weil die Gruppe mit der erhaltenen Barhinterlage (Cash Collateral) auch damit verbundene wirtschaftliche Vorteile sowie bedeutende Risiken und Chancen übernimmt, erfasst sie sowohl diese Bar-Bürgschaft als auch eine Verbindlichkeit gleichen Umfangs. Der Gewinn wurde durch diese Praxisänderung nicht tangiert.

Alle Änderungen in der Rechnungslegung erfolgten in Übereinstimmung mit den Übergangsregelungen in den entsprechenden Standards. Die Auswirkungen sind in den folgenden Tabellen zusammengefasst.

**Konsolidierte  
Erfolgsrechnung  
für das per 31.  
Dezember 2004  
abgeschlossene  
Geschäftsjahr  
IFRS Anpassungen –  
Überleitung früher  
ausgewiesener  
Ergebnisse**

Tabelle 3.1

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

	Wie früher aus- gewiesen <sup>1</sup>	IFRS 4	Andere IFRS	An- gepasst
<b>Ertrag</b>				
Bruttoprämien und Policengebühren	49.304	(68)	–	49.236
Abgegebene Prämien an Rückversicherer	(7.625)	55	–	(7.570)
Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	41.679	(13)	–	41.666
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	125	(1)	–	124
Verdiente Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	41.804	(14)	–	41.790
Farmers Managementgebühren	1.985	–	–	1.985
Kapitalerträge, netto	9.114	(61)	–	9.053
Gewinne auf Kapitalanlagen und Wertminderungen, netto	4.934	1.596	12	6.542
Gewinn aus Veräusserung von Geschäften, netto	88	–	–	88
Übriger Ertrag	1.753	3	–	1.756
<b>Total Ertrag</b>	<b>59.678</b>	<b>1.524</b>	<b>12</b>	<b>61.214</b>
<b>Aufwand</b>				
Gesamtaufwand für Schäden und Versicherungsleistungen, brutto	40.099	(422)	–	39.677
Abgegebene Schäden und Versicherungsleistungen an Rückversicherer	(5.599)	34	–	(5.565)
Gesamtaufwand für Schäden und Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	34.500	(388)	–	34.112
Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten für eigene Rechnung	7.014	1.726	12	8.752
Kosten für Geschäftsaufbringung für eigene Rechnung	7.243	147	–	7.390
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	5.316	178	–	5.494
Abschreibungen und Wertminderungen auf immateriellen Aktiven	448	(18)	–	430
Zinsaufwand auf Darlehen und Anleihen	362	–	–	362
Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer und übriger Zinsaufwand	1.009	(3)	–	1.006
<b>Total Aufwand</b>	<b>55.892</b>	<b>1.642</b>	<b>12</b>	<b>57.546</b>
Gewinn vor Ertragssteuern	3.786	(118)	–	3.668
<b>Den Aktionären zurechenbarer Gewinn<sup>2</sup></b>	<b>2.587</b>	<b>(121)</b>	<b>–</b>	<b>2.466</b>

<sup>1</sup> Wie im Geschäftsbericht 2004 veröffentlicht.<sup>2</sup> Mit der Anwendung der überarbeiteten Richtlinie IAS 1 wurde das Gesamtergebnis von "Gewinn" in "Den Aktionären zurechenbarer Gewinn" geändert.

in USD, für das per 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr

	Wie früher aus- gewiesen <sup>1</sup>	IFRS 4	Dividen- den auf Vorzugs- aktien	An- gepasst
Basis-Gewinn je Aktie	18,01	(0,83)	(0,26)	16,92
Verwässerter Gewinn je Aktie	17,88	(0,83)	(0,26)	16,79

Tabelle 3.2

in Millionen USD, per 31. Dezember 2004

**Konsolidierte Bilanz  
per 31. Dezember  
2004**  
**IFRS**  
**Anpassungen –  
Überleitung früher  
ausgewiesener  
Ergebnisse**

	Wie früher aus- gewiesen <sup>1</sup>	IFRS 4	Andere IFRS	An- gepasst
<b>Aktiven</b>				
Kapitalanlagen	251.159	24.373	6.623	282.155
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	24.189	(24.189)	–	–
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	21.046	122	–	21.168
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	3.312	(30)	–	3.282
Aktiviert versicherungsbezogene Abschlusskosten	13.344	(2.063)	–	11.281
Aktiviert investmentbezogene Abschlusskosten	–	736	–	736
Goodwill	744	–	–	744
Übrige immaterielle Aktiven	2.590	(113)	–	2.477
Übrige Aktiven	29.699	(462)	(193)	29.044
<b>Total Aktiven</b>	<b>346.083</b>	<b>(1.626)</b>	<b>6.430</b>	<b>350.887</b>
<b>Passiven</b>				
Verbindlichkeiten für Investmentverträge	–	39.260	–	39.260
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	24.261	(24.261)	–	–
Rückstellungen für Versicherungsverträge	246.162	(17.950)	(183)	228.029
Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten	3.880	–	–	3.880
Vor- und nachrangige Darlehen und Anleihen	5.871	–	–	5.871
Übrige Verbindlichkeiten	42.882	3.008	6.602	52.492
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>323.056</b>	<b>57</b>	<b>6.419</b>	<b>329.532</b>
<b>Eigenkapital</b>				
Aktienkapital	635	–	–	635
Eigene Aktien	(1)	–	–	(1)
Kapitalreserven	10.288	–	–	10.288
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen, netto	1.075	–	69	1.144
Währungsumrechnungsdifferenzen	840	(85)	(12)	743
Gewinnreserven	8.248	(1.598)	(40)	6.610
<b>Eigenkapital (ohne Vorzugspapiere)</b>	<b>21.085</b>	<b>(1.683)</b>	<b>17</b>	<b>19.419</b>
Vorzugspapiere	1.096	–	–	1.096
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	22.181	(1.683)	17	20.515
Minderheitsanteile	846	–	(6)	840
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>23.027</b>	<b>(1.683)</b>	<b>11</b>	<b>21.355</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>346.083</b>	<b>(1.626)</b>	<b>6.430</b>	<b>350.887</b>

<sup>1</sup> Wie im Geschäftsbericht 2004 veröffentlicht.

**Bevorstehende Änderungen in den Rechnungslegungsstandards**

Im August 2005 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 7 – „Finanzinstrumente: Angaben“. IFRS 7 tritt am 1. Januar 2007 in Kraft, eine frühere Einführung wird aber empfohlen. IFRS 7 gilt für alle Risiken, die aus jeglichen Finanzinstrumenten entstehen, mit Ausnahme jener, die durch andere, spezifischere Standards abgedeckt sind, wie Anteile an Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, anteilsbasierte Vergütung und Versicherungsverträge. IFRS 7 erfordert die Offenlegung von:

- a) der Bedeutung von Finanzinstrumenten für die finanzielle Lage und die Leistung einer Unternehmenseinheit. In diesen Informationen sind viele der zuvor in IAS 32 aufgeführten Anforderungen enthalten.
- b) qualitativen und quantitativen Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten, einschliesslich spezifischer Mindestangaben zu Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktrisiko. Die qualitativen Angaben beschreiben die Ziele, Grundsätze und Prozesse des Managements bei der Steuerung dieser Risiken. Die quantitativen Angaben geben Auskunft über das Ausmass, in dem die Unternehmenseinheit Risiken ausgesetzt ist, basierend auf internen Informationen, die dem führenden Management zur Verfügung gestellt wurden. Insgesamt vermitteln diese Angaben einen Überblick über den Einsatz von Finanzinstrumenten der Unternehmenseinheit und über die Risiken, die sie schaffen.

Im Dezember 2004 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Version von IAS 19 – „Leistungen an Arbeitnehmer“. Mit der Anpassung zu IAS 19 wird eine weitere Option für die Erfassung aktueller Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausserhalb des Gewinns und Verlustes geschaffen, vorausgesetzt diese werden in der Berichtsperiode erfasst, in der sie anfallen.

Die Gruppe hat die Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Finanzlage und Ergebnisse noch nicht vollumfänglich analysiert.

## 4. Änderungen des Konsolidierungskreises

In den per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahren 2005 bzw. 2004 schloss die Gruppe die Veräußerung verschiedener Geschäfte ab und verbuchte daraus resultierende Anpassungen.

Tabelle 4.1

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre		2005	2004
<b>Nettogewinne aus Veräußerungen</b>	Bruttoerlös	129	2.488
	Abzüglich: veräußertes Nettovermögen	(138)	(2.356)
	Mit der Veräußerung verbundene Kosten	7	(44)
	<b>Netto(-verlust) /-gewinn aus Veräußerung vor Steuern</b>	<b>(2)</b>	<b>88</b>
	Steuern	(1)	(17)
	<b>Netto(-verlust) /-gewinn aus Veräußerung nach Steuern</b>	<b>(3)</b>	<b>71</b>
	<b>Veräußertes Nettovermögen</b>		
	Flüssige Mittel	89	435
	Übrige Aktiven	236	6.090
	Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	(54)	(4.014)
Übrige Verbindlichkeiten	(133)	(155)	
<b>Veräußertes Nettovermögen</b>	<b>138</b>	<b>2.356</b>	

2005 hat die Gruppe Geschäfte in Märkten veräußert, in denen sie nur unwesentlich vertreten ist oder die von ihrer Geschäftsstrategie nicht mehr abgedeckt werden. Die bedeutendsten Transaktionen der Gruppe, die den Konsolidierungskreis für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre tangierten, waren folgende:

### Veränderungen 2005

Die Gruppe wickelte die folgenden Verkäufe ab: 100% des Aktienkapitals von Claims Management Group Limited, der Aktienanteil der Gruppe an ZC Sterling Corporation, 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals von South African Eagle Insurance Company Limited (SA Eagle) und der Anteil der Gruppe an Zurich National Life Assurance Company Limited in Thailand.

Zudem übernahm die Gruppe das Lebensversicherungsportfolio von ING Insurance Argentina.

2005 trugen die veräußerten Unternehmen und Geschäftsbereiche nicht wesentlich zu dem den Aktionären zurechenbaren Gewinn der Gruppe bei.

Am 4. April 2005 gab die Zurich den Verkauf der Universal Underwriters Group (UUG) an eine Anlegergruppe unter Hellmann & Friedmann LLC bekannt. Die Aktiven und Verbindlichkeiten von UUG wurden gemäss IFRS 5 als zum Verkauf gehalten eingestuft. Am 16. Januar 2006 kündigte die Gruppe jedoch die gegenseitige Einstellung der Verhandlungen zum Abschluss des Verkaufs an und ihre Absicht, UUG in North America Commercial zu integrieren. Die Aktiven und Verbindlichkeiten von UUG werden deshalb nicht mehr als zum Verkauf gehalten eingestuft.

### Veränderungen 2004

2004 wickelte die Gruppe die folgenden Verkäufe ab: Zurich Atrium B.V., Turegum Insurance Company, Thai Zurich Insurance Company, Zurich Insurance (Singapore) Pte.Ltd., Zürich Krankenversicherung AG (Deutschland), die Beteiligung an der Globale Krankenversicherungs-AG, das Versicherungsportfolio ihrer Tochtergesellschaft Zurich Life Philippines, Inc, McMillan Shakespeare Australia Pty Limited, sowie das Schadenversicherungsgeschäft (Privatkunden und Kleinbetriebe) und das Lebensversicherungsgeschäft (Privat- und Unternehmenskunden) in Belgien.

Die Gruppe nahm auch verschiedene Anpassungen im Zusammenhang mit Veräußerungen vor, die während oder vor 2004 abgeschlossen wurden und verbuchte dadurch einen Nettogewinn vor Steuern von USD 95 Mio.

## 5. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Kritische Annahmen zur Rechnungslegung bedürfen komplexer und subjektiver Einschätzungen. Sie beziehen sich auf die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Lebensversicherung, die Festlegung des Marktwerts für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Wertminderungen, aktivierte Abschlusskosten für Versicherungen und latente Steuern. Zur Festlegung dieser Positionen muss das Management in jedem Fall komplexe Beurteilungen vornehmen, die auf Informationen und Finanzdaten beruhen, die sich in zukünftigen Berichtsperioden ändern können.

### a) Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten)

Die Gruppe muss auf Grund der anwendbaren Versicherungsgesetze, Verordnungen und der IFRS-Standards Rückstellung für die Zahlung von Schadenaufwand (inkl. Schadenbehandlungskosten) bilden, der sich aus den Schadenversicherungsprodukten der Gruppe und der Abwicklung ihres früheren Rückversicherungsgeschäfts ergibt. Diese Rückstellungen repräsentieren die erwarteten endgültigen Kosten, um alle vor dem Bilanzstichtag aufgetretenen, aber noch immer ausstehenden Schäden zu zahlen. Die Gruppe bildet ihre Reserven nach Produktlinie, Art und Ausmass der Deckung sowie Jahr des Ereignisses. Schadenrückstellungen werden in zwei Kategorien unterteilt: Rückstellungen für gemeldete Schäden und Rückstellungen für eingetretene aber noch nicht gemeldete („Incurred But Not Reported“, IBNR) Schäden. Daneben werden auch Rückstellungen für Schadenbehandlungskosten gebildet. Diese beinhalten geschätzte Rechtskosten und sonstige Ausgaben, die anfallen, um Schäden abzuschliessen.

Die Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten) der Gruppe basieren auf den geschätzten künftigen Zahlungen für gemeldete Schäden aus der Schadenversicherung sowie für Forderungen aus der Abwicklung ihres früheren Rückversicherungsgeschäfts. Die Gruppe stützt solche Schätzungen auf Fakten, die zum Zeitpunkt der Reservebildung zur Verfügung stehen. Die Gruppe bildet diese Reserven im Allgemeinen auf einer nicht diskontierten Basis, um die geschätzten Kosten zum Abschluss aller offenen Schadenforderungen darzustellen. Berücksichtigt werden dabei die Inflation, sowie weitere Faktoren, die die Höhe der erforderlichen Rückstellungen beeinflussen können. Sie haben z.T. subjektiven Charakter, andere hängen von zukünftigen Ereignissen ab. Bei der Festlegung der Rückstellungshöhe berücksichtigt die Gruppe historische Trends und Schadenzahlungsschemata, die Höhe ausstehender Schadenforderungen und die Deckungsarten. Darüber hinaus können Gerichtsurteile, wirtschaftliche Bedingungen und die öffentliche Meinung die endgültigen Kosten einer Beilegung, und damit die Schätzung der Rückstellungen der Gruppe beeinflussen. Zwischen der Schadenmeldung und der abschliessenden Beilegung eines Schadens können sich die Umstände verändern, was zu Anpassung der gebildeten Rückstellungen führen kann. Ereignisse wie Gesetzesänderungen und Interpretationen relevanter Rechtsprechungen, Ergebnisse aus Rechtsstreitigkeiten, Änderungen bei den Gesundheitskosten sowie den Kosten für Fahrzeug- und Hausreparaturmaterialien, aber auch Änderungen der Arbeitskosten können die abschliessenden Abrechnungskosten wesentlich beeinflussen. Dementsprechend wird von der Gruppe regelmässig eine Überprüfung und Neubewertung der Schäden und Rückstellungen vorgenommen. Die abschliessend bezahlten Beträge für Schäden und Schadenbehandlung können deutlich von der ursprünglichen Höhe der gebildeten Rückstellungen abweichen.

Die Gruppe bildet IBNR-Rückstellungen im Allgemeinen auf einer nicht diskontierten Basis, um die geschätzten Schadenkosten für Ereignisse, die bereits eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind, darzustellen. Diese Rückstellungen werden gebildet, um die geschätzten Kosten für die abschliessende Schadenabwicklung noch nicht gemeldeter Schäden zu berücksichtigen. Da die Gruppe von diesen Schäden noch nicht in Kenntnis gesetzt worden ist, verlässt sie sich bei der Schätzung der IBNR-Verbindlichkeiten auf historische Informationen und statistische Modelle, basierend auf Produktlinie, Art und Ausmass der Deckung, um ihre IBNR-Verbindlichkeit zu schätzen. Daneben verwendet die Gruppe auch den Schadenverlauf, die Schwere, den Risikoverlauf und weitere Faktoren für ihre Schätzung. Mit dem Eingang weiterer Informationen und der aktuellen Berichterstattung zu den Schäden überprüft die Gruppe diese Rückstellungen.

Die notwendige Zeit für die Aufnahme und Behandlung von Schäden spielt bei der Bildung der Rückstellungen der Gruppe eine wichtige Rolle. Kurzzeitschäden, wie bei Motorfahrzeug- und Sachschäden, werden normalerweise kurz nach dem Ereignis gemeldet und im Allgemeinen innerhalb weniger Monate nach der Schadenmeldung erledigt. Bei Langzeitschäden wie Personenschäden, Verschmutzung, Asbest- und Produkthaftung kann es Jahre dauern, bis sie bearbeitet sind. Auch ihre Erledigung kann längere Zeit in Anspruch nehmen. Bei langfristigen Schadenforderungen sind Informationen zum Ereignis, wie beispielsweise die notwendige medizinische Behandlung bei Personenschäden oder die Massnahmen und Kosten zur Beseitigung von Verunreinigungen, nicht immer leicht verfügbar. Entsprechend ist die Analyse von Rückstellungen für Versicherungszweige mit langfristiger Schadenabwicklung im Allgemeinen schwieriger und grösserer Ungewissheit unterworfen als bei kurzfristigen Schadenforderungen.

Da die Gruppe keine vorzeitigen Rückstellungen für Katastrophenschäden bildet, können diese Ereignisse zu Schwankungen bei den aufgelaufenen Verlusten und Rückstellungen führen. Diese unterliegen dem Abzug der Rückversicherung.

Die Gruppe verwendet eine Reihe anerkannter aktuarieller Methoden, um die Höhe der erfassten Rückstellungen zu schätzen und zu bewerten. Die von den Aktuarien der Gruppe verwendeten Techniken werden von der Art des Schadens, für den eine Rückstellung vorgenommen wird, und dem Standort des Schadens beeinflusst. Zudem nehmen die Aktuarien des Corporate Center der Gruppe auf der ganzen Welt periodisch Überprüfungen der Rückstellungen vor. Das Management prüft die Ergebnisse dieser Prüfungen und passt ihre Schadenrückstellungen (inkl. Rückstellungen für Schadenbehandlungskosten) wenn nötig an.

Weitere Informationen zu Schadenrückstellungen (inkl. Rückstellungen für Schadenbehandlungskosten) sind in Anhang 10 und 11 zu finden.

#### **b) Deckungskapital und Depotguthaben der Versicherungsnehmer**

Deckungskapital, Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer enthalten eine Reihe von Annahmen hinsichtlich Sterblichkeit (oder Langlebigkeit), Abgängen, Rückkäufe, Ausgaben und Anlageertrag. Diese Annahmen werden unter Bezugnahme auf frühere Ereignisse (an neue Trends angepasst), aktuelle Marktbedingungen und zukünftige Erwartungen festgelegt. Als solches repräsentieren Verbindlichkeiten für Deckungskapital und Depotguthaben der Versicherungsnehmer möglicherweise nicht die endgültigen, an die Versicherungsnehmer bezahlten Beträge. Zum Beispiel:

- Die geschätzte Zahl der Todesfälle bestimmt den Wert der Zahlungen für Versicherungsleistungen. Die grösste Unsicherheit ist auf mögliche Pandemien und weit reichende Änderungen des Lebensstils, wie veränderte Essgewohnheiten, Rauchen und sportliche Betätigung, zurückzuführen, die in Altersgruppen, die für die Gruppe ein erhebliches Todesfallrisiko darstellen, zu früherem Ableben führen können.
- Bei Verträgen, die das Langlebigkeitsrisiko versichern, wie dies bei Rentenverträgen der Fall ist, wird ein angemessener Zuschlag für Menschen, die länger leben, berücksichtigt. Ständige Verbesserungen bei der medizinischen Betreuung und den sozialen Bedingungen könnten zu einer höheren Lebenserwartung führen, die über die in den Schätzungen berücksichtigten Annahmen hinausgeht. Davon betroffen sind Verträge der Gruppe, die dem Langlebigkeitsrisiko ausgesetzt sind.
- In bestimmten Verträgen hat die Gruppe Produktgarantien abgegeben (oder Optionen für die Inanspruchnahme von Produktgarantien), einschliesslich feste Mindestzinssätze oder Sterblichkeitsraten. Bei der Bestimmung des Wertes dieser Optionen und/oder Leistungen, wurden Schätzungen in Bezug auf den Prozentsatz der Vertragsinhaber, die diese ausüben werden, vorgenommen. Änderungen bei Anlagebedingungen könnten dazu führen, dass wesentlich mehr Vertragsinhaber ihre Optionen und/oder Leistungen ausüben, als angenommen wurde.
- Schätzungen werden auch in Bezug auf die zukünftigen Kapitalerträge aus Vermögenswerten gemacht, die zur Deckung langfristiger Versicherungsverträge gehalten werden. Diese Schätzungen beruhen auf gegenwärtigen Kapitalmarktrenditen sowie Erwartungen über die zukünftige wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung.
- Annahmen werden unter Bezugnahme auf aktuelle und historische Kundendaten sowie Branchendaten festgelegt. In den geschätzten Zinsen spiegelt sich der erwartete Ertrag der hinterlegten Vermögenswerten wider. Die Informationen der Versicherungsstatistiker der Gruppe zur Festlegung solcher Annahmen umfasst unter anderem Preisannahmen, verfügbare Langzeitstudien und Wirtschaftlichkeitsanalysen.

Weitere Informationen zu Deckungskapital und Depotguthaben der Versicherungsnehmer sind in Anhang 10 und 11 zu finden.

#### **c) Marktwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten**

Bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe werden in der Bilanz zum Marktwert ausgewiesen. Die Festlegung des Marktwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beruht im Allgemeinen auf Kurswerten oder von Brokern gelieferten Preisen. Wenn die Preise nicht ohne weiteres bestimmbar sind, beruht der Marktwert entweder auf internen Schätzungsmodellen oder auf den vom Management vorgenommenen Schätzungen der Beträge, die unter den derzeitigen Marktbedingungen realisiert werden könnten. Marktwerte von bestimmten Finanzinstrumenten, einschliesslich ausserbörslicher (OTC) derivativer Instrumente, werden unter Verwendung von Preismodellen festgelegt, in denen u.a. vertraglich festgelegte Preise und Marktpreise, Korrelationen, Renditekurve, Kreditaufschlag-Volatilitätsfaktoren und/oder Vorausbezahlungsgebühren berücksichtigt werden. Die Verwendung von verschiedenen Preismodellen und Annahmen könnte zu unterschiedlichen Schätzungen des Marktwertes führen.

Die Gruppe emittiert eine Reihe von Kapitalanlageverträgen, die zum Marktwert in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Diese Finanzinstrumente werden nicht in aktiven Märkten notiert, und ihre Marktwerte werden unter Verwendung von Bewertungstechniken festgelegt. Bei den Bewertungstechniken der Gruppe werden mehrere Faktoren berücksichtigt, wie Zeitwert, Kreditrisiko (das eigene und das der Gegenpartei), eingebettete Derivate (wie anteilgebundene Elemente), Volatilitätsfaktoren (einschliesslich das Verhalten des Vertragsinhabers), Servicekosten und Rückkäufe bei ähnlichen Instrumenten.

Änderungen bei den Annahmen zu einem einzigen dieser Faktoren könnten den gemeldeten Marktwert dieser Finanzinstrumente beeinflussen. Der kritischste Faktor bei der Bestimmung des Marktwerts ist das Ausmass der Abweichung der tatsächlichen Rückkäufe von den Schätzungen der Gruppe. Ein höheres Rückkaufvolumen darf in der Bewertung von Verbindlichkeiten für Kapitalanlageverträge nicht vollumfänglich berücksichtigt werden, weil der Marktwert von finanziellen Verbindlichkeiten über dem auf Verlangen zahlbaren Betrag liegen muss.

Weitere Informationen zum Marktwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind in Anhang 7, 8, 9 und 21 zu finden.

#### **d) Wertminderung von Vermögenswerten**

Vermögenswerte werden im Rahmen des jeweiligen IFRS-Standards regelmässig auf Wertminderung geprüft. Wertminderung wird gemessen als Differenz zwischen den Kosten (oder den amortisierten Kosten) eines bestimmten Vermögenswertes und dem aktuellen Marktwert oder dem erzielbaren Betrag.

Der Entscheid, bei kotierten, zur Veräusserung verfügbaren Kapitalanlagen eine Wertminderung vorzunehmen, basiert auf einer objektiven Beurteilung der aktuellen Finanzposition und der Zukunftsaussichten des Emittenten sowie auf einer Einschätzung des Erholungspotenzials des Börsenkurses in absehbarer Zeit. Der erzielbare Betrag hängt vom Marktpreis ab. Der Entscheid, ob bei einer nicht kotierten, zur Veräusserung verfügbaren Kapitalanlage eine Wertminderung vorzunehmen ist, basiert auf einer objektiven Beurteilung der aktuellen Finanzposition und der Zukunftsaussichten des Emittenten. Der erzielbare Betrag wird unter Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden festgelegt.

Wertminderungen werden in der Erfolgsrechnung bei ihrem Auftreten in der laufenden Periode erfasst.

Weitere Informationen zur Wertminderung von Vermögenswerten sind in Anhang 7, 16, 18, 19 und 20 zu finden.

#### **e) Aktivierte Abschlusskosten**

Aktivierte Abschlusskosten setzen sich im Allgemeinen aus Kommissionen, Underwriting-Ausgaben und Policenausstellung zusammen. Die Höhe der Abschlusskosten hängt vom Entscheid des Managements ab, inwieweit Ausstellungskosten direkt betroffen sind und bei der Anschaffung variieren. Sobald die Kosten abgegrenzt sind, wird der zugehörige Vermögenswert über die erwartete Laufzeit des Vertrags amortisiert.

Weitere Informationen zu aktivierten Abschlusskosten sind in Anhang 15 zu finden.

#### **f) Latente Steuern**

Latentes Steuerguthaben wird aktiviert, wenn genügend zukünftiger zu versteuernder Gewinn für die Realisierung vorhanden ist. Dazu zählt die Auflösung von temporären Steuerdifferenzen, auch unter Berücksichtigung der Steuerstrategie. Die Verwendung von latentem Steuerguthaben aus temporären Differenzen hängt von der Erzielung von genügend zukünftigem zu versteuernden Gewinn ab, im Zeitraum, in dem der zugrunde liegende Vermögenswert rückvergütet oder die Verbindlichkeit beglichen werden. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Management die Realisierbarkeit latenter Steueransprüche. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten oder ein Teil der latenten Steueransprüche nicht verwendet werden können, würde eine Wertminderung erfasst.

Weitere Informationen zu latenten Steuern sind in Anhang 18 zu finden.

#### **g) Pensionsvorsorgepläne**

Die Gruppe besitzt verschiedene leistungsorientierte Vorsorgepläne. Kritische Schätzungen bei der Festlegung der Verbindlichkeit der Gruppe für diese Pläne umfassen Sterblichkeitsraten, Personalwechsel, Invalidität, vorzeitige Pensionierung, Diskontierungssätze, erwartete langfristige Rendite auf Kapitalanlagen, künftige Salärsteigerungsraten, künftige Leistungsanpassungen der Renten und Anstieg bei den langfristigen Gesundheitskosten. Diese Annahmen können von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen auf Grund wirtschaftlicher Bedingungen, höheren oder tieferen Entnahmen oder längeren oder kürzeren Lebensspannen der Teilnehmer. Diese Differenzen können in Zukunft zu Schwankungen bei den Pensionseinnahmen oder -ausgaben führen.

Weitere Informationen zu leistungsorientierten Vorsorgeplänen sind in Anhang 25 zu finden.

## 6. Risikoanalyse

Als bedeutender, globaler Versicherer unterstützt die Gruppe Kunden auf der ganzen Welt bei der Bewältigung der verschiedensten geschäftlichen und persönlichen Risiken. Dabei ist auch die Gruppe selbst mit einer Reihe von Risiken konfrontiert. Diese Risiken umfassen unter anderem:

- Versicherungstechnische Risiken: Risiken, die von unseren Kunden im Rahmen des Underwriting-Prozesses auf uns übertragen werden.
- Anlage- und Kreditrisiken: Risiken im Zusammenhang mit den Anlageportefeuilles der Gruppe, Rückversicherungsvereinbarungen und andere Kreditrisiken.
- Finanzrisiken: Risiken im Zusammenhang mit Währungsschwankungen und dem Asset-Liability-Management.

Das Risikomanagementkonzept der Gruppe wird vom Verwaltungsrat festgelegt. Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats seinerseits beurteilt, ob sich die Unternehmensführung in geeigneter Weise und im angemessenen zeitlichen Rahmen mit den anstehenden Risiken und Kontrollmassnahmen befasst. Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats wird regelmässig über das Risikoprofil der Gruppe und die Risikobegrenzungsmaßnahmen informiert.

Die Gruppe verfügt über zusätzliche Prüfungs- oder Risikoausschüsse auf allen Organisationsebenen, die Risiken regelmässig einer Prüfung unterziehen. Die 2004 gegründeten Prüfungsausschüsse des Managements, die 2005 auf Geschäftsbereichsebene eingeführt wurden, stellen eine besonders geeignete Plattform für die systematische Überprüfung der Risiken in den verschiedenen Geschäftsbereichen der Gruppe zur Verfügung und sorgen damit für eine angemessene Beachtung durch das Management.

Der Chief Executive Officer ist zusammen mit der Konzernleitung für die Überwachung der Einhaltung und bei Bedarf auch für die Weiterentwicklung der Risikorichtlinien der Gruppe verantwortlich. Der Chief Risk Officer berichtet direkt dem CEO. Darüber hinaus profitiert die Gruppe von der Zusammenarbeit in ihrem Netzwerk von Risikomanagement- und Fachspezialisten in allen Geschäftsbereichen und im Corporate Center, wo für verschiedene Risikoarten spezialisierte Risikomanager zuständig sind.

In den für die gesamte Gruppe geltenden Risikorichtlinien für das Risikomanagement sind Risikotoleranzgrenzen und Zuständigkeiten, Berichtserfordernisse sowie das Vorgehen bei der Meldung von Risikobelangen an die Unternehmensführung festgelegt. Die Gruppe überwacht ihre Risiken regelmässig mit Hilfe von Analysen und Berichten sowie mittels entsprechender Risikomodellierungen.

Die Gruppe identifiziert systematisch und regelmässig eine breite Palette möglicher Risikoszenarien in den Geschäftsbereichen und den zentralisierten Gruppenfunktionen. Mit ihrer Total-Risk-Profiling-Methode bewertet die Gruppe jedes Risikoszenario strategisch auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit und – sollte es eintreten – die Schwere der Folgen. Die Gruppe entwickelt, überwacht und implementiert dann geeignete Massnahmenpläne.

Das Group Risk Management überwacht die identifizierten Risikofaktoren und berichtet regelmässig der Unternehmensführung und den Prüfungs- und Risikoausschüssen der Gruppe.

Neben der risikospezifischen Überwachung und Modellierung verfolgt die Gruppe mit dem „Risk-based Capital“ (RBC)-Modell einen ganzheitlich ausgerichteten Ansatz. Bei diesem Modell wird die Differenz zwischen dem, was die Gruppe in einem normalen Geschäftsumfeld erwartet, und den Worst-Case-Szenarien ermittelt. Die Gruppe definiert das „Risk-based Capital“ als jenes Kapital, das erforderlich ist, um die Versicherungsnehmer der Gruppe gegen einen Worst-Case-Schaden (gemäss der Definition der Gruppe ein Schaden mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 1 : 2000 in einem Jahr) abzusichern. Die Gruppe verwendet in ihrer Organisation und bei der Entscheidungsfindung weiterhin das RBC-Modell, wie bei der Kapitalallokation an die Geschäftsbereiche.

### a) Versicherungstechnisches Risiko

Als Versicherer übernimmt die Gruppe bestimmte Risiken ihrer Kunden. Sie muss den Transfer von Risiken sorgfältig vornehmen, einschliesslich der Festlegung von Grenzen für die Zeichnungsbefugnis und spezieller Genehmigungen für Geschäfte, die neue Produkte umfassen oder die die festgelegten Grenzen und die Komplexität überschreiten. In der Underwriting-Strategie der Gruppe spiegelt sich die Vielfalt der Branchen und der geografischen Regionen, in denen die Gruppe tätig ist, wider.

Die Gruppe verwendet eine Reihe von Rückstellungs- und Modellierungsmethoden, um den verschiedenen Versicherungsrisiken, die das Schaden- und Lebensversicherungsgeschäft mit sich bringen, gerecht zu werden.

Die Gruppe hat das Rückversicherungsmanagement zentralisiert und überwacht sich abzeichnende Probleme, welche die Gesamtrisikosituation beeinflussen könnten (z.B. neue Haftungsbereiche), genau. Die Gruppe modelliert und schätzt Risiken in Zusammenhang mit Naturkatastrophen ab und überwacht mögliche Risiken aus den von Menschen verursachten Katastrophen.

Die Gruppe konzentriert sich auf eine disziplinierte Underwriting- und Preispolitik. Da die Gruppe über ein nach geografischen Gesichtspunkten, Geschäftsbereichen und nach Versicherungs Zweigen gut diversifiziertes Versicherungsportfolio verfügt, können die Auswirkungen aus Underwriting-Verlusten auf Grund spezifischer Ereignisse oder negativer Rückstellungsentwicklungen gedämpft werden.

### Risiken in der Schadenversicherung

Zum Schadenversicherungsrisiko zählt das wahrscheinliche Eintreten eines bedeutenden Schadens auf Grund der Unsicherheit hinsichtlich des Eintretens versicherter Ereignisse und der Unsicherheit betreffend der Höhe der daraus resultierenden Schäden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Konzentration von Risiken im Bereich Schadenversicherung der Gruppe nach Region, basierend auf Erstversicherungs-Prämien. Die Ausprägung der Schadenversicherungsrisiken variiert je nach geografischem Gebiet erheblich und kann sich im Lauf der Zeit verändern.

Tabelle 6.1

in Millionen USD,  
für das per 31. Dezember 2005  
abgeschlossene Geschäftsjahr

Schaden- versicherung – Erstversicherungs- Prämien und Policengebühren nach Versicherungs- sparten und Regionen	Motor- fahrzeug- Geschäft	Sach- versicherung	Haft- pflichtver- sicherungs- Geschäft	Unfall- und Krankenver- sicherungen	Übrige
North America	1.912	2.322	5.242	391	4.296
Europa	6.235	4.167	2.934	1.077	844
International Businesses <sup>1</sup>	880	570	231	743	352
Zentral geführte Geschäftsbereiche	–	–	–	–	(2)
<b>Total</b>	<b>9.027</b>	<b>7.059</b>	<b>8.407</b>	<b>2.211</b>	<b>5.490</b>

<sup>1</sup> Einschliesslich Elimination zwischen den Geschäftsbereichen.

Tabelle 6.2

in Millionen USD,  
für das per 31. Dezember 2004  
abgeschlossene Geschäftsjahr

Schaden- versicherung – Erstversicherungs- Prämien und Policengebühren nach Versicherungs- sparten und Regionen	Motor- fahrzeug- Geschäft	Sach- versicherung	Haft- pflichtver- sicherungs- Geschäft	Unfall- und Krankenver- sicherungen	Übrige
North America	1.987	2.672	5.443	327	4.397
Europa	6.168	4.139	2.921	1.150	967
International Businesses <sup>1</sup>	834	576	247	657	314
Zentral geführte Geschäftsbereiche	–	–	–	–	(3)
<b>Total</b>	<b>8.989</b>	<b>7.387</b>	<b>8.611</b>	<b>2.134</b>	<b>5.675</b>

<sup>1</sup> Einschliesslich Elimination zwischen den Geschäftsbereichen.

Die wichtigsten Risiken in jedem Versicherungs Zweig:

- Motorfahrzeugversicherung umfasst unter anderem Kaskoversicherung und Motorfahrzeughaftpflicht.
- Schadenversicherung umfasst unter anderem Feuer- und Überschwemmungsrisiken.
- Haftpflichtversicherung umfasst nebst anderen Deckungen, die Haftpflichtrisiken, z.B. Berufsunfallversicherung von den Kunden der Gruppe. In dieser Sparte gezeichnete Prämien umfassen Deckungen für Risiken wie Asbest sowie Umweltrisiken. Die Rückstellungen, die auf diese Risiken zurückgehen, werden in Anhang 11 aufgeführt. Diese Risiken zeigen, wie schwierig es ist, die Häufigkeit und Schwere der Schäden in bestimmten Versicherungszweigen zu bestimmen. Zudem hatten das gesetzliche Umfeld und die Haftung aus unerlaubten Handlungen, einschliesslich der Entwicklung von Gruppenklagen, in der Vergangenheit stets einen Einfluss auf die Häufigkeit und Schwere der Schäden in der Haftpflichtbranche.

- Unfall- und Krankenversicherung umfasst unter anderem die Unfall- und Krankenversicherungsrisiken des Privatkundensegments der Gruppe.
- Übrige umfasst unter anderem weitere Risiken wie Kreditausfall, Transport zu Wasser und Luftfahrt.

Neben den spezifischen versicherten Risiken setzen diese Sparten die Gruppe Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Katastrophen wie Terrorismus aus.

Die Gruppe bewertet das Risiko von Naturkatastrophen in Sachversicherungen der Zurich für die gefährdetsten Zonen. Diese Bewertungen sind hauptsächlich auf das Risiko von Wirbelstürmen, Hagel, Windstürmen, Erdbeben und Überschwemmungen ausgerichtet. In den letzten Jahren war die Gruppe besonders von den aussergewöhnlichen Schäden aus Stürmen in Nordamerika betroffen.

Von Menschen verursachte Katastrophen umfassen Risiken wie Zugkollisionen, Hotelbrände und Terrorismus. Da grosse Unsicherheit darüber besteht, welche Ereignisse tatsächlich eintreffen könnten, sind von Menschen verursachte Katastrophen für die Gruppe schwer zu bewerten. Die Gruppe überwacht mögliche Risiken durch die Analyse von Anhäufungen in einigen geografischen Gebieten. Dafür verwendet sie eine Reihe von Annahmen zu den möglichen Eigenschaften der Bedrohung.

### Lebensversicherungsrisiko

Das Lebensversicherungsrisiko umfasst das wahrscheinliche Eintreten eines erheblichen Schadens auf Grund der Unsicherheit bei den Sterblichkeitsraten und dem Invaliditätsgrad der Versicherungsnehmer, den Anlagerenditen und Rückkäufen oder bei den Stornoraten.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Konzentration von Risiken im Bereich Lebensversicherung der Gruppe nach Region, basierend auf Erstversicherungs-Prämien. Die Ausprägung der Lebensversicherungsrisiken variiert je nach geografischem Gebiet erheblich und kann sich im Lauf der Zeit verändern.

Tabelle 6.3

in Millionen USD, für das per 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr

#### Leben – Erstversicherungs- Prämien nach Versicherungssparten und Regionen

	Einzelrentenversicherung	Einzelkapitalversicherung	Gruppe	Unfall- und Krankenversicherungen	Unit-Linked-Produkte
North America	319	9	–	11	256
Europa	3.797	1.098	2.053	54	2.334
International Businesses <sup>1</sup>	165	78	58	92	123
<b>Total</b>	<b>4.281</b>	<b>1.185</b>	<b>2.111</b>	<b>157</b>	<b>2.713</b>

<sup>1</sup> Einschliesslich Elimination zwischen den Geschäftsbereichen.

Tabelle 6.4

in Millionen USD, für das per 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr

#### Leben – Erstversicherungs- Prämien nach Versicherungssparten und Regionen

	Einzelrentenversicherung	Einzelkapitalversicherung	Gruppe	Unfall- und Krankenversicherungen	Unit-Linked-Produkte
North America	288	8	–	10	243
Europa	4.030	1.209	2.539	76	1.763
International Businesses <sup>1</sup>	285	73	82	94	145
<b>Total</b>	<b>4.603</b>	<b>1.290</b>	<b>2.621</b>	<b>180</b>	<b>2.151</b>

<sup>1</sup> Einschliesslich Elimination zwischen den Geschäftsbereichen.

Die wichtigsten Risiken in jedem Versicherungszweig:

- Die Einzelrentenversicherung umfasst unter anderem Langlebighkeits- und Zinssatzrisiken aus privaten Rentenverträgen. Das Langlebighkeitsrisiko besteht darin, dass ein Rentenempfänger länger lebt als erwartet.
- Einzelkapitalversicherung umfasst unter anderem Sterblichkeits-, Erkrankungs- und Zinssatzrisiken aus privaten Einzelkapitalversicherungen. Das Sterblichkeitsrisiko besteht darin, dass der Versicherungsnehmer früher stirbt als erwartet. Das Erkrankungsrisiko besteht darin, dass der Versicherungsnehmer vollständig und dauernd behindert ist.

- Die Gruppenversicherung umfasst unter anderem Sterblichkeits-, Erkrankungs-, Langlebigkeits- und Zinssatzrisiken aus Todesfall-, Invaliditäts- und Rentenversicherungen von Unternehmen.
- Die Unfall- und Krankenversicherung umfasst unter anderem Sterblichkeits-, Erkrankungs- und Zinssatzrisiken aus Unfall- und Krankenversicherungen.
- Die anteilgebundene Versicherung umfasst unter anderem bedeutende Sterblichkeitsrisiken. Bei anteilgebundenen Produkten wird das Zinssatz- oder Aktienmarktrisiko weitgehend an den Versicherungsnehmer weitergegeben.

Neben den spezifischen versicherten Risiken setzen diese Sparten die Gruppe Storno-, Rückkaufs- und Expense-Recovery-Risiken aus.

Einige der oben erwähnten Produkte umfassen Garantien, für die Verbindlichkeiten auf Grund zusätzlicher Leistungen und garantierter Mindestleistungen verbucht wurden. Dies war vor allem bei der Tochtergesellschaft Kemper Investors Life Insurance Company der Fall, die variabel verzinste Rentenverträge mit garantierten minimalen Todesfall- und Rentenleistungen hält. Die Ermittlung dieser Verbindlichkeiten basiert auf Modellen, die eine Reihe von Szenarien und Annahmen berücksichtigen. Dazu zählen die erwarteten Markterträge und Volatilität, Stornoraten, Ausübung der Rentenoption sowie Mortalität. Die Annahmen stimmen mit denjenigen zur Festlegung der geschätzten Bruttogewinne zum Zweck der Abschreibung der aktivierten Policenabschlusskosten (DAC) überein.

Weitere Informationen zum Buchwert der Verbindlichkeit in Zusammenhang mit diesen Produkten und ihre Entwicklung sind in Anhang 11 zu finden.

## b) Anlage- und Kreditrisiko

### Anlagerisiko

Verzinsliche Wertpapiere machen 64,3% des Anlageportfolios der Gruppe (ohne anteilgebundene Vermögenswerte) aus. Davon entfällt der grösste Anteil mit 44,3% auf Staatspapiere und supranationale Anleihen.

Verzinsliche Wertpapiere sind in erster Linie dem Zinssatzrisiko ausgesetzt, während Aktien primär dem Aktienmarktrisiko ausgesetzt sind. Einige der folgenden Auswirkungen beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der Änderungen, die von den Versicherungsnehmern getragen werden.

Anlagekonzentrationen werden nach Emittent, Branche, Region und Kreditrating überwacht.

### Finanzielles Risiko und Risiko aus Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft

Die Gruppe ist auf ihren Rückstellungen für Versicherungsverträge, Verbindlichkeiten für Kapitalanlageverträge und variabel verzinslichen Kredite dem Zinssatzrisiko ausgesetzt.

Die Rückstellungen für Schadenversicherung werden nicht diskontiert, mit Ausnahme der Rückstellungen für abgewickelte Fälle, bei denen die Zahlungsmodalitäten fixiert sind. Das Zinssatzrisiko für die Gruppe ist bei diesen Rückstellungen deshalb nicht signifikant.

Das Ertragsrisiko auf anteilgebundenen Verträgen muss vom Vertragsinhaber getragen werden, gleichgültig ob es sich um einen Versicherungs- oder einen Kapitalanlagevertrag handelt. Das Zinssatzrisiko für die Gruppe ist bei diesen Verbindlichkeiten deshalb nicht signifikant.

Die nachstehende Tabelle 6.5 zeigt für das Schadenversicherungs- und das Lebensversicherungsgeschäft die geschätzten Auswirkungen eines Anstiegs um einen Prozentpunkt per 31. Dezember 2005 auf die Renditekurven, und eines gleichzeitigen Rückgangs um 10% an den Aktienmärkten auf die gesamten Kapitalanlagen, Rückstellungen für Versicherungsverträge und Verbindlichkeiten für Kapitalanlageverträge (einschliesslich anteilgebundener Verträge).

Tabelle 6.5

in Millionen USD, per 31. Dezember 2005

<b>Zins- und Aktienmarktabhängigkeiten für das Schaden- und Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe</b>	<b>Schadenversicherungsgeschäft</b>	<b>Lebensversicherungsgeschäft</b>
<b>1%iger Anstieg der Zinsertragskurve</b>		
Total Kapitalanlagen	(1.542)	(4.143)
Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Investmentverträge	–	(3.156)
Nettovermögen	(1.542)	(688)
<b>10%ige Abnahme aller Aktienmärkte</b>		
Total Kapitalanlagen	(349)	(7.271)
Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Investmentverträge	–	(6.702)
Nettovermögen	(349)	(215)

Der grösste Teil der Darlehen und Anleihen der Gruppe unterliegt festen Zinsen, die während der Laufzeit angepasst werden können. Auf Grund von Änderungen der Renditekurve werden keine Anpassungen am Wert der Schulden vorgenommen. Ein Zinsanstieg würde jedoch zu einem Anstieg des Zinsaufwands bei variabel verzinslichen Schulden führen.

#### Kreditrisiko

Als ein Teil der gesamten Risikomanagement-Strategie tritt die Gruppe Versicherungsrisiken über proportionale, nichtproportionale und spezifische Risiko-Rückversicherungsverträge ab. Während mit diesen Abtretungen das Versicherungsrisiko abgeschwächt wird, wird die Gruppe durch den Anteil der Rückversicherer einem Kreditrisiko ausgesetzt.

Um dieses Risiko zu kontrollieren, hat die Gruppe den Einkauf von Rückversicherungsdeckungen zentralisiert und tätigt dabei nur Geschäfte mit Unternehmen, die vom „Corporate Reinsurance Security Committee“ genehmigt sind. Des Weiteren begrenzt die Gruppe ihr maximales Risiko gegenüber jeder Rückversicherungsgruppe.

Neben den Rückversicherern stellen Drittmakler, Agenten und andere Vermittler eine weitere Quelle für Kreditrisiken der Gruppe dar. Für die Gruppe entsteht ein Kreditrisiko gegenüber Drittmaklern, Agenten und anderen Vermittlern dann, wenn diese Vermittler Prämien von Kunden entgegennehmen, die an die Gruppe bezahlt werden, oder wenn sie im Auftrag der Gruppe Schadenkosten an Kunden bezahlen. Weitere Informationen zu Forderungen von Maklern, Agenten und anderen Vermittlern sind in Anhang 16 zu finden.

Die Gruppe tritt Neugeschäft an autorisierte Rückversicherer ab, die mindestens über ein BBB-Rating verfügen. Die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten, abgegebenen Prämien, die unter „Investment Grade“ liegen, beziehen sich auf frühere Transaktionen, Pools und Captives sowie in geringerem Ausmass auf das Maklergeschäft.

Die Anlagen und Guthaben aus Rückversicherung werden in den nachstehenden Tabellen ohne Absicherungen zusammengefasst. Die Gruppe akzeptiert nur erstklassige Sicherheiten wie Bargeld oder Akkreditive von Banken mit einem A oder höheren Rating.

### Abgegebene Rückversicherungsprämien und Aktiven nach Rating durch Rückversicherer

Tabelle 6.6

in Millionen USD, für das per 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr

Rating	Abgegebene Beträge	Anlagen und Guthaben aus Rückversicherung <sup>1</sup>
AAA	159	659
AA	1.356	5.787
A	2.800	10.330
BBB	1.026	3.337
BB	60	92
B	40	392
Kein Rating	936	1.964
<b>Total</b>	<b>6.377</b>	<b>22.561</b> <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Einschliesslich Forderungen von Rückversicherern.<sup>2</sup> Einschliesslich einer Sicherheit von USD 9.836 Mio.

Die Gruppe ist auch dem Kreditrisiko gegenüber Drittgesellschaften ausgesetzt, an denen die Gruppe mit festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beteiligt ist, die von diesen Gesellschaften ausgegeben sind. Das Kreditrisiko in Zusammenhang mit Anlagevermögen wird überwacht und bewertet; die Gruppe beschränkt die Höchstrisiken.

### Verzinsliche Wertpapiere nach Investoren-Ratings

Tabelle 6.7

in Millionen USD, per 31. Dezember 2005

Rating	Verzinsliche Wertpapiere
AAA	74.577
AA	18.773
A	17.555
BBB	6.483
BB	272
B	119
Kein Rating	232
<b>Total</b>	<b>118.011</b> <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ohne verzinsliche Wertpapiere für Unit-Linked-Verträge.

Bei Derivaten, wie Zinssatz- oder Devisenswaps, Terminkontrakten und gekauften Optionen, stellt der Wiederbeschaffungswert der ausstehenden Derivate ein Kreditrisiko für die Gruppe dar. Die Gruppe kontrolliert das Kreditrisiko ihrer ausstehenden Positionen bei externen Gegenparteien durch Bewilligungsprozesse, die in die Derivativ-Programme eingebettet sind.

Um das Kreditrisiko zu beschränken, werden derivative Finanzinstrumente normalerweise mit Gegenparteien ausgeführt, die mindestens über ein A-Rating einer externen Rating-Agentur verfügen. Wenn immer möglich werden Sicherheiten gefordert.

#### c) Finanzrisiko

Die Gruppe ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Erlöse aus ihren finanziellen Vermögenswerten nicht ausreichen, um die Verpflichtungen aus ihren Versicherungs- und Kapitalanlageverträgen sowie das Risiko aus Währungs- und Zinssatzschwankungen zu finanzieren.

### Risiko eines Missverhältnisses zwischen Aktiven und Passiven

Um genügend verfügbare liquide Mittel zu haben, um Verbindlichkeiten bei Fälligkeit zu finanzieren, ist die Gruppe für die gesamte Abstimmung des Aktiv-Passiv-Risikos zuständig und kontrolliert die Aktivitäten der lokalen Asset-/Liability-Management-Ausschüsse. Die Gruppe überwacht die relative Laufzeit von Aktiven und Passiven sowohl auf Geschäftsbereichsebene als auch auf Gruppenebene. Mit diesem Prozess kann die Gruppe ihre Risiken hinsichtlich Zinssätzen sowie Aktienmarkt- und anderen Finanzrisiken, insbesondere bei Versicherungs- und Kapitalanlageverträgen, steuern.

### Währungsrisiko

Als international tätiges Unternehmen ist die Gruppe verschiedenen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. An erster Stelle können diese Risiken die Liquidität, den gemeldeten Gewinn und Verlust, das Eigenkapital, die Mindesteigenkapitalposition und den wirtschaftlichen Wert des Unternehmens beeinflussen. Die Gruppe versucht, ihr Fremdwährungsrisiko zu minimieren, indem sie Fremdwährungspositionen in lokalen Bilanzen abstimmt und die Währungszusammensetzung ihres verfügbaren Kapitals entsprechend ausrichtet. Da das Risikoportfolio der Gruppe verschiedene Währungen umfasst, hält sie auch ihr verfügbares Kapital in verschiedenen Währungen. Daraus entstehende Überschüsse werden nicht abgesichert. Die Gruppe übernimmt keine spekulativen Positionen mit Fremdwährungsschwankungen. Das Währungsrisiko wird zentral geführt und die gesamte Absicherung im Corporate Center koordiniert.

Die nachstehende Tabelle zeigt die drei führenden Berichtswährungen der Gruppe, ohne US-Dollar, und den ungefähren Effekt, den eine sofortige negative Veränderung der Wechselkurse von 10% auf das Nettovermögen und das Eigenkapital hätte.

Tabelle 6.8

Auswirkung einer 10%igen Wechselkursveränderung der drei Hauptbuchwährungen der Gruppe (ausser dem US-Dollar) auf das Reinvermögen	Auswirkung einer 10%igen Veränderung auf das Reinvermögen	Auswirkung einer 10%igen Veränderung auf das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital
<b>Buchwährung</b>		
Euro	1,9%	1,6%
Schweizer Franken	1,5%	1,5%
Britisches Pfund	1,8%	1,8%

Die in der konsolidierten Erfolgsrechnung verbuchten Nettogewinne und -verluste auf Transaktionen in Fremdwährungen für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre sind in Anhang 2 t) aufgeführt.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten bei der Gruppe erfolgt ausschliesslich zum Risikomanagement ihres Kapitals, ihrer Aktiven und Passiven sowie ihrer Verpflichtungen gegenüber Drittparteien. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten dient der Minimierung solcher Risiken, die durch Wechselkurs- und Zinsschwankungen entstehen. Die Gruppe befasst sich mit den Risiken, die aus derivativen Produkten erwachsen mittels strikter Richtlinien; diese schreiben für sämtliche Derivativ-Programme eine vorgängige Genehmigung vor. Offene Positionen werden zudem überwacht. Falls die Gruppe verpflichtet wäre, alle derivativen Positionen glattzustellen, würde die Summe aller Gewinne und Verluste per 31. Dezember 2005 für die Gruppe kein wesentliches Ausmass erreichen.

Zurich Capital Markets („ZCM“) bietet ihren Kunden ein Portfolio mit derivativen Produkten, einschliesslich Total Return Swaps, an. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente durch die ZCM wird in Anhang 9 separat ausgewiesen.

### Effektive Zinssätze

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bandbreiten durchschnittlich gewichteter, effektiver Zinssätze für ausgewählte Bilanzpositionen.

Die Bandbreiten für die Verbindlichkeiten für Kapitalanlageverträge und das Deckungskapital repräsentieren den gewichteten Durchschnitt des tiefsten und höchsten effektiven Zinssatzes im gesamten Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe.

Tabelle 6.9

für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

#### Effektivzins auf ausgewählte Aktiven und Verbindlichkeiten

	2005	2004
Verzinsliche Wertpapiere	4,3%	4,3%
Verbindlichkeiten für Investmentverträge	5,0% - 7,9%	2,6% - 7,9%
Deckungskapital	2,6% - 4,8%	2,7% - 4,8%
Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten	3,8%	1,9%
Vorrangige Darlehen und Anleihen	4,0%	3,8%
Nachrangige Darlehen und Anleihen	5,8%	6,5%

## 7. Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Kapitalerträge und der erfolgswirksam verbuchten Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen sowie der Wertminderungen.

Tabelle 7.1

### Ergebnisse aus Kapitalanlagen

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

	Kapitalerträge, netto		Gewinne/(Verluste) auf Kapitalanlagen und Wertminderungen, netto <sup>1</sup>		Ergebnisse aus Kapitalanlagen	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Flüssige Mittel	644	356	4	9	648	365
Aktien	1.818	1.580	11.150	4.322	12.968	5.902
Verzinsliche Wertpapiere	5.573	5.451	1.142	1.420	6.715	6.871
Renditeliegenschaften	809	840	645	471	1.454	1.311
Hypotheken	480	536	23	138	503	674
Policen- und andere Darlehen	629	539	82	50	711	589
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	105	86	(1)	(36)	104	50
Übrige Kapitalanlagen	339	374	337	168	676	542
<i>Kurzfristige Anlagen</i>	109	129	–	3	109	132
<i>Durch Anlagegesellschaften gehaltene Titel</i>	6	14	264	140	270	154
<i>Übrige<sup>2</sup></i>	224	231	73	25	297	256
<b>Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen, brutto</b>	<b>10.397</b>	<b>9.762</b>	<b>13.382</b>	<b>6.542</b>	<b>23.779</b>	<b>16.304</b>
Kosten für Verwaltung von Kapitalanlagen <sup>3</sup>	(632)	(709)	–	–	(632)	(709)
<b>Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen, netto</b>	<b>9.765</b>	<b>9.053</b>	<b>13.382</b>	<b>6.542</b>	<b>23.147</b>	<b>15.595</b>

<sup>1</sup> Die Wertminderungen auf Kapitalanlagen beliefen sich für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf USD 64 Mio. bzw. USD 175 Mio.

<sup>2</sup> Einschliesslich Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten von USD 85 Mio. bzw. USD null Mio. für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre.

<sup>3</sup> In diesen Beträgen sind Mietbetriebskosten für Renditeliegenschaften von USD 146 Mio. bzw. USD 182 Mio. für die per 31.12.2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre enthalten.

Details zu den Kapitalanlagen nach Bewertungskategorie per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 finden Sie in den nachstehenden Tabellen.

## Gliederung der Kapitalanlagen

Tabelle 7.2

per 31. Dezember

	Total Kapitalanlagen			
	2005		2004	
	USD Millionen	% vom Total	USD Millionen	% vom Total
Flüssige Mittel	23.482	8,5%	22.457	8,0%
<b>Aktien (einschliesslich Aktienhandelsbestände in Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten):</b>				
Erfolgswirksam zu verbuchender Zeitwert	78.692	28,4%	73.930	26,2%
davon:				
Handelsbestände	2.180	0,8%	2.843	1,0%
Aktienhandelsbestände in Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten	2.026	0,7%	2.773	1,0%
Zur Veräusserung verfügbar	11.622	4,2%	12.158	4,3%
<b>Total Aktien</b>	<b>90.314</b>	<b>32,6%</b>	<b>86.088</b>	<b>30,5%</b>
<b>Verzinsliche Wertpapiere:</b>				
Erfolgswirksam zu verbuchender Zeitwert	15.876	5,7%	17.641	6,3%
davon:				
Handelsbestände	663	0,2%	540	0,2%
Zur Veräusserung verfügbar	104.144	37,6%	107.874	38,2%
Bis zum Verfall gehalten	5.277	1,9%	5.855	2,1%
<b>Total verzinsliche Wertpapiere</b>	<b>125.297</b>	<b>45,2%</b>	<b>131.370</b>	<b>46,6%</b>
Renditeliegenschaften	12.702	4,6%	12.541	4,4%
Hypotheken	9.307	3,3%	10.251	3,6%
Policengesicherte und andere Darlehen	11.987	4,3%	14.905	5,3%
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	580	0,2%	645	0,2%
<b>Übrige Kapitalanlagen:</b>				
Kurzfristige Anlagen	1.600	0,6%	1.943	0,7%
Durch Anlagegesellschaften gehaltene Titel	1.928	0,7%	1.789	0,6%
Übrige	96	0,0%	166	0,1%
<b>Total übrige Kapitalanlagen</b>	<b>3.624</b>	<b>1,3%</b>	<b>3.898</b>	<b>1,4%</b>
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>277.293</b>	<b>100,0%</b>	<b>282.155</b>	<b>100,0%</b>

Per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 beinhalteten die Kapitalanlagen USD 12.486 Mio. bzw. USD 15.687 Mio. an ausgeliehenen Wertpapieren. Flüssige Mittel enthielten USD 4.571 Mio. bzw. USD 5.197 Mio. als Sicherheit dienende Mittel für ausgeliehene Wertpapiere per 31. Dezember 2005 bzw. 2004. Übrige als Sicherheit dienende Mittel für ausgeliehene Wertpapiere beliefen sich per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 auf USD 8.262 Mio. bzw. USD 12.543 Mio.

Per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 wurden verzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von USD 5.295 Mio. bzw. USD 5.009 Mio. an institutionelle Anleger auf kurze Sicht mit der Verpflichtung zum Rückkauf verkauft. Diese Wertpapiere werden weiterhin als Anlagen in der Bilanz geführt, und die Verpflichtung zum Rückkauf wird in der Bilanz als Verbindlichkeit erfasst.

Per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 wurden flüssige Mittel und Kapitalanlagen mit Buchwerten von USD 4.786 Mio. bzw. USD 7.781 Mio. zu Gunsten von Aufsichtsbehörden in Depots gehalten.

Nicht realisierte Gewinne auf zur Veräusserung verfügbaren Instrumenten sind, wie in Tabelle 7.11 aufgeführt, im Eigenkapital berücksichtigt.

**Fälligkeitsstruktur  
der verzinslichen  
Wertpapiere**

Tabelle 7.3

in Millionen USD, per 31. Dezember

	Amortisierte Kosten bis zum Verfall gehalten		Geschätzter Marktwert zur Veräußerung verfügbar		Erfolgswirksam verbuchter Zeitwert	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Bis zu einem Jahr	215	181	6.199	9.498	1.671	3.517
Ein bis fünf Jahre	1.456	1.195	32.787	32.759	3.046	2.528
Sechs bis zehn Jahre	313	948	23.449	30.601	3.597	2.540
Über zehn Jahre	3.293	3.531	19.940	20.791	5.577	8.153
<b>Subtotal</b>	<b>5.277</b>	<b>5.855</b>	<b>82.375</b>	<b>93.649</b>	<b>13.891</b>	<b>16.738</b>
Durch Hypotheken und andere Aktiven gesicherte Wertpapiere	–	–	21.769	14.225	1.985	903
<b>Total</b>	<b>5.277</b>	<b>5.855</b>	<b>104.144</b>	<b>107.874</b>	<b>15.876</b>	<b>17.641</b>

Die amortisierten Kosten und die geschätzten Marktwerte der bis zum Verfall gehaltenen sowie zur Veräußerung verfügbaren Titel und der in der Erfolgsrechnung erfasste Marktwert sind nach vertraglicher Laufzeit aufgliedert. Die effektiven Laufzeiten der Titel können von den vertraglichen Laufzeiten abweichen, da gewisse Schuldner das Recht haben, bestimmte Obligationen mit oder ohne finanzielle Auswirkungen vorzeitig zu kündigen oder zurückzuzahlen.

## Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere

Tabelle 7.4

in Millionen USD,  
per 31. Dezember

	Kosten oder amortisierte Kosten		Nicht realisierte Gewinne, brutto		Nicht realisierte Verluste, brutto		Geschätzter Marktwert	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
<b>Aktien, zur Veräußerung verfügbar</b>								
Stammaktien	6.432	7.743	1.407	1.135	(300)	(705)	7.539	8.173
Anteilscheine	3.710	3.868	214	116	(67)	(267)	3.857	3.717
Nicht rückkaufbare Vorzugspapiere	182	237	45	47	(1)	(16)	226	268
<b>Total Aktien, zur Veräußerung verfügbar</b>	<b>10.324</b>	<b>11.848</b>	<b>1.666</b>	<b>1.298</b>	<b>(368)</b>	<b>(988)</b>	<b>11.622</b>	<b>12.158</b>
<b>Verzinsliche Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar</b>								
Schweiz: Bund und Kantone	6.849	8.898	314	455	(3)	(12)	7.160	9.341
GB: Staatsanleihen	6.600	9.287	146	456	5	(29)	6.751	9.714
USA: Staatsanleihen	7.559	8.694	112	196	(114)	(189)	7.557	8.701
Übrige: Staatsanleihen	24.114	27.787	968	992	(56)	(55)	25.026	28.724
Unternehmens- anleihen	34.666	35.608	1.537	1.621	(333)	(72)	35.870	37.157
Durch Hypotheken und andere Aktiven gesicherte Wertpapiere	21.872	13.954	139	333	(242)	(62)	21.769	14.225
Rückkaufbare Vorzugspapiere	10	11	1	1	-	-	11	12
<b>Total verzinsliche Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar</b>	<b>101.670</b>	<b>104.239</b>	<b>3.217</b>	<b>4.054</b>	<b>(743)</b>	<b>(419)</b>	<b>104.144</b>	<b>107.874</b>

Tabelle 7.5

per 31. Dezember

**Erfolgswirksam zu verbuchender Zeitwert – Wertpapiere**

	Total Kapitalanlagen			
	2005		2004	
	USD Millionen	% vom Total	USD Millionen	% vom Total
Stammaktien	58.640	62,0%	55.826	61,0%
Anteilscheine	20.052	21,2%	18.104	19,8%
<i>Davon: Aktienhandelsbestände in Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten</i>	2.026	2,1%	2.773	3,0%
<i>Davon: Aktienportfolios zur Deckung von Versicherungsverträgen mit Überschussbeteiligung</i>	1.691	1,8%	2.049	2,2%
Verzinsliche Wertpapiere	15.876	16,8%	17.641	19,2%
<b>Total</b>	<b>94.568</b>	<b>100,0%</b>	<b>91.571</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 7.6

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

**Gewinne/(Verluste) auf Kapitalanlagen und Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare verzinsliche Wertpapiere und Aktien**

	Aktien		Verzinsliche Wertpapiere		Total	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Gewinne auf Kapitalanlagen, brutto	757	635	963	765	1.720	1.400
Verluste auf Kapitalanlagen, brutto	(286)	(753)	(205)	(173)	(491)	(926)
Wertminderungen	(51)	(123)	(7)	(25)	(58)	(148)
<b>Total</b>	<b>420</b>	<b>(241)</b>	<b>751</b>	<b>567</b>	<b>1.171</b>	<b>326</b>

Tabelle 7.7

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

**Gewinne/(Verluste) auf Handelsbestände von verzinslichen Wertpapieren und Aktien**

	Aktien		Verzinsliche Wertpapiere		Total	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
<b>Total</b>	<b>77</b>	<b>(80)</b>	<b>(2)</b>	<b>19</b>	<b>75</b>	<b>(61)</b>

Tabelle 7.8

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

**Erfolgswirksam verbuchte Zeitwerte von Kapitalgewinnen/(Verlusten) auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien, netto**

	Aktien		Verzinsliche Wertpapiere		Total	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
<b>Total</b>	<b>10.653</b>	<b>4.643</b>	<b>393</b>	<b>834</b>	<b>11.046</b>	<b>5.477</b>

Tabelle 7.9

in Millionen USD

**Rendite-  
liegenschaften**

	<b>Total Kapitalanlagen</b>	
	<b>2005</b>	2004
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	12.541	11.101
Zugänge und Wertvermehrungen	1.537	1.115
Veräusserungen	(508)	(636)
Berichtigungen des Marktwerts	521	436
Überträge (auf)/von selbst genutzte(n) Anlagen	3	(27)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.392)	552
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>	<b>12.702</b>	<b>12.541</b>

Die Renditeliegenschaften setzen sich aus Wohn- und Geschäftshäusern und aus gemischt genutzten Objekten zusammen, die sich mehrheitlich in der Schweiz, in Deutschland und in Grossbritannien befinden.

Tabelle 7.10

in Millionen USD, für die per 31. Dezember  
abgeschlossenen Geschäftsjahre**Beteiligungen an  
assoziierten  
Gesellschaften**

	<b>Buchwert</b>		<b>Anteil am Gewinn/(Verlust)</b>		<b>Beteiligung</b>	
	<b>2005</b>	2004	<b>2005</b>	2004	<b>2005</b>	2004
Capital Z Financial Services Fund II LP, USA	401	379	100	66	29,43%	29,43%
Übrige	179	266	5	20	nm	nm
<b>Total</b>	<b>580</b>	<b>645</b>	<b>105</b>	<b>86</b>	<b>nm</b>	<b>nm</b>

Tabelle 7.11

in Millionen USD, per 31. Dezember

**Im Eigenkapital  
enthaltene nicht  
realisierte  
Gewinne/Verluste**

	<b>Total</b>	
	<b>2005</b>	2004
Aktien: zur Veräusserung verfügbar	1.298	310
Verzinsliche Wertpapiere: zur Veräusserung verfügbar	2.474	3.635
Übrige	73	200
<b>Abzüglich nicht realisierte (Gewinne)/Verluste auf Kapitalanlagen aus:</b>		
Überschussanteilen Leben und anderen Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern	(2.131)	(2.261)
Aktivierten Abschlusskosten Leben	(159)	(176)
Latenten Steuern	(384)	(539)
Minderheitsanteilen	(32)	(25)
<b>Total</b>	<b>1.139</b>	<b>1.144</b>

## 8. Marktwert von Finanzinstrumenten und anderen Anlagen

Die Ermittlung des Marktwerts von Finanzinstrumenten bzw. Anlagen basiert auf folgenden Annahmen und Verfahren:

Flüssige Mittel: Die Buchwerte entsprechen den ungefähren Marktwerten (Fair Values).

Verzinsliche Wertpapiere und Aktien: Die Marktwerte basieren auf Kurswerten, sofern diese verfügbar sind. Sind solche nicht verfügbar, wird die Bestimmung der Marktwerte durch Bewertungsmodelle, Diskontierung des Cashflows oder andere anerkannte Bewertungsmethoden vorgenommen.

Renditeliegenschaften: Der Marktwert wird regelmässig anhand bestehender Marktbedingungen ermittelt.

Policen- und andere Darlehen: Der Marktwert wird durch Diskontierung des Cashflows, Bewertungsmodelle oder andere anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt.

Hypotheken: Der Marktwert von Hypothekendarlehen wird durch Diskontierung des Cashflows unter Anwendung des aktuellen, von der Gruppe für vergleichbare Darlehen angewandten Zinssatzes ermittelt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften: Diese Beteiligungen werden nach der Equity-Methode verbucht. Dementsprechend werden diese Beteiligungen gemäss des anteiligen Eigenkapitals an der Beteiligungsgesellschaft ausgewiesen. Der Marktwert dieser Gesellschaften kann, insbesondere bei börsenkotierten Gesellschaften, vom Buchwert abweichen.

Durch Anlagegesellschaften gehaltene Titel: Die geschätzten Marktwerte werden von den Investment-Managern festgelegt.

Kurzfristige Anlagen: Die Buchwerte entsprechen den ungefähren Marktwerten (Fair Values).

Derivative und andere Finanzinstrumente: Die Marktwerte basieren auf Kurswerten, von Händlern gelieferten Preisen, der Diskontierung des Cashflows sowie Optionspreisbewertungsmodellen.

Darlehen und Anleihen: Die Marktwerte werden durch Diskontierung des Cashflows unter Anwendung des aktuellen, von der Gruppe für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

Verpflichtungen zum Rückkauf von Wertschriften: Die Buchwerte entsprechen den ungefähren Marktwerten (Fair Values).

Tabelle 8.1

in Millionen USD, per 31. Dezember

**Marktwert und  
Buchwert von  
Finanzinstrumenten**

	Total Marktwert		Total Buchwert	
	2005	2004	2005	2004
Flüssige Mittel	23.482	22.457	23.482	22.457
Aktien (einschliesslich Aktienhandelsbestände in Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten)	90.314	86.088	90.314	86.088
Verzinsliche Wertpapiere	125.591	131.577	125.297	131.370
Renditeliegenschaften	12.702	12.541	12.702	12.541
Hypotheken	9.314	10.179	9.307	10.251
Policen- und andere Darlehen	13.011	15.444	11.987	14.905
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	580	647	580	645
Übrige Kapitalanlagen, davon:	3.624	3.898	3.624	3.898
<i>Kurzfristige Anlagen</i>	1.600	1.943	1.600	1.943
<i>Durch Anlagegesellschaften gehaltene Titel</i>	1.928	1.789	1.928	1.789
<i>Übrige</i>	96	166	96	166
Derivative Instrumente mit positivem Marktwert	523	1.426	523	1.426
<b>Total Marktwert von Finanzinstrumenten (Guthaben)</b>	<b>279.141</b>	<b>284.257</b>	<b>277.816</b>	<b>283.581</b>
Verbindlichkeiten für Investmentverträge	(41.001)	(39.238)	(40.999)	(39.260)
Verpflichtungen zum Rückkauf von Wertschriften	(5.295)	(5.009)	(5.295)	(5.009)
Derivative Instrumente mit negativem Marktwert	(589)	(1.314)	(589)	(1.314)
Total Darlehen und Anleihen	(9.945)	(10.103)	(9.679)	(9.751)
<b>Total Marktwert von Finanzinstrumenten (Verbindlichkeiten)</b>	<b>(56.830)</b>	<b>(55.664)</b>	<b>(56.562)</b>	<b>(55.334)</b>

## 9. Derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zum Zweck der Absicherung gegen ökonomische Risiken ein. Unter eingeschränkten Umständen können diese Instrumente auch der Definition einer effektiven Absicherung für Rechnungslegungszwecke entsprechen. Wo das der Fall ist, wird eine Verbuchung als Absicherungsgeschäft angewandt. Derivative, die der Definition einer effektiven Absicherung zu Bilanzierungszwecken nicht entsprechen, werden als derivative Finanzinstrumente, die zum Marktwert in der Erfolgsrechnung erfasst werden, klassiert. Weitere Details zu derivativen Finanzinstrumenten der Gruppe sind in den Tabellen 9.1 und 9.2 zu finden.

### a) Ausstehende derivative Positionen der Gruppe (ohne „ZCM“)

Fälligkeitsstruktur – Nominal- oder Kontraktbeträge und Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten (ohne ZCM)	Tabelle 9.1 in Millionen USD, per 31. Dezember						
	Restlaufzeit			Nominal- oder Kontraktbeträge		Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	2005	2004	2005	2004
<b>Swaps</b>							
Zinsswaps	184	225	459	868	293	20	(30)
Währungsswaps	–	350	1.258	1.608	3.683	92	306
Total Return Equity Swaps	–	1.039	118	1.157	5.188	19	(249)
Übrige Swaps	–	–	–	–	178	(35)	(1)
<b>Optionen</b>							
Call-Optionen, gekauft	121	1.175	1.434	2.730	2.286	191	23
Put-Optionen, gekauft	443	134	456	1.033	1.187	60	32
Call-Optionen, verkauft	20	1.189	195	1.404	1.095	(308)	(184)
Put-Optionen, verkauft	1	–	(12)	(11)	–	(11)	(4)
<b>Futures/Terminkontrakte</b>							
Futures/Terminkontrakte, gekauft	7.088	–	–	7.088	6.375	(24)	94
Futures/Terminkontrakte, verkauft	3.053	–	–	3.053	43	(20)	(9)
<b>Total</b>	<b>10.910</b>	<b>4.112</b>	<b>3.908</b>	<b>18.930</b>	<b>20.328</b>	<b>(16)</b>	<b>(22)</b>
<i>Davon: Derivative Instrumente mit positivem Marktwert</i>						413	562
<i>Derivative Instrumente mit negativem Marktwert</i>						(429)	(584)
<b>Verbindlichkeiten aus der Absicherung von Zeitwerten <sup>1</sup></b>						<b>(15)</b>	–

<sup>1</sup> Dieses Absicherungsinstrument verringert das Wechselkursrisiko der Gruppe hinsichtlich der 4,5% EUR 500 Mio. Anleihe, die im Rahmen des EMTN Programms platziert wurde. Für weitere Details verweisen wir auf Anhang 22.

## b) Ausstehende Positionen der Zurich Capital Markets („ZCM“)

Tabelle 9.2

in Millionen USD, per 31. Dezember

Fälligkeitsstruktur:  
Nominal- oder  
Kontraktbeträge  
und Marktwerte  
von derivativen  
Finanzinstrumenten  
(ZCM)

	Restlaufzeit			Nominal- oder Kontraktbeträge		Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	2005	2004	2005	2004
<b>Swaps</b>							
Zinssatzswaps	219	66	494	779	10.688	33	94
Währungsswaps	–	–	17	17	547	3	(6)
Total Return Equity Swaps	–	–	37	37	88	(13)	(26)
Übrige Swaps	–	–	–	–	–	–	–
<b>Optionen</b>							
Call-Optionen, gekauft	–	–	–	–	272	–	272
Put-Optionen, gekauft	201	152	570	923	1.441	16	(28)
Call-Optionen, verkauft	–	210	–	210	259	(62)	(205)
Put-Optionen, verkauft	297	152	1.756	2.205	2.222	(13)	21
<b>Futures/Terminkontrakte</b>							
Futures/Terminkontrakte, gekauft	17	–	–	17	420	1	36
Futures/Terminkontrakte, verkauft	26	–	–	26	443	–	(24)
<b>Total</b>	<b>760</b>	<b>580</b>	<b>2.874</b>	<b>4.214</b>	<b>16.380</b>	<b>(35)</b>	<b>134</b>
<i>Davon: Derivative Instrumente mit positivem Marktwert</i>						110	864
<i>Derivative Instrumente mit negativem Marktwert</i>						<b>(145)</b>	(730)

## 10. Versicherungsleistungen, Schäden und verbundene Aufwendungen

Tabelle 10.1

in Millionen USD, für die per 31. Dezember  
abgeschlossenen GeschäftsjahreVersicherungs-  
leistungen,  
Schäden und  
verbundene  
Aufwendungen

	Brutto		Abgegeben		Netto	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Schadenaufwand (inkl. Schadenbehandlungskosten)	28.124	28.428	(5.518)	(4.935)	22.606	23.493
Bezahlte Versicherungsleistungen Leben	10.811	13.139	(275)	(268)	10.536	12.871
Veränderungen des Deckungskapitals	(674)	(1.890)	(49)	(362)	(723)	(2.252)
<b>Gesamtaufwand für Schäden und Versicherungsleistungen</b>	<b>38.261</b>	<b>39.677</b>	<b>(5.842)</b>	<b>(5.565)</b>	<b>32.419</b>	<b>34.112</b>

Tabelle 10.2

in Millionen USD,  
für die per 31. Dezember abgeschlossenen GeschäftsjahreÜberschuss- und  
Gewinnanteile  
der Versicherten

	Brutto		Abgegeben		Netto	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
<b>Total Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten</b>	<b>14.432</b>	<b>8.751</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>14.432</b>	<b>8.752</b>

Kosten für Geschäftsaufbringung	Tabelle 10.3 in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre					
	Brutto		Abgegeben		Netto	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
<b>Kosten für Geschäftsaufbringung</b>	<b>7.962</b>	<b>8.621</b>	<b>(709)</b>	<b>(1.231)</b>	<b>7.253</b>	<b>7.390</b>

## 11. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen	Tabelle 11.1 in Millionen USD, per 31. Dezember	
	2005	2004
<b>Brutto</b>		
Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten)	60.425	57.765
Prämienüberträge	13.531	14.231
Deckungskapital	71.292	81.350
Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer	18.985	22.763
Rückstellungen für Unit-Linked-Verträge	55.691	51.920
<b>Total versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>219.924</b>	<b>228.029</b>
<b>Abgegeben</b>		
Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten)	(14.231)	(14.278)
Prämienüberträge	(1.675)	(2.097)
Deckungskapital	(1.305)	(1.418)
Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer	(3.504)	(3.594)
Rückstellungen für Unit-Linked-Verträge	–	–
<b>Total abgegebene Rückstellungen (Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen, brutto)</b>	<b>(20.715)</b>	<b>(21.387)</b>
<b>Netto</b>		
Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten)	46.194	43.487
Prämienüberträge	11.856	12.134
Deckungskapital	69.987	79.932
Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer	15.481	19.169
Rückstellungen für Unit-Linked-Verträge	55.691	51.920
<b>Total versicherungstechnische Rückstellungen, netto</b>	<b>199.209</b>	<b>206.642</b>

Tabelle 11.2

in Millionen USD

**Entwicklung  
Schadenrückstellungen  
(inkl. Schaden-  
behandlungskosten)**

	Brutto		Abgegeben		Netto	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	57.765	51.007	(14.278)	(14.036)	43.487	36.971
Schadenaufwand (inkl. Schaden- behandlungskosten) für eigene Rechnung						
Laufende Periode	27.047	25.240	(4.582)	(3.711)	22.465	21.529
Vorjahre	1.077	3.188	(936)	(1.224)	141	1.964
<b>Total</b>	<b>28.124</b>	<b>28.428</b>	<b>(5.518)</b>	<b>(4.935)</b>	<b>22.606</b>	<b>23.493</b>
Zahlungen für Schäden (inkl. Schaden- behandlungskosten) für eigene Rechnung						
Laufende Periode	(8.401)	(8.555)	665	968	(7.736)	(7.587)
Vorjahre	(13.979)	(13.461)	4.515	3.531	(9.464)	(9.930)
<b>Total</b>	<b>(22.380)</b>	<b>(22.016)</b>	<b>5.180</b>	<b>4.499</b>	<b>(17.200)</b>	<b>(17.517)</b>
Veräusserung von Geschäften	(47)	(952)	10	209	(37)	(743)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(3.037)	1.298	375	(15)	(2.662)	1.283
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>	<b>60.425</b>	<b>57.765</b>	<b>(14.231)</b>	<b>(14.278)</b>	<b>46.194</b>	<b>43.487</b>

Die Gruppe bildet Schadenrückstellungen auf der Basis von geschätzten künftigen Zahlungen im Zusammenhang mit gemeldeten und noch nicht gemeldeten Schadenforderungen (inklusive Schadenbehandlungskosten) auf Grund eingetretener versicherter Ereignisse. Die Bildung von Rückstellungen ist ein komplexer Vorgang, der Unsicherheiten berücksichtigen muss und die Vornahme fundierter Schätzungen und Beurteilungen erfordert. Veränderungen bei den Schätzungen werden laufend erfolgswirksam verbucht.

Da Schäden oft mit erheblicher Verzögerung gemeldet werden, wird bei der Ermittlung der künftigen Schadenzahlungen in beträchtlichem Umfang auf Erfahrungswerte und Schätzungen zurückgegriffen. Die endgültigen Kosten können daher per Bilanzstichtag nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Die Schadenrückstellungen werden auf Grund der jeweils verfügbaren Informationen gebildet. Es liegt indessen in der Natur des Versicherungsgeschäftes, dass die effektiven Verbindlichkeiten davon abweichen können.

Zukünftige Belastungen in Verbindung mit vergangenheitsbezogenen übernommenen Risiken aus Rückversicherungsgeschäften in Höhe von USD 129 Mio. per 31. Dezember 2005 bzw. von USD 182 Mio. per 31. Dezember 2004 wurden von den Schadenrückstellungen abgezogen.

In den nachstehenden Tabellen sind die historischen versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schadenversicherung für eigene Rechnung aufgeführt, die die Gruppe 2001 und in den folgenden Jahren gebildet hat. In den ersten Zeilen der Tabellen sind die geschätzten Schadenrückstellungen (inkl. Rückstellungen für Schadenbehandlungskosten) zu jedem Bilanzstichtag aufgeführt, was dem geschätzten Betrag zukünftiger Zahlungen für in diesem und in früheren Jahren aufgetretene Schäden entspricht. Der obere, oder bezahlte Teil der Tabellen zeigt die kumulierten Beträge, die während jedes Folgejahres unter Berücksichtigung der zu jedem Jahresende gebildeten Rückstellungen bezahlt wurden. Der untere, oder rückstellungsbereinigte Teil der Tabelle zeigt die gegenüber der verbuchten Rückstellung erneut geschätzte Rückstellung zu jedem folgenden Jahresende. Änderungen an den Schätzungen werden vorgenommen, sobald mehr Informationen zum tatsächlichen Schaden, für den die anfänglichen Rückstellungen gebildet wurden, vorliegen. Das kumulative Defizit entspricht den anfänglichen Nettorückstellungen abzüglich der zum 31. Dezember 2005 erneut geschätzten Verbindlichkeit. Bedingungen und Trends, die die Entwicklung unserer Schadenrückstellungen (inkl. Rückstellungen für Schadenbehandlungskosten) in der Vergangenheit beeinflusst haben, müssen nicht notwendigerweise auch in Zukunft eintreten. Aus den nachstehenden Tabellen dürfen deshalb keine Ableitungen zu künftigen Ergebnissen vorgenommen werden.

In den nachstehenden Tabellen ist die Entwicklung unseres konsolidierten Schadenaufwands (inkl. Schadenbehandlungskosten) der angegebenen Jahre per 31. Dezember abgebildet.

### Entwicklung der Schadenrückstellungen für eigene Rechnung

Tabelle 11.3

in Millionen USD, per 31. Dezember

	2001	2002	2003	2004	2005
Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten), brutto	37.695	45.306	51.068	57.765	60.425
Anteil Rückversicherer	(13.605)	(14.940)	(14.055)	(14.278)	(14.231)
Ausgangs-Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten) für eigene Rechnung	24.090	30.366	37.013	43.487	46.194
Aufgelaufene Schadenzahlungen:					
<i>Nach einem Jahr</i>	(7.976)	(8.923)	(9.930)	(9.464)	
<i>Nach zwei Jahren</i>	(12.855)	(14.471)	(15.550)		
<i>Nach drei Jahren</i>	(16.698)	(18.001)			
<i>Nach vier Jahren</i>	(19.255)				
Neuschätzung der Rückstellungen für eigene Rechnung:					
<i>Nach einem Jahr</i>	26.908	32.240	38.977	43.628	
<i>Nach zwei Jahren</i>	28.471	34.471	40.413		
<i>Nach drei Jahren</i>	30.636	36.118			
<i>Nach vier Jahren</i>	31.784				
Aufgelaufener Fehlbetrag	(7.694)	(5.752)	(3.400)	(141)	
Aufgelaufener Fehlbetrag in Prozent der Ausgangs-Schadenrückstellungen für eigene Rechnung	(31,9%)	(18,9%)	(9,2%)	(0,3%)	
Neuschätzung der Rückstellungen per 31. Dezember 2005, brutto	48.732	53.355	56.221	58.842	
Aufgelaufener Fehlbetrag	(11.037)	(8.049)	(5.153)	(1.077)	
Aufgelaufener Fehlbetrag in Prozent der Ausgangsschadenrückstellungen, brutto	(29,3%)	(17,8%)	(10,1%)	(1,9%)	

Aus der oben stehenden Tabelle geht das kumulative Defizit der Rückstellungen für die progressive Stärkung, die die Gruppe im Laufe der Identifizierung von Problemen vorgenommen hat, hervor. Dazu gehörten die Neubewertung von Asbestrisiken, die Abwicklung von Geschäften bei Centre und die Verfeinerung des 2004 lancierten Rückversicherungsprozesses der Gruppe.

Schaden- rückstellungen (inkl. Schaden- behandlungskosten) für Ansprüche aus Asbest- und Umweltschäden	Tabelle 11.4 in Millionen USD		2005		2004	
			Brutto	Netto	Brutto	Netto
<b>Asbestschäden</b>						
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)			2.964	2.524	2.930	2.420
Schadenaufwand (inkl. Schadenbehandlungskosten) für eigene Rechnung			309	262	497	433
Zahlungen für Schäden (inkl. Schadenbehandlungskosten)			(144)	(86)	(136)	(125)
Veräusserungen, Ablösungsverträge und Übrige			–	–	(410)	(297)
Währungsumrechnungsdifferenzen			(172)	(171)	83	93
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>			<b>2.957</b>	<b>2.529</b>	<b>2.964</b>	<b>2.524</b>
<b>Umweltschäden</b>						
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)			500	395	703	559
Schadenaufwand (inkl. Schadenbehandlungskosten)			6	8	(55)	(50)
Zahlungen für Schäden (inkl. Schadenbehandlungskosten) für eigene Rechnung			(43)	(24)	(91)	(61)
Veräusserungen, Ablösungsverträge und Übrige			–	–	(52)	(50)
Währungsumrechnungsdifferenzen			(1)	(1)	(5)	(3)
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>			<b>462</b>	<b>378</b>	<b>500</b>	<b>395</b>

Bei der Bildung von Schadenrückstellungen wurden latente Umweltschäden und damit zusammenhängende Körperschäden berücksichtigt. Der Gruppe werden weiterhin Ansprüche für Körperschäden aus in früheren Jahren abgeschlossenen Policen gemeldet, die durch giftige Abfälle, gefährliche Materialien, andere umweltgefährdende Stoffe oder durch Kontakt mit Asbest verursacht wurden. Entsprechendes gilt für Kosten der Beseitigung von umweltgefährdenden Abfalldeponien. Unklarheiten in Bezug auf Deckung und Definition der Schadenereignisse können dazu führen, dass die Schadenabwicklung in diesem Bereich grössere Schwankungen aufweist als im übrigen Versicherungsgeschäft der Gruppe. Bei der Bildung von Rückstellungen können keine traditionellen Methoden verwendet werden, weshalb die Schätzung der effektiven Kosten mit einer grösseren Unsicherheit verbunden ist als in den meisten anderen Bereichen.

Zur Unsicherheit tragen Änderungen oder mögliche Änderungen der Gesetzgebung sowie der Auslegung von Gesetzen bei. Obwohl die Gruppe der Auffassung ist, für derartige Ansprüche angemessene Schadenrückstellungen gebildet zu haben, lässt sich nicht ausschliessen, dass eine ungünstige künftige Entwicklung einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse und die Finanzlage der Gruppe haben könnte. Die Rückstellungen für eigene Rechnung für die erwähnten Ansprüche beliefen sich per 31. Dezember 2005 und 2004 auf USD 2.907 Mio. bzw. USD 2.919 Mio.

Tabelle 11.5

in Millionen USD

**Übertrag des Deckungskapitals**

	Brutto		Abgegeben		Netto	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	81.350	78.232	(1.418)	(977)	79.932	77.255
Prämieinnahmen und Schadenaufwendungen	(3.897)	(5.934)	(55)	(240)	(3.952)	(6.174)
Zins- und Überschussgutschriften an Versicherungsnehmer	2.758	3.319	(50)	(55)	2.708	3.264
Änderung der Annahmen	466	564	119	(143)	585	421
Akquisitionen/(Veräusserungen)	(166)	(1.394)	16	39	(150)	(1.355)
In dem den Aktionären zurechenbaren Eigenkapital berücksichtigte Zunahme/ (Abnahme)	40	823	(10)	(7)	30	816
Währungsumrechnungsdifferenzen	(9.259)	5.740	93	(35)	(9.166)	5.705
<b>Stand per 31. Dezember 2005 (Schlussbilanz)</b>	<b>71.292</b>	<b>81.350</b>	<b>(1.305)</b>	<b>(1.418)</b>	<b>69.987</b>	<b>79.932</b>

Tabelle 11.6

in Millionen USD, per 31. Dezember

**Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer (inkl. Rückversicherung)**

	2005	2004
Annuitäten	1.997	1.949
Universal Life und ähnliche Anlageprodukte	10.628	11.420
Überschussanteile	6.360	9.394
<b>Total</b>	<b>18.985</b>	<b>22.763</b>

Tabelle 11.7

in Millionen USD

**Übertrag von Depots und übrigen Guthaben der Versicherungsnehmer**

	Brutto		Abgegeben		Netto	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	22.763	20.625	(3.594)	(3.694)	19.169	16.931
Prämieinnahmen und Schadenaufwendungen	(4.233)	(1.199)	224	249	(4.009)	(950)
Zins- und Überschussgutschriften an Versicherungsnehmer	1.353	2.086	(136)	(146)	1.217	1.940
Änderung der Annahmen	(10)	69	6	–	(4)	69
Akquisitionen/(Veräusserungen)	4	(376)	–	–	4	(376)
In dem den Aktionären zurechenbaren Eigenkapital berücksichtigte Zunahme/ (Abnahme)	427	802	(5)	–	422	802
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.319)	756	1	(3)	(1.318)	753
<b>Stand per 31. Dezember 2005 (Schlussbilanz)</b>	<b>18.985</b>	<b>22.763</b>	<b>(3.504)</b>	<b>(3.594)</b>	<b>15.481</b>	<b>19.169</b>

Tabelle 11.8

in Millionen USD

### Übertrag der Rückstellungen für Unit-Linked-Verträge

	Brutto		Abgegeben		Netto	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	51.920	43.875	–	–	51.920	43.875
Prämieinnahmen und Schadenaufwendungen	920	1.287	–	–	920	1.287
Zins- und Überschussgutschriften an Versicherungsnehmer	6.897	4.355	–	–	6.897	4.355
Akquisitionen/(Veräusserungen)	43	(22)	–	–	43	(22)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4.089)	2.425	–	–	(4.089)	2.425
<b>Stand per 31. Dezember 2005 (Schlussbilanz)</b>	<b>55.691</b>	<b>51.920</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>55.691</b>	<b>51.920</b>

Tabelle 11.9

in Millionen USD, per 31. Dezember 2005

### Fälligkeiten der Schadenrückstellungen

	Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten), brutto	Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten), abgegeben	Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten), netto	Deckungskapital, brutto	Deckungskapital, abgegeben	Deckungskapital, netto
< 1 Jahr	18.161	(3.960)	14.201	5.846	(76)	5.770
1 bis 5 Jahre	25.291	(5.958)	19.333	19.386	(150)	19.236
6 bis 10 Jahre	8.715	(2.272)	6.443	14.200	(110)	14.090
11 bis 20 Jahre	6.116	(1.522)	4.594	12.723	(128)	12.595
> 20 Jahre	2.142	(519)	1.623	19.137	(841)	18.296
<b>Total</b>	<b>60.425</b>	<b>(14.231)</b>	<b>46.194</b>	<b>71.292</b>	<b>(1.305)</b>	<b>69.987</b>

Die im Deckungskapital enthaltenen Verpflichtungen aus langfristigen Versicherungsverträgen beziehen sich in erster Linie auf traditionelle Lebensversicherungen mit oder ohne Gewinnbeteiligung. Die Verbindlichkeiten aus Verträgen mit kurzer Laufzeit betreffen hauptsächlich Unfall- und Krankenversicherungen. Der Berechnung des Deckungskapitals liegen folgende Annahmen zu Grunde:

- Die Zinssätze variieren nach Land, Ausgabejahr und Produkt.
- Sterblichkeitsraten basieren auf Sterbetafeln, welche die regionalen Erfahrungswerte sowie die unterschiedlichen Vertragsarten berücksichtigen.
- Stornoraten basieren auf regionalen Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Vertragsarten.

Die gutzuschreibenden Überschussanteile werden jährlich in den verschiedenen Lebensversicherungsgesellschaften der Gruppe festgelegt. Verbuchte Überschussanteile enthalten den Anteil der Versicherungsnehmer an den Nettoerträgen sowie gutgeschriebene nicht realisierte Gewinne, sofern dies vertraglich oder aufsichtsrechtlich vorgeschrieben wird. Anpassungen des Deckungskapitals und der Depots auf Grund von Erfahrungswerten variieren nach Vertragsart und Land. Überschüsse, die auf Anlageerträge, Sterblichkeit oder Morbidität zurückzuführen sind, können – je nach lokalen Bestimmungen – zur Erhöhung der Versicherungsleistung oder zur Prämienverbilligung verwendet werden.

Das Deckungskapital stieg um USD 585 Mio. nach Rückversicherung (USD 421 Mio. in 2004) auf Grund der Berücksichtigung von Änderungen in den Annahmen. Insbesondere umfasst die Veränderung 2005 die folgenden bedeutenden Bewegungen:

- USD 177 Mio. in Zusammenhang mit geänderten Zinssatzannahmen;
- USD 205 Mio. in Zusammenhang mit geänderten Annahmen zu Erkrankung, in erster Linie in Zusammenhang mit Stornoquoten bei Invalidität;
- USD 116 Mio. in Zusammenhang mit einer Änderung in der Pensionsgesetzgebung in Grossbritannien bezüglich Höchstgrenzen, die zu höheren Ausschüttungen und Rückstellungen für bestimmte Versicherungsnehmer geführt hat.

Per 1. Januar 2006 unterliegt die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Einzellebensversicherung in der Schweiz gesetzlichen Vorschriften, gemäss denen der gesetzliche Dividendenfonds mindestens in der Höhe von 20% des Kontostandes der gesetzlichen Konti an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden muss.

#### **Garantien aus Mindestleistungen im Todesfall („GMDB“), garantierten Vorsorgeleistungen („GRIB“) sowie aus einem Umwandlungssatz für die Altersrente („GAO“)**

Die Gruppe verkauft Produkte, für die die Versicherungsnehmer das ganze Anlagerisiko im Zusammenhang mit dem investierten Vermögen tragen. Einige dieser Produkte umfassen Garantien, für die Verbindlichkeiten auf Grund zusätzlicher Leistungen und garantierter Mindestleistungen verbucht wurden. Dies war vor allem bei der Tochtergesellschaft Kemper Investors Life Insurance Company der Fall, die variabel verzinsten Rentenverträge mit garantierten minimalen Todesfall- und Rentenleistungen hält. Die Ermittlung dieser Verbindlichkeiten basiert auf Modellen, die eine Reihe von Szenarien und Annahmen berücksichtigen. Dazu zählen die erwarteten Markterträge und Volatilität, Stornoraten, Ausübung der Rentenoption sowie Mortalität. Die Annahmen stimmen mit denjenigen zur Festlegung der geschätzten Bruttogewinne zum Zweck der Abschreibung der aktivierten Policenabschlusskosten (DAC) überein.

Tabelle 11.10		2005	2004
in Millionen USD (ausser Durchschnittsalter)			
<b>Informationen zu Garantieverbindlichkeiten aus Mindestleistungen im Todesfall („GMDB“), garantierten Vorsorgeleistungen („GRIB“) sowie aus einem Umwandlungssatz für die Altersrente („GAO“)</b>	<b>Stand der Produkte mit Garantien per 31. Dezember</b>		
	Brutto	4.165	4.074
	Abgegeben	(545)	(554)
	<b>Netto</b>	<b>3.620</b>	<b>3.520</b>
	<b>Risikosumme per 31. Dezember</b>		
	Brutto	723	735
	Abgegeben	(280)	(284)
	<b>Netto</b>	<b>443</b>	<b>451</b>
	<b>Durchschnittlich erreichtes Alter der Versicherungsnehmer (in Jahren)</b>	<b>62</b>	<b>61</b>

Die mögliche Verpflichtung nach Abzug der Rückversicherung, welche die Gruppe gemäss diesen Verträgen per 31. Dezember 2005 erfüllen müsste, würde sich auf USD 443 Mio. (per 31. Dezember 2004 USD 451 Mio.) belaufen. Die Gruppe geht davon aus, dass die Erfüllung solcher Verpflichtungen nicht wahrscheinlich ist.

## 12. Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen (mit und ohne ermessensabhängiger Überschussbeteiligung)

Tabelle 12.1		2005	2005
Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	in Millionen USD, per 31. Dezember		
	Verbindlichkeiten aus Unit-Linked-Investmentverträgen	34.871	32.245
	Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen (zu amortisierten Kosten)	133	128
	Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	5.995	6.887
	<b>Total</b>	<b>40.999</b>	<b>39.260</b>

Von der Gruppe ausgegebene anteilgebundene Investmentverträge werden zu einem Wert erfasst, in dem sich die Erträge der investierten Mittel widerspiegeln, dazu zählen ausgewählte Wertpapiere, verzinsliche Wertpapiere und Derivate. Die Versicherungsnehmer tragen das gesamte Ertragsrisiko auf diesen Kapitalanlagen.

Der Marktwert der finanziellen Verbindlichkeiten zu amortisierten Kosten beruht auf einer Bewertungstechnik mit Diskontierung des Cashflows und wird in Anhang 8 ausgewiesen. Der Diskontierungssatz wird anhand der gegenwärtigen Marktbewertung des Zeitwertes der Verbindlichkeit (Geld und Risiko) festgelegt.

Die Veränderungen in den Verbindlichkeiten, die aus Investmentverträgen mit DPF entstehen, werden nachstehend zusammengefasst:

Tabelle 12.2		2005	2004
Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	in Millionen USD		
	Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	39.260	34.863
	Prämieinnahmen und Schadenaufwendungen	(297)	(1.569)
	Zins- und Überschussgutschriften an Versicherungsnehmer	5.840	3.867
	Währungsumrechnungsdifferenzen	(3.804)	2.099
	<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>	<b>40.999</b>	<b>39.260</b>

## 13. Eigenkapitalkomponente von ermessensabhängigen Überschussbeteiligungen („Discretionary Participation Features“, DPF)

Bestimmte von der Gruppe verkaufte Investment- und Versicherungsverträge enthalten Leistungselemente, deren Höhe sowie Melde- und Zahlungszeitpunkt im Ermessen der Unternehmensführung liegen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der überschüssigen Mittel, die nach Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern verfügbar sind und die bisher noch nicht als Überschussbeteiligung ausgewiesen wurden.

Tabelle 13.1		2005	2004
Eigenkapitalanteil der ermessensabhängigen Überschussbeteiligungen (DPF)	in Millionen USD		
	Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	1.425	1.484
	Erstmalige Anwendung der gesetzlich vorgeschriebenen Ausschüttungsquote („Legal Quote“) per 30. Juni 2004	–	(226)
	Veränderung nicht realisierter Gewinne auf Kapitalanlagen	99	14
	Veränderung des Gewinns der laufenden Periode	46	38
	Währungsumrechnungsdifferenzen	(171)	115
	<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>	<b>1.399</b>	<b>1.425</b>

## 14. Farmers Managementgebühren

Tabelle 14.1

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

### Farmers Managementgebühren

	2005	2004
<b>Farmers Managementgebühren und verbundene Erträge</b>	<b>2.058</b>	<b>1.985</b>

Die Farmers Group, Inc. und ihre Tochtergesellschaften („FGI“) haben Anspruch auf eine Dienstleistungsgebühr von bis zu 20% der verdienten Bruttoprämien der Farmers Exchanges (25% im Falle der Fire Insurance Exchange), für die die Gruppe Managementdienstleistungen erbringt, die sie aber nicht besitzt. Um den Farmers Exchanges zu ermöglichen, konkurrenzfähige Versicherungsprämien anzubieten, ohne deren Eigenkapitalbasis zu gefährden, verrechnet FGI üblicherweise Gebühren, die unter dem maximal erlaubten Satz liegen. Die Höhe der Gebühren variiert nach Versicherungsbranche wie auch von Jahr zu Jahr. In den vergangenen fünf Jahren beliefen sich die Managementgebühren auf durchschnittlich 12% bis 13% der von den Farmers Exchanges verdienten Bruttoprämien. Die verdienten Bruttoprämien der Farmers Exchanges betragen USD 14.380 Mio. bzw. USD 14.020 Mio. für die per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre.

## 15. Aktivierte versicherungs- und investmentbezogene Abschlusskosten

Tabelle 15.1

in Millionen USD

### Aktivierte versicherungsbezogene Abschlusskosten

	Schadenversicherung		Leben		Übrige Geschäftsbereiche <sup>1</sup>		Total	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	2.143	1.916	8.932	7.858	206	303	11.281	10.077
Im Berichtsjahr aktivierte Abschlusskosten und Transfers <sup>2</sup>	2.357	2.132	1.249	1.481	12	80	3.618	3.693
Abschreibungen <sup>3</sup>	(1.696)	(1.978)	(878)	(884)	(121)	(177)	(2.695)	(3.039)
Veräusserungen	(22)	(14)	(12)	(73)	–	(1)	(34)	(88)
Währungs- umrechnungs- differenzen	(141)	87	(850)	550	–	1	(991)	638
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>	<b>2.641</b>	<b>2.143</b>	<b>8.441</b>	<b>8.932</b>	<b>97</b>	<b>206</b>	<b>11.179</b>	<b>11.281</b>

<sup>1</sup> Einschliesslich Elimination von Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen.

<sup>2</sup> Eine veränderte Auslegung der Rechnungslegung erhöhte die aktivierten Abschlusskosten um USD 450 Mio. per 31. Dezember 2005 und die Abschreibungen um USD 194 Mio. für das per 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr.

<sup>3</sup> Der direkt im Eigenkapital verbuchte Anteil der Abschreibungen belief sich im Geschäftsbereich Leben für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf USD 29 Mio. bzw. USD 105 Mio.

Aktivierte invest- mentbezogene Abschlusskosten	Tabelle 15.2 in Millionen USD	
	Total <sup>1</sup>	
	2005	2004
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	736	646
Aktivierte invest-mentbezogene Abschlusskosten	121	57
Abschreibungen	(92)	(13)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(75)	46
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>	<b>690</b>	<b>736</b>

<sup>1</sup> Aktivierte invest-mentbezogene Abschlusskosten können vollumfänglich dem Lebensversicherungsgeschäft zugeordnet werden.

## 16. Forderungen

Forderungen	Tabelle 16 in Millionen USD, per 31. Dezember	
	2005	2004
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	2.591	3.021
Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften, Agenten, Maklern und Vermittlern	4.936	5.173
Übrige Forderungen	2.405	3.245
Forderungen aus abgegebener Rückversicherung	1.846	1.864
Delkredere	(495)	(430)
<b>Total</b>	<b>11.283</b>	<b>12.873</b>

Forderungen werden im Allgemeinen innerhalb eines Jahres beglichen.

## 17. Als Sicherheit dienende Hypotheken und abgesicherte Darlehen

Im Rahmen der Transaktion des Deutschen Herold im Jahr 2002 erwarb die Gruppe verschiedene Hypothekendarlehen. Der Deutsche Herold hatte diese Darlehen bereits früher an Kreditinstitute verkauft, wobei das verbundene Kredit- und Zinsrisiko beim Verkäufer blieb. Die Darlehen wurden deshalb nicht aus der Bilanz genommen und die Transaktion wird als eine abgesicherte Kreditvereinbarung berücksichtigt. Entsprechend werden die Darlehen in der Position „als Sicherheit dienende Hypotheken“ und die Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten als „Abgesicherte Darlehen“ erfasst.

## 18. Ertragssteuern

Tabelle 18.1		2005	2004
<b>Ertragssteuern – Aufteilung laufende Steuern/ latente Steuern</b>	in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre		
	Laufende Steuern	1.324	1.219
	Latente Steuern	812	(123)
	<b>Total Ertragssteuern</b>	<b>2.136</b>	<b>1.096</b>

Tabelle 18.2		2005	2004
<b>Ertragssteuern – Aufteilung Anteil Versicherungs- nehmer/Aktionär</b>	in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre		
	Total der den Versicherungsnehmern zurechenbaren Ertragssteuern	772	318
	Total der den Aktionären zurechenbaren Ertragssteuern	1.364	778
	<b>Total Ertragssteuern</b>	<b>2.136</b>	<b>1.096</b>

Die Gruppe ist in bestimmten Ländern verpflichtet, Ertragssteuern zu Lasten der Versicherungsnehmer abzurechnen. Folglich sind die Steuergutschriften bzw. -aufwendungen, die den Versicherungsnehmern zugerechnet werden können, in den Ertragssteuern enthalten. In bestimmten Ländern ist eine entsprechende Abgrenzung für zukünftige Policengebühren zur Deckung dieses Steueraufwandes in der Position Bruttoprämien und Policengebühren enthalten.

Tabelle 18.3		Steuer- satz	2005	Steuer- satz	2004
<b>Erwartete und effektive Ertragssteuern</b>	in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre				
	Gewinn vor Ertragssteuern		5.466		3.668
	Abzüglich: den Versicherungsnehmern zurechenbare Ertragssteuern		(772)		(318)
	Den Aktionären zurechenbarer Gewinn vor Ertragssteuern		4.694		3.350
	Erwartete, den Aktionären zurechenbare Ertragssteuern	32,3%	1.514	30,1%	1.008
	Erhöhung/(Reduktion) der Steuern auf Grund:				
	<i>Niedrigerer steuerbarer Erträge</i>		(419)		(392)
	<i>Nicht abzugsfähiger Aufwendungen</i>		115		129
	<i>Einfluss der Steuerverluste</i>		215		45
	<i>Anpassungen für frühere Jahre und Übriges</i>		(61)		(12)
	Effektive, den Aktionären zurechenbare Ertragssteuern	29,1%	1.364	23,2%	778
	Zuzüglich den Versicherungsnehmern zurechenbare Ertragssteuern		772		318
	<b>Effektive Ertragssteuern</b>		<b>2.136</b>		<b>1.096</b>

Die oben stehende Tabelle erläutert den Unterschied zwischen dem effektiven Steueraufwand und dem Aufwand, der sich aus dem durchschnittlichen erwarteten Steuersatz der Gruppe ergibt.

Der erwartete, gewichtete durchschnittliche Einkommenssteuersatz der Gruppe belief sich für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 32,3% bzw. 30,1%. Diese Sätze entsprechen dem gewichteten Durchschnitt der anwendbaren Ertragssteuersätze der erwarteten Ertragssteuern im Verhältnis zum (den Aktionären zurechenbaren) Gewinn vor Ertragssteuern in den Ländern, in denen die Gruppe tätig ist.

Tabelle 18.4

in Millionen USD, per 31. Dezember

**Latente Steuern**

	2005	2004
<b>Latente Steuerguthaben</b>		
Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten)	840	632
Prämienüberträge	464	374
Noch nicht abzugsfähige Aufwandabgrenzungen	153	176
Nicht realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	104	9
Abschreibbare Vermögenswerte	171	174
Abgegrenzte Abschlussgebühren	720	490
Deckungskapital	254	208
Verlustvortrag	1.360	1.647
Übrige	950	991
<b>Latente Steuerguthaben, brutto</b>	<b>5.016</b>	<b>4.701</b>
Wertminderung auf latenten Steuerguthaben	(623)	(490)
<b>Latente Steuerguthaben, netto</b>	<b>4.393</b>	<b>4.211</b>
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>		
Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten)	(623)	(716)
Aktivierte Abschlusskosten	(2.169)	(2.352)
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	(488)	(548)
Abschreibbare Vermögenswerte	(1.563)	(1.251)
Deckungskapital	(695)	(678)
Übrige	(779)	(173)
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>(6.317)</b>	<b>(5.718)</b>
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten, netto</b>	<b>(1.924)</b>	<b>(1.507)</b>

In den Zahlen 2005 und 2004 sind die Auflösungen der Abgrenzungsdifferenzen von USD 1.993 Mio. und USD 1.765 Mio., die im gleichen Zeitraum ausgeglichen werden, nicht enthalten.

Die per 31. Dezember 2005 und 2004 fälligen Ertragssteuern (abzüglich Steuergutschriften) beliefen sich auf USD 982 Mio. bzw. USD 971 Mio.

Der im den Aktionären zurechenbaren Eigenkapital enthaltene latente Steueraufwand belief sich per 31. Dezember 2005 und 2004 auf USD 384 Mio. und USD 539 Mio.

Per 31. Dezember 2005 und 2004 hatte die Gruppe steuerlich anrechenbare Verlustvorträge von USD 5.258 Mio. bzw. USD 4.835 Mio., welche verschiedenen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen und dem zukünftig versteuerbaren Einkommen gegengerechnet werden können. Per 31. Dezember 2005 und 2004 wurden jedoch USD 3.150 Mio. bzw. USD 3.300 Mio. latente Steuerguthaben aus steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen ausgewiesen. Die Differenz enthält nicht berücksichtigte, steuerlich anrechenbare Verlustvorträge. Die Mehrheit der steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge verjährt zwischen fünf und fünfzehn Jahren.

Die latenten Steuerguthaben und -verbindlichkeiten der Gruppe sind bei den steuerpflichtigen juristischen Personen auf der ganzen Welt verbucht, wobei in den einzelnen Ländern mehrere juristische Personen vorhanden sein können. Juristische Personen werden nur dann zu einem einzigen Steuerzahler zusammengefasst, wenn dies auf Grund der lokalen Gesetzgebung erlaubt und als angemessen erachtet wird.

Die Werthaltigkeit der latenten Steuern des einzelnen Steuerzahlers basiert auf seiner Fähigkeit, die latenten Steuerguthaben über eine vernünftige Zeitdauer zu verrechnen. Diese Analyse berücksichtigt die projizierten versteuerbaren Einkommen des Steuerzahlers sowie die Fähigkeit, latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten gegenzurechnen.

Per 31. Dezember 2005 und 2004 wiesen die folgenden Steuerzahlergruppen in ihren Bilanzen latente Steuerguthaben aus:

Tabelle 18.5				
in Millionen USD, per 31. Dezember				
Latente Steuerguthaben nach Steuerzahlergruppe	Latente Steuerguthaben		Latente Steuerguthaben nach Wertberichtigungen und übrigen Steuerverbindlichkeiten	
	2005	2004	2005	2004
<b>Steuerzahlergruppe</b>				
Steuerzahlergruppe Zurich Holding Company of America	1.381	1.441	1.252	1.250
Unternehmensgruppe Centre	557	552	122	138
Unternehmensgruppe Zurich Capital Markets	214	226	–	–
Unternehmensgruppe UK General Insurance	99	123	91	116
Übrige	88	105	81	94

Die Zurich Holding Company of America Unternehmensgruppen (ohne Farmers Group, Inc., Centre und Zurich Capital Markets Inc.) verbuchte in den letzten Jahren Steuerverluste auf Grund mehrerer Katastrophen sowie der Vorjahresentwicklung, woraus ein erheblicher operativer Verlustvortrag von rund USD 2.310 Mio. resultierte, der in einem Zeitraum von 15 Jahren verrechenbar ist. Das Management unternimmt eine Reihe von Massnahmen, um den operativen Verlustvortrag effizient zu verrechnen. Basierend auf den derzeitigen Projektionen zum steuerbaren Einkommen der Unternehmensgruppe North America ist das Management der Ansicht, dass die Buchwerte der latenten Steuerguthaben per 31. Dezember 2005 wieder vollständig eingebracht werden können.

## 19. Sachanlagen

Tabelle 19.1  
in Millionen USD

### Sachanlagen

	Land für Eigen- nutzung	Gebäude für Eigen- nutzung	Betriebs- einrich- tungen	Hard- und Software	Übrige Sach- anlagen	Total
Stand per 1. Januar 2005 (Brutto-Eröffnungsbilanz)	457	1.688	478	747	644	4.014
Abzüglich: kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen	–	(583)	(362)	(618)	(335)	(1.898)
Stand per 1. Januar 2005 (Netto-Eröffnungsbilanz)	457	1.105	116	129	309	2.116
Zugänge, Wertvermehrungen und Transfers	37	82	10	124	74	327
Veräusserungen und Transfers	(89)	(152)	(10)	(12)	(51)	(314)
Abschreibungen	–	(45)	(15)	(62)	(71)	(193)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(50)	(122)	(7)	(9)	(19)	(207)
<b>Stand per 31. Dezember 2005 (Netto-Schlussbilanz)</b>	<b>355</b>	<b>868</b>	<b>94</b>	<b>170</b>	<b>242</b>	<b>1.729</b>
Zuzüglich: kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen	–	473	284	514	268	1.539
<b>Stand per 31. Dezember 2005 (Brutto-Schlussbilanz)</b>	<b>355</b>	<b>1.341</b>	<b>378</b>	<b>684</b>	<b>510</b>	<b>3.268</b>

Tabelle 19.2  
in Millionen USD

### Sachanlagen

	Land für Eigen- nutzung	Gebäude für Eigen- nutzung	Betriebs- einrich- tungen	Hard- und Software	Übrige Sach- anlagen	Total
Stand per 1. Januar 2004 (Brutto-Eröffnungsbilanz)	487	1.820	558	865	638	4.368
Abzüglich: kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen	–	(648)	(375)	(704)	(335)	(2.062)
Stand per 1. Januar 2004 (Netto-Eröffnungsbilanz)	487	1.172	183	161	303	2.306
Zugänge, Wertvermehrungen und Transfers	14	12	7	105	101	239
Veräusserungen und Transfers	(76)	(101)	(38)	(63)	(38)	(316)
Abschreibungen	–	(54)	(44)	(82)	(67)	(247)
Währungsumrechnungsdifferenzen	32	76	8	8	10	134
<b>Stand per 31. Dezember 2004 (Netto-Schlussbilanz)</b>	<b>457</b>	<b>1.105</b>	<b>116</b>	<b>129</b>	<b>309</b>	<b>2.116</b>
Zuzüglich: kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen	–	583	362	618	335	1.898
<b>Stand per 31. Dezember 2004 (Brutto-Schlussbilanz)</b>	<b>457</b>	<b>1.688</b>	<b>478</b>	<b>747</b>	<b>644</b>	<b>4.014</b>

Die Feuerversicherungswerte der selbst genutzten Liegenschaften, Renditeliegenschaften und Sachanlagen der Gruppe betragen per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 USD 8.252 Mio. bzw. USD 10.160 Mio.

## 20. Goodwill und andere immaterielle Aktiven

Immaterielle Aktiven	Tabelle 20.1 in Millionen USD		
			Goodwill
	2005	2004	
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz), brutto	744	1.285	
Abzüglich: kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen	–	(506)	
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz), netto	744	779	
Zugänge und Transfers	19	47	
Veräusserungen und Transfers	(76)	(31)	
Abschreibungen	–	(92)	
Wertminderungen	–	–	
Währungsumrechnungsdifferenzen	(82)	41	
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz), netto</b>	<b>605</b>	<b>744</b>	
Zuzüglich: kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen	–	598	
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz), brutto</b>	<b>605</b>	<b>1.342</b>	

<sup>1</sup> Diese immateriellen Aktiven beziehen sich nur auf Versicherungsverträge.

<sup>2</sup> Übrige immaterielle Aktiven enthalten selbst geschaffene, kapitalisierte Softwareentwicklungskosten und sonstige Kosten.

Der Goodwill wird den Cash-generierenden Einheiten („Cash generating Units“, CGU) der Gruppe zugewiesen, die entsprechend ihrem Geschäftssegment und der Region identifiziert werden.

In der nachstehenden Tabelle sind der Goodwill und übrige immaterielle Aktiven nach Geschäftsbereichen aufgeführt.

Immaterielle Aktiven nach Geschäftsbereichen	Tabelle 20.2 in Millionen USD, per 31. Dezember		
			Goodwill
	2005	2004	
Schadenversicherung	152	164	
Leben	448	514	
Farmers Management Services	–	–	
Übrige Geschäftsbereiche	–	60	
Corporate Functions	5	6	
<b>Stand per 31. Dezember, netto</b>	<b>605</b>	<b>744</b>	

Bei der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Betrag der Cash-generierenden Einheit, basierend auf der Berechnung des Nutzungswerts, festgelegt. In diesen Berechnungen werden Cashflow-Projektionen, basierend auf den vom Management bestätigten Finanzierungsplänen, die eine Frist von fünf Jahren abdecken, verwendet. Cashflows, die ausserhalb des Zeitraums von fünf Jahren liegen, werden unter Verwendung der unten aufgeführten geschätzten Wachstumsraten extrapoliert. Die Wachstumsrate liegt nicht über der langfristigen, durchschnittlichen Wachstumsrate für das Versicherungsgeschäft, in dem die CGU tätig sind, und Diskontierungssätze reichen von 6,0% bis 10,4%.

	Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge <sup>1</sup>		Übrige immaterielle Aktiven <sup>2</sup>		Bevollmächtigungsverträge (Attorney-in-fact relationships)		Total	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	2.307	2.275	1.790	1.675	1.024	1.709	5.865	6.944
	(1.447)	(1.376)	(1.197)	(973)	–	(642)	(2.644)	(3.497)
	860	899	593	702	1.024	1.067	3.221	3.447
	8	–	151	135	–	–	178	182
	–	–	(18)	(22)	–	–	(94)	(53)
	(48)	(71)	(206)	(224)	–	(43)	(254)	(430)
	–	–	–	–	–	–	–	–
	(80)	32	(29)	2	–	–	(191)	75
	<b>740</b>	<b>860</b>	<b>491</b>	<b>593</b>	<b>1.024</b>	<b>1.024</b>	<b>2.860</b>	<b>3.221</b>
	1.377	1.447	1.279	1.197	–	685	2.656	3.927
	<b>2.117</b>	<b>2.307</b>	<b>1.770</b>	<b>1.790</b>	<b>1.024</b>	<b>1.709</b>	<b>5.516</b>	<b>7.148</b>

	Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge		Übrige immaterielle Aktiven		Bevollmächtigungsverträge (Attorney-in-fact relationships)		Total	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	–	–	243	285	–	–	395	449
	740	860	115	140	–	–	1.303	1.514
	–	–	113	148	1.024	1.024	1.137	1.172
	–	–	2	7	–	–	2	67
	–	–	18	13	–	–	23	19
	<b>740</b>	<b>860</b>	<b>491</b>	<b>593</b>	<b>1.024</b>	<b>1.024</b>	<b>2.860</b>	<b>3.221</b>

## 21. Derivative Verbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten

Tabelle 21			
in Millionen USD, per 31. Dezember		2005	2004
<b>Derivative Verbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten</b>	Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern, Agenten und anderen Versicherungsgesellschaften	2.942	3.238
	Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	547	701
	Übrige Verbindlichkeiten	8.320	8.011
	Verbindlichkeiten für die als Sicherheit dienenden flüssigen Mittel aus Securities-Lending-Programmen	4.714	5.197
	Zahlbare Steuern	1.184	1.833
	Derivative Verbindlichkeiten	589	1.314
	Passive Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	1.591	1.746
	Rückstellung für leistungsorientierte Vorsorge	1.114	2.847
	<b>Total</b>	<b>21.001</b>	<b>24.887</b>

Weitere Details zu derivativen Finanzinstrumenten sind in Anhang 9 zu finden. Weitere Informationen zu den Vorschriften für definierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind in Anhang 25 zu finden.

## 22. Darlehen und Anleihen

Tabelle 22.1

in Millionen USD, per 31. Dezember

### Darlehen und Anleihen

		2005	2004
<b>a) Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten</b>			
Zurich Capital Markets	Notes und Darlehen mit Fälligkeit im Folgejahr	653	1.973
	Notes und Darlehen mit Fälligkeit 2007–2015	543	582
	Notes und Darlehen mit Fälligkeit nach 2015	–	150
Zurich Financial Services			
EUB Holdings Limited	Notes und Darlehen mit Fälligkeit im Folgejahr	779	919
	Notes und Darlehen mit Fälligkeit 2007–2015	96	144
	Notes und Darlehen mit Fälligkeit nach 2015	3	–
Centre Solutions (Bermuda) Ltd.	Verschiedene Obligationen	65	112
Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten		2.139	3.880
<b>b) Vorrangige Darlehen und Anleihen</b>			
Zurich Finance (USA), Inc.	2,75% CHF Bond mit Fälligkeit im Juli 2006	381	438
	3,5% CHF Bond mit Fälligkeit im Juli 2008	228	263
	4,5% EUR Bond mit Fälligkeit im September 2014	1.173	1.342
Kemper Corporation	Verschiedene Obligationen mit Fälligkeit 2009	26	27
«Zürich»			
Versicherungs-Gesellschaft	3,875% CHF Bond mit Fälligkeit im Juli 2011	763	880
	Verschiedene Kredite und Notes	48	99
Übrige	Verschiedene kurz- und mittelfristige Darlehen	314	306
Vorrangige Darlehen und Anleihen		2.933	3.355
<b>c) Nachrangige Darlehen und Anleihen</b>			
Zurich Capital Trust I	8,376% USD Capital Securities mit Fälligkeit im Juni 2037 <sup>1</sup>	1.000	1.000
Zurich Finance (UK) p.l.c	6,625% GBP Bond, Notes ohne Fälligkeitstermin	762	848
Zurich Finance (USA), Inc.	5,75% EUR Bond mit Fälligkeit im Oktober 2023	583	668
	4,5% EUR Bond mit Fälligkeit im Juni 2025	586	–
ZFS Finance (USA) Trust I	6,15% ECAPS mit Fälligkeit im Dezember 2065	592	–
ZFS Finance (USA) Trust II	6,45% ECAPS mit Fälligkeit im Dezember 2065	689	–
ZFS Finance (USA) Trust III	Variabel verzinsliche USD ECAPS mit Fälligkeit im Dezember 2065	395	–
Nachrangige Darlehen und Anleihen		4.607	2.516
Total vor- und nachrangige Darlehen und Anleihen		7.540	5.871
<b>Total Darlehen und Anleihen</b>		<b>9.679</b>	<b>9.751</b>

<sup>1</sup> Abzüglich nicht abgeschriebener Transaktionskosten: USD 990 Mio.

### a) Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten

Infolge einer Umstrukturierung wurden die Zurich Bank und die Dunbar Bank im Laufe des Jahres in einer einzigen Bankeinheit unter der Zurich Financial Services EUB Holdings Limited zusammengefasst. Um den Vergleich mit dem Vorjahr zu erleichtern, werden die Zahlen für 2004 der ZCM ohne Schulden der Zurich Bank, die zur neuen Bankeinheit übertragen wurde, präsentiert. Analog werden die Schulden der Dunbar Bank für 2004 ebenfalls unter der neuen Bankeinheit berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten der ZCM reduzierten sich von USD 2.705 Mio. per 31. Dezember 2004 um USD 1.509 Mio. auf USD 1.196 Mio. per 31. Dezember 2005. Der Rückgang resultierte aus der Tilgung langfristigen Kapitals der Zurich Bank von USD 400 Mio., einer Verminderung der Liquidität um USD 191 Mio. sowie aus dem weiteren, kontinuierlichen Rückgang der Geschäftsaktivitäten der ZCM.

Die Darlehen und Anleihen der neuen Bankeinheit beliefen sich per 31. Dezember 2005 auf USD 878 Mio., im Vergleich zu USD 1.063 Mio. im Dezember 2004.

### b) Vorrangige Darlehen und Anleihen

Das Euro Medium Term Note Programme (EMTN-Programm), das der Gruppe erlaubt, vor- und nachrangige Anleihen zu emittieren, wurde am 10. März 2005 von einem Maximum von USD 4 Mrd. auf ein Maximum von USD 6 Mrd. erhöht. Zu den Gesellschaften, die unter dem EMTN-Programm Emissionen vornehmen können, gehören unter anderem Zurich Finance (USA), Inc. und Zurich Finance (UK) p.l.c.

### c) Nachrangige Darlehen und Anleihen

Am 15. Juni 2005 emittierte Zurich Finance (USA), Inc. im Rahmen des EMTN-Programms eine Anleihe über EUR 500 Mio., verzinst zu 4,5%, die von der «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft auf nachrangiger Basis garantiert wird, mit Fälligkeit im Jahr 2025 und kündbar ab 2015. Die aufgenommenen Mittel wurden in eine 6-monatige, variabel verzinsliche US-Dollar-Verbindlichkeit umgewandelt, die bis zum Kündigungstermin zum Marktwert als Absicherungsgeschäft (Fair Value Hedge Accounting) verbucht wird. Die EUR-Anleihe zahlt einen festverzinslichen Coupon von 4,5% bis zum 15. Juni 2015 und danach einen variablen Zins (3-Monats-Euribor plus einen Spread von 2,2%).

Am 9. Dezember 2005 emittierten ZFS Finance (USA) Trust I und ZFS Finance (USA) Trust II Fixed / Adjustable Rate Enhanced Capital Advantaged Preferred Securities (ECAPS) in Höhe von USD 600 Mio. (Serie I) und USD 700 Mio. (Serie II), die zunächst mit 6,15% bzw. zu 6,45% verzinst werden. Des weiteren emittierte ZFS Finance (USA) Trust III am 22. Dezember 2005 Floating Rate ECAPS der Serie III in Höhe von USD 400 Mio. Diese Trust-Vorzugspapiere wurden an qualifizierte institutionelle Investoren (qualified institutional buyers) und an qualifizierte Investoren (qualified purchasers) unter der Richtlinie 144A des US-Wertpapiergesetzes von 1933 verkauft. Jeder Trust profitiert von einer nachrangigen Support-Vereinbarung der Zurich Financial Services und der Zurich Group Holding. Ausschüttungen erfolgen nachschüssig, viertel- oder halbjährlich, können aber im Ermessen der Gruppe jederzeit aufgeschoben werden. Ausschüttungen werden dagegen zwingend aufgeschoben, wenn die Gruppe bestimmte Finanz-Kriterien nicht erfüllt. Sofern Ausschüttungen nach einer gewissen Zeitspanne und während jeder obligatorischen Stundungsperiode nicht vollständig bezahlt werden, muss die Gruppe wirtschaftlich vertretbare Anstrengungen unternehmen, um Aktienkapital auszugeben und/oder eigene Aktien zu verkaufen, mit denen die aufgelaufenen und unbezahlten Ausschüttungen zu finanzieren wären. Die Gruppe ist berechtigt, die Wertpapiere nach fünf bzw. zehn Jahren ab Herausgabe zu kündigen, je nach Serie. Jeder der drei Trusts wird spätestens am 15. Dezember 2065 aufgelöst.

Ausschüttungen an Inhaber von ECAPS beruhen auf:

Tabelle 22.2

Serie I	6,15% halbjährliche Couponzahlung bis und mit 15. Dezember 2010, anschliessend vierteljährlich auf Basis der "Adjustable Rate"* zuzüglich 1,75%
Serie II	6,45% halbjährliche Couponzahlung bis und mit 15. Juni 2016, anschliessend vierteljährlich auf Basis der "Adjustable Rate"* zuzüglich 2%
Serie III	Vierteljährliche Couponzahlung auf Basis des 3-Monats-USD Libor zuzüglich 1,15% bis und mit 15. Dezember 2010, anschliessend zuzüglich 2,15%

\* "Adjustable Rate" ist der jeweils höchste von drei Referenz-Zinssätzen: (i) dem 3-Monats-USD Libor; (ii) der "Constant Maturity" Rendite für 10-jährige US-Staatsanleihen und (iii) der "Constant Maturity" Rendite für 30-jährige US-Staatsanleihen. Für die Zinssätze unter (ii) und (iii) gilt zudem ein Maximum von 13,25% für die Serie I und 13% für die Serie II.

Tabelle 22.3

**Fälligkeiten  
der Nominalbeträge  
ausstehender  
Darlehen und  
Anleihen**

in Millionen USD	2005
2006	1.883
2007	681
2008	265
2009	89
2010	21
nach 2010	6.740
<b>Total</b>	<b>9.679</b>

Tabelle 22.4

**Zinsaufwand  
auf Darlehen  
und Anleihen**

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre	2005	2004
Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten	106	94
Vorrangige Darlehen und Anleihen	142	109
Nachrangige Darlehen und Anleihen	198	159
<b>Total</b>	<b>446</b>	<b>362</b>

**Kreditfazilitäten**

Die Gruppe verfügt seit April 2004 über eine syndizierte, revolvingende Kreditfazilität (Revolving Credit Facility) in der Höhe von USD 3 Mrd. Diese Kreditfazilität besteht aus zwei gleich grossen Tranchen, die 2007 und 2009 ablaufen. Garantiegeber sind die Zurich Group Holding, die «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft und Farmers Group, Inc., die Bankdarlehen von bis zu USD 1,25 Mrd., USD 1,5 Mrd. bzw. USD 250 Mio. aufnehmen können. Per 31. Dezember 2005 waren unter dieser Fazilität keine Kredite beansprucht.

Die Dunbar Bank hat Zugang zu verschiedenen unwiderruflichen Kreditfazilitäten, die sich auf insgesamt GBP 465 Mio. belaufen. Per 31. Dezember 2005 standen unter diesen Fazilitäten Kredite in Höhe von GBP 10 Mio. aus.

## 23. Aktienkapital

Tabelle 23.1

**Aktienkapital und  
eigene Aktien**

Anzahl Aktien, per 31. Dezember	2005	2004
Genehmigte, bedingte und ausgegebene Aktien im Nennwert von CHF 2,50 bzw. CHF 6,50	156.988.783	156.988.783
Ausgegebene Aktien im Nennwert von CHF 2,50 bzw. CHF 6,50	144.006.955	144.006.955
Eigene Aktien	192.423	298.113

Tabelle 23.2

**Vorzugspapiere**

in Millionen USD, per 31. Dezember	2005	2006
Vorzugspapiere im Nennwert von USD 1.000	1.125	1.125

### a) Ausgegebenes Aktienkapital

Per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 verfügte Zurich Financial Services über 144.006.955 ausgegebene, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von CHF 2,50 bzw. CHF 6,50.

An der Generalversammlung vom 19. April 2005 stimmten die Aktionäre einer Reduktion des Aktienkapitals in Form einer Herabsetzung des Nennwerts je Namenaktie von CHF 6,50 auf CHF 2,50 zu. Auf Grund dieser Reduktion wurde das Aktienkapital von CHF 936.045.207,50 um CHF 576.027.820 auf neu CHF 360.017.387,50 herabgesetzt. Im Vorjahr stimmten die Aktionäre an der Generalversammlung vom 16. April 2004 einer Reduktion des Aktienkapitals in Form einer Herabsetzung des Nennwerts je Namenaktie von CHF 9 auf CHF 6,50 zu. Auf Grund dieser Reduktion wurde das Aktienkapital um CHF 360.017.387,50 von CHF 1.296.062.595 auf neu CHF 936.045.207,50 herabgesetzt.

### b) Genehmigtes Aktienkapital

Der Verwaltungsrat der Zurich Financial Services ist ermächtigt, bis spätestens 1. Juni 2007 das Aktienkapital durch Ausgabe von höchstens 6.000.000 voll zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je CHF 2,50 um höchstens CHF 15.000.000 zu erhöhen. Eine Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Der Verwaltungsrat legt den Zeitpunkt der Ausgabe von neuen Aktien, deren Ausgabepreis, die Art der Liberierung, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und den Beginn der Dividendenberechtigung fest. Dabei kann der Verwaltungsrat neue Aktien mittels Festübernahme durch eine Bank oder ein Konsortium und anschliessendem Angebot an die bisherigen Aktionäre ausgeben. Nicht ausgeübte Bezugsrechte kann der Verwaltungsrat verfallen lassen, oder er kann diese bzw. Aktien, für die Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, zu Marktkonditionen platzieren.

Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben und Dritten zuzuweisen, falls die Aktien für die Übernahme eines Unternehmens, von Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder für eine Aktienplatzierung für die Finanzierung einschliesslich Refinanzierung solcher Transaktionen oder zum Zweck der Erweiterung des Aktionärskreises im Zusammenhang mit der Kotierung der Aktien an ausländischen Börsen verwendet werden.

### c) Bedingtes Aktienkapital

#### Kapitalmarktinstrumente und Optionsrechte der Aktionäre

Das Aktienkapital der Zurich Financial Services kann sich durch die Ausgabe von höchstens 5.481.828 voll zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je CHF 2,50 um höchstens CHF 13.704.570 erhöhen, (1) durch Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die in Verbindung mit auf nationalen oder internationalen Kapitalmärkten begebenen Anleihen oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden, und/oder (2) durch Ausübung von Optionsrechten, die den Aktionären eingeräumt werden. Bei der Ausgabe von Anleihen oder ähnlichen Obligationen, mit denen Wandel- und/oder Optionsrechte verbunden sind, ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Aktien sind die jeweiligen Inhaber von Wandel- und/oder Optionsrechten berechtigt. Die Wandel- und/oder Optionsbedingungen sind durch den Verwaltungsrat festzulegen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, bei der Ausgabe von Anleihen oder ähnlichen Obligationen, mit denen Wandel- und/oder Optionsrechte verbunden sind, das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben, falls solche Anleihen zum Zweck der Finanzierung einschliesslich Refinanzierung der Übernahme von Unternehmen, von Unternehmensteilen oder Beteiligungen ausgegeben werden. Wird das Vorwegzeichnungsrecht durch Beschluss des Verwaltungsrats aufgehoben, gilt Folgendes: Die Anleihen oder ähnliche Obligationen sind zu den jeweiligen marktüblichen Bedingungen (einschliesslich der marktüblichen Standard-Verwässerungsklauseln) auszugeben, und die Ausgabe neuer Aktien erfolgt zu den jeweiligen Wandel- oder Optionsbedingungen. Dabei dürfen Wandelrechte höchstens während zehn Jahren und Optionsrechte höchstens während sieben Jahren ab dem Zeitpunkt der betreffenden Emission ausübbar sein. Die Festlegung des Wandel- bzw. Optionspreises oder deren Berechnungsmodalitäten erfolgt zu Marktkonditionen, wobei für die Aktien der Zurich Financial Services von ihrem Börsenkurs auszugehen ist.

### **Mitarbeiterbeteiligung**

Das Aktienkapital kann sich durch Ausgabe von höchstens 1.500.000 voll zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je CHF 2,50 an Mitarbeiter der Zurich Financial Services und ihrer Tochtergesellschaften um höchstens CHF 3.750.000 erhöhen. Das Bezugsrecht sowie das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre der Gesellschaft sind ausgeschlossen. Die Ausgabe von Aktien oder diesbezüglichen Bezugsrechten an Mitarbeiter erfolgt gemäss einem oder mehreren, vom Verwaltungsrat zu erlassenden Reglementen und unter Berücksichtigung der Leistungen, Funktionen, Verantwortungsstufen und Rentabilitätskriterien. Die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten an Mitarbeiter kann zu einem unter dem Börsenkurs liegenden Preis erfolgen.

### **d) Vorzugspapiere**

Im Februar 2001 platzierte die Gruppe sechs Serien von Trust Capital Securities (Zurich RegCaPS) bei einer begrenzten Anzahl qualifizierter institutioneller Anleger in den Vereinigten Staaten in der Gesamthöhe von USD 1.125 Mio. (USD 1.096 Mio. nach Abzug der Emissionskosten). Diese Wertpapiere wurden gemäss Richtlinie 144A in den Vereinigten Staaten ausgegeben, haben keine Laufzeitbeschränkung und sind nicht kumulierbar. Ihr Nennwert beträgt USD 1.000 pro Aktie. Die Aktien gewähren keine Stimmrechte (mit Ausnahme von bestimmten besonderen Umständen) und sind an Class-C-Aktien der Farmers Group Inc. gebunden. Die Gruppe hat die Möglichkeit, diese Wertpapiere je nach Serie nach fünf, sieben oder zehn Jahren zu kündigen. Zwei Serien sind festverzinslich (6,01% und 6,58%) und vier Serien sind variabel verzinslich (zwischen Libor +46 Bp. und +71 Bp.). Nach dem Verfall der freiwilligen Kündigungstermine werden sich diese Coupons erhöhen.

### **e) Kapitalreserven**

Die Kapitalreserve steht grundsätzlich nicht für Ausschüttungszwecke zur Verfügung.

### **f) Dividendenbeschränkungen und Solvenzerfordernisse**

Die Zurich Financial Services unterliegt nur den Einschränkungen des Schweizerischen Obligationenrechts bezüglich der Höhe der Dividenden, welche sie an ihre Aktionäre ausschüttet. Gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht dürfen Dividenden nur aus frei ausschüttbaren Reserven oder dem Bilanzgewinn ausgezahlt werden und 5% des jährlichen Bilanzgewinns müssen den gesetzlichen Reserven zugewiesen werden, bis diese die Höhe von 20% des einbezahlten Aktienkapitals erreicht haben. Per 31. Dezember 2005 überstiegen die gesetzlichen Reserven der Zurich Financial Services 20% des einbezahlten Aktienkapitals. In manchen Ländern, in denen Tochtergesellschaften der Zurich Financial Services tätig sind, gibt es teilweise ähnliche aktienrechtliche Vorschriften, welche die Dividendenausschüttung an die Muttergesellschaft einschränken.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Einschränkungen kann die Ausschüttung von Dividenden durch Tochtergesellschaften der Zurich Financial Services auf Grund von Mindestkapital- oder Solvenzerfordernissen eingeschränkt werden, die von Versicherungsgesellschaften, Banken oder anderen Aufsichtsbehörden in den Märkten erlassen werden, in denen die betreffenden Tochtergesellschaften tätig sind, oder durch weitere Einschränkungen (z.B. Devisenrestriktionen), die in anderen Ländern herrschen.

In den Vereinigten Staaten können Einschränkungen der Dividendenzahlung durch die Versicherungsgesetze oder durch Vorschriften des Staats, in welchem die Gesellschaft ihren Sitz hat, erlassen werden. Bei den Tochtergesellschaften im Schadenversicherungsbereich ist die Höhe der Dividenden allgemein über einen Zeitraum von einem Jahr auf 10% der Überschüsse der Versicherungsnehmer oder des Gewinns im Vorjahr limitiert. Bei Lebens-, Unfall- und Krankenversicherern ist die Dividendenausschüttung allgemein über einen Zeitraum von einem Jahr auf 10% der Überschüsse der Versicherungsnehmer oder des Betriebsergebnisses im Vorjahr limitiert. Falls eine über die gesetzlichen Einschränkungen hinausgehende Dividende ausgeschüttet werden soll, muss dies zuerst von der zuständigen Versicherungsaufsichtsbehörde des Staats, in welchem die Gesellschaft ihren Sitz hat, genehmigt werden.

Versicherungsunternehmen in den EU-Mitgliedstaaten haben Mindestsolvenz margins einzuhalten. Für Schadenversicherer beträgt diese Marge 16% der verbuchten Prämien für das laufende Geschäftsjahr oder 23% des durchschnittlichen Schadenaufwands über eine Dreijahresperiode, wobei der höhere Betrag massgebend ist. Die erste Tranche (EUR 50 Mio.) der Prämien wird mit 18% und die erste Tranche (EUR 35 Mio.) der Schadenaufwendungen mit 26% bewertet. Lebensversicherungsgesellschaften müssen eine minimale Solvenz marge aufweisen, die 4% der versicherungstechnischen Rückstellungen (bzw. bis 1% der Rückstellungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n) plus 0,3% der Risikosummen aus Versicherungspolice n entspricht. Für die in der Schweiz tätigen Versicherungsunternehmen gelten die gleichen Mindestkapitalvorschriften. Für gewisse europäische Länder können zusätzliche Vorschriften zur Anwendung kommen.

In der Schweiz traten am 1. Januar 2006 mehrere Gesetzesänderungen in Kraft. Unter anderem wurden die Kapitalvorschriften geändert, um das risikobasierte Kapital für Versicherungsgesellschaften und Versicherungsgruppen (Swiss Solvency Test) zu berücksichtigen. Für Gruppen, Konglomerate, Rückversicherer und kleine Firmen muss das risikotragende Kapital sowie das Zielkapital, basierend auf einem „Risk-based Capital“-Modell, bis 2008 festgelegt werden. Grosse Unternehmen müssen die Berechnungen jedoch bereits 2006, als Teil eines obligatorischen Feldversuchs, ausführen. Innerhalb dieser Zeit können die Gesellschaften ihr eigenes „Risk-based Capital“-Modell entwickeln, das vom Bundesamt für Privatversicherungen genehmigt werden muss, wenn sie sich nicht für das Standardmodell entscheiden. Gruppen, Konglomerate und Rückversicherer müssen unternehmensspezifische, interne Modelle einsetzen. Das gleiche gilt für Unternehmen, für die das Standardmodell nicht anwendbar ist. Die Zurich wird das vorhandene interne „Risk-based Capital“-Modell für die Gruppe und die «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft annehmen und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Privatversicherungen erweitern. Dadurch können die neuen gesetzlichen Anforderungen, von denen erwartet wird, dass sie vom Bundesamt für Privatversicherungen weiter detailliert werden, eingehalten werden. Das neue Zielkapital muss bis Anfang 2011 aufgebaut werden.

Zurich Financial Services unterliegt weiterhin bestimmten Solvenzerfordernissen, basierend auf der Verfügung des Bundesamtes für Privatversicherungen betreffend die Konsolidierte Aufsicht über die Zurich Financial Services Group vom 23. April 2001. Es wird erwartet, dass diese Verfügung durch eine neue ersetzt wird, die vom Bundesamt für Privatversicherungen in der ersten Hälfte 2006 erlassen wird.

Per 31. Dezember 2005 erfüllten die Konzerngesellschaften im Wesentlichen alle anwendbaren aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalerfordernisse.

#### g) Gewinn je Aktie

Tabelle 23.3

#### Gewinn je Aktie

	Den Aktionären zurechenbarer Gewinn ohne Vorzugspapiere (in Millionen USD)	Anzahl Aktien	Je Aktie (USD)	Je Aktie (CHF) <sup>1</sup>
<b>2005</b>				
Basis-Gewinn je Aktie	3.168	143.758.294	<b>22,04</b>	<b>27,41</b>
Auswirkungen von Aktien mit Verwässerungspotenzial in Bezug auf Aktienbeteiligungspläne	–	1.597.527	<b>(0,24)</b>	<b>(0,30)</b>
<b>Verwässerter Gewinn je Aktie</b>	<b>3.168</b>	<b>145.355.821</b>	<b>21,80</b>	<b>27,11</b>
<b>2004</b>				
Basis-Gewinn je Aktie	2.428	143.577.437	16,92	20,98
Auswirkungen von Aktien mit Verwässerungspotenzial in Bezug auf Aktienbeteiligungspläne	–	1.067.047	(0,13)	(0,15)
<b>Verwässerter Gewinn je Aktie</b>	<b>2.428</b>	<b>144.644.484</b>	<b>16,79</b>	<b>20,83</b>

<sup>1</sup> Die Umrechnung von USD in CHF erfolgte lediglich zu Informationszwecken zu durchschnittlichen Wechselkursen der Gruppe für die per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre.

Der Basis-Gewinn je Aktie berechnet sich auf Grund des den Aktionären zurechenbaren Gewinns und des gewichteten Durchschnitts der während des Jahres ausstehenden Aktien, ohne die gewichtete durchschnittliche Anzahl eigener Aktien und Vorzugspapiere. Der verwässerte Gewinn je Aktie berücksichtigt die Auswirkungen von Aktien mit Verwässerungspotenzial.

## 24. Vorzugspapiere und Minderheitsanteile

Tabelle 24.1

in Millionen USD, per 31. Dezember

### Vorzugspapiere und Minderheitsanteile

	2005	2004
Vorzugspapiere	355	407
Minderheitsanteile	459	433
<b>Total</b>	<b>814</b>	<b>840</b>

Als Minderheitsanteile gelten Beteiligungen von Dritten an Aktien, Vorzugspapieren oder anderen vergleichbaren Finanzierungsinstrumenten, die von konsolidierten Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, um den Kunden strukturierte Finanzlösungen anbieten zu können.

Im Dezember 1999 emittierte die Zurich Financial Services (Jersey) Limited, eine Tochtergesellschaft der Zurich Group Holding (vormals Zurich Financial Services), am Euromarkt 12.000.000 nicht kumulierbare Vorzugsaktien der Serie A ohne Stimmrechte und Laufzeitbeschränkung mit einem Nennwert von je EUR 25 (EUR 300.000.000). Die Titel werden von der Zurich Group Holding auf nachrangiger Basis abgesichert und sind mit einer quartalsweise zahlbaren Ausschüttung von 7,125% versehen. Die Titel können, unter Einhaltung bestimmter Bedingungen, vom Emittenten jederzeit, jedoch erstmals nach Ablauf von fünf Jahren, gekündigt werden. Eine teilweise Kündigung ist nicht möglich. Der Erlös dieser Emission wurde zur Umstrukturierung bestehender Verbindlichkeiten innerhalb der Gruppe sowie für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet. Die Emission hatte eine Verstärkung der Kapitalbasis zur Folge, indem langfristige Mittel mit Eigenkapitalcharakter, jedoch ohne Verwässerungseffekt, geschaffen wurden.

## 25. Vorsorgeleistungen

Per 31. Dezember 2005 und 2004 beschäftigte die Gruppe 52.010 bzw. 53.246 Mitarbeiter (Vollzeitstellen). Die Personalaufwendungen und übrigen damit verbundenen Aufwendungen beliefen sich für die per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf USD 4.884 Mio. bzw. USD 4.462 Mio. Diese umfassen Löhne und Gehälter in Höhe von USD 3.903 Mio. und USD 3.759 Mio.

Die Gruppe verfügt über verschiedene Vorsorgepläne. Die Mehrheit der Mitarbeiter ist leistungsorientierten Vorsorgeplänen angeschlossen. Andere Mitarbeiter nehmen an beitragsorientierten Plänen teil (die Beiträge werden zu gleichen Teilen vom Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer geleistet), in dem Leistungen sowie Kapitalerträge ausbezahlt werden.

Die Gruppe betreibt ferner – hauptsächlich in den USA – einige Vorsorgepläne, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zusätzliche, definierte Leistungen erbringen.

Nachstehend findet sich der Status der leistungsorientierten Vorsorgepläne und sonstiger definierter Vorsorgepläne.

### a) Leistungsorientierte Vorsorgepläne

#### Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Die Mitarbeiter der Gruppe sind verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen angeschlossen. Einige Unternehmen verfügen über leistungsorientierte Vorsorgepläne, von denen einige Leistungen gemäss dem letzten anrechenbaren Gehalt bieten, und andere bieten so genannte Cash Balance Plans, bei denen den Mitarbeitern jährliche Beiträge, die zu gleichen Teilen vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer geleistet werden, und Anlageerträge gutgeschrieben werden. Die Zugehörigkeit zu diesen Vorsorgeplänen ist entweder abhängig von der Dauer des Arbeitsverhältnisses oder vom Anstellungsdatum. Die Vorsorgeleistungen basieren in der Regel auf den anrechenbaren Dienstjahren und dem durchschnittlichen Lohn in den letzten Jahren vor der Pensionierung. Die jährlichen Beitragszahlungen werden anhand aktuarieller Methoden festgelegt.

Die meisten leistungsorientierten Vorsorgepläne werden durch Beiträge der Gruppe an unabhängige Trusts oder Stiftungen finanziert. In diesen Fällen werden die jährlichen Beitragszahlungen anhand lokaler Finanzierungs- und aktuarieller Methoden festgelegt. Dort, wo keine spezifische fondsgedeckte Finanzierung durch die Gruppe erfolgt – wie z.B. üblicherweise bei Vorsorgeplänen in Deutschland –, werden die aufgelaufenen Pensionsverpflichtungen mit einer Verbindlichkeit in der Bilanz der Gruppe wiedergegeben.

### Übrige definierte Vorsorgeleistungen

Einige zur Gruppe gehörende Gesellschaften sehen nach der Pensionierung weitere Vorsorgeleistungen in den Bereichen Kranken- und Lebensversicherung vor. Die Zugehörigkeit zu diesen Vorsorgeplänen ist grundsätzlich von der Erfüllung einer bestimmten Arbeitsdauer und vom Erreichen eines gewissen Alters abhängig. Die Pläne bezahlen einen festgelegten Anteil der Krankheitskosten unter Abzug von Selbstbehalten und anderweitigen Deckungen. Die Kosten der Vorsorgeleistungen werden während der Dauer des Arbeitsverhältnisses zurückgestellt. Die Erfassung und Bewertung dieser Vorsorgepläne erfolgt ähnlich wie bei den leistungsorientierten Vorsorgeplänen.

Tabelle 25.1

per 31. Dezember

#### Durchschnittliche gewichtete Annahmen

	Leistungsorientierte Vorsorgepläne		Übrige definierte Vorsorgeleistungen	
	2005	2004	2005	2004
Diskontierungssatz	4,8%	5,1%	5,7%	5,7%
Erwartete langfristige Rendite auf Kapitalanlagen	5,9%	6,1%	5,0%	5,0%
Künftige Salärsteigerungsraten	3,6%	3,8%	4,0%	3,7%
Künftige Leistungsanpassungen der Renten	2,3%	2,3%	–	–
Langfristiger Anstieg der Gesundheitskosten	–	–	9,0%	9,5%

Tabelle 25.2

in Millionen USD, per 31. Dezember

#### Status der spezifisch fondsgedeckten leistungsorientierten Vorsorgepläne

	Leistungsorientierte Vorsorgepläne		Übrige definierte Vorsorgeleistungen	
	2005	2004	2005	2004
Barwert der Verpflichtungen	(10.612)	(10.640)	(87)	(104)
Aktiven zu Marktwerten	8.597	6.586	13	17
Deckungssaldo	(2.015)	(4.054)	(74)	(87)
Nicht zu berücksichtigende aktuarielle Verluste/(Gewinne)	1.892	2.272	(12)	20
Nicht berücksichtigte frühere Beiträge	2	–	–	–
<b>Pensionsverpflichtungen</b>	<b>(121)</b>	<b>(1.782)</b>	<b>(86)</b>	<b>(67)</b>

Der Deckungssaldo zeigt das Defizit der Kapitalanlagen der leistungsorientierten Vorsorgepläne zu den aktuellen Marktwerten (Fair Values), abzüglich der Pensionsverpflichtung zu den aktuellen Bedingungen. Altersvorsorgen sind jedoch langfristiger Natur. Kurzfristige Abweichungen zwischen langfristigen aktuariellen Annahmen und den tatsächlichen Werten können positiv oder negativ ausfallen, d.h. es kann zu aktuariellen Gewinnen oder Verlusten kommen. Solche aktuariellen Gewinne oder Verluste werden unter IAS 19 nicht berücksichtigt. Man geht davon aus, dass sich solche Gewinne und Verluste im Lauf der Zeit wieder aufheben. Nur nicht berücksichtigte aktuarielle Gewinne oder Verluste, die gewisse unter IAS 19 definierte „Korridore“ überschreiten, werden in der Erfolgsrechnung amortisiert (siehe Tabelle 25.4 unten, Position „Im laufenden Jahr berücksichtigte aktuarielle Verluste, netto“).

Der Deckungssaldo der spezifisch fondsgedeckten leistungsorientierten Vorsorgepläne der Gruppe veränderte sich von einem Defizit von USD 4.054 Mio. am 31. Dezember 2004 auf ein Defizit von USD 2.015 Mio. per 31. Dezember 2005. Die von den Vorsorgeplänen gehaltenen Vermögenswerte für die Mitarbeiter der Gruppe in der Schweiz qualifizieren sich nicht als Kapitalanlagen der Vorsorgepläne unter IFRS 4. Der Deckungssaldo per 31. Dezember 2004 wurde deshalb angepasst, um der Übernahme von IFRS 4 gerecht zu werden. Dies führte zu einem Anstieg des Defizits von USD 1.865 Mio. Per 31. Dezember 2005 hat sich der Deckungssaldo aber erholt, unter anderem auf Grund einer Barzahlung in die Vorsorge, die im Jahr 2005 erfolgte.

Am 16. Juni 2005 genehmigten die Stiftungsräte der Vorsorgeeinrichtungen den Mitarbeitern in der Schweiz eine neue Pensionskassenlösung, die den veränderten wirtschaftlichen und demografischen Bedingungen Rechnung trägt. Zu den wichtigsten Änderungen bei den am 1. Januar 2006 in Kraft getretenen Vorsorgeplänen gehören die Umstellung vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat und die Abtrennung des Pensionsplans als autonome Stiftung. Die Mitarbeiter werden in die neuen Pläne wechseln. Die ihnen im ordentlichen Pensionierungsalter unter der neuen Lösung zustehenden künftigen Leistungen sollen dabei etwa jenen der heutigen Vorsorgepläne entsprechen. Nach einer Übergangsphase von drei Jahren werden indessen die unter den alten Plänen bei vorzeitiger Pensionierung gewährten Zusatzleistungen über einen Zeitraum von neun Jahren sukzessive abgebaut. Die Berechnung der reduzierten langfristigen Verpflichtungen unter IAS 19 führte zu einem einmaligen nicht liquiditätswirksamen Anstieg um USD 103 Mio.

Tabelle 25.3

in Millionen USD, per 31. Dezember

**Status der nicht  
spezifisch  
fondsgedeckten  
leistungs-  
orientierten  
Vorsorgepläne**

	Leistungsorientierte Vorsorgepläne		Übrige definierte Vorsorgeleistungen	
	2005	2004	2005	2004
Barwert der Verpflichtungen	(886)	(894)	(206)	(224)
Nicht berücksichtigte aktuarielle Verluste	126	55	59	66
Nicht berücksichtigte frühere Beiträge	–	–	–	(1)
<b>Pensionsverpflichtungen</b>	<b>(760)</b>	<b>(839)</b>	<b>(147)</b>	<b>(159)</b>

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung der in der konsolidierten Erfolgsrechnung berücksichtigten Beträge.

Tabelle 25.4

in Millionen USD, für die per 31. Dezember  
abgeschlossenen Geschäftsjahre
**Komponenten  
der Pensions-  
aufwendungen**

	Leistungsorientierte Vorsorgepläne		Übrige definierte Vorsorgeleistungen	
	2005	2004	2005	2004
Laufende Beiträge	(337)	(351)	(7)	(8)
Zinsaufwand	(527)	(520)	(14)	(17)
Erwartete Rendite auf Kapitalanlagen	409	402	1	1
Im laufenden Jahr berücksichtigte aktuarielle Verluste, netto	(162)	(106)	(1)	(5)
Frühere Beiträge	(67)	(11)	–	–
Gewinne aus Plankürzung und -abgeltung	94	15	17	–
<b>Pensionsaufwendungen</b>	<b>(590)</b>	<b>(571)</b>	<b>(4)</b>	<b>(29)</b>

Zu den per 31. Dezember 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahren betrug der tatsächliche Ertrag aus den Kapitalanlagen der leistungsorientierten Vorsorgepläne USD 1.026 Mio. bzw. USD 611 Mio. Zu den per 31. Dezember 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahren betrug der tatsächliche Ertrag aus den Kapitalanlagen der übrigen definierten leistungsorientierten Vorsorgepläne USD 1 Mio. bzw. USD null Mio.

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung der Bilanzbewegungen, die sich auf die leistungsorientierten Vorsorgepläne und übrige definierte Vorsorgeleistungen bezieht.

Zusammenfassung der Bilanzbewegungen	Tabelle 25.5 in Millionen USD			
	Leistungsorientierte Vorsorgepläne		Übrige definierte Vorsorgeleistungen	
	2005	2004	2005	2004
Pensionsverpflichtungen per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	(2.621)	(2.345)	(226)	(197)
Kosten des laufenden Jahres	(590)	(571)	(4)	(29)
Geleistete Beitragszahlungen	1.979	303	10	6
Veräusserungen	–	24	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	351	(32)	(13)	(6)
<b>Pensionsverpflichtungen in der konsolidierten Bilanz per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>	<b>(881)</b>	<b>(2.621)</b>	<b>(233)</b>	<b>(226)</b>

### b) Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Einige zur Gruppe gehörende Gesellschaften bieten verschiedene beitragsorientierte Vorsorgepläne an. Die Zugehörigkeit zu diesen Vorsorgeplänen ist entweder abhängig von der Dauer des Arbeitsverhältnisses oder vom Anstellungsdatum. Die Pläne sehen, je nach Anzahl Dienstjahre, freiwillige Beiträge der Mitarbeiter und der Arbeitgeber zwischen 3% und 15% der Jahressaläre vor. Die Beiträge der Gruppe für diese Vorsorgepläne betragen 2005 und 2004 USD 11 Mio. bzw. USD 13 Mio.

## 26. Kompensations- und Incentive-Pläne

Die Gruppe hat zahlreiche Incentive- und Aktienbeteiligungspläne eingeführt, um Führungskräfte sowie Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen und zu motivieren, bei der Gruppe zu bleiben. Damit sollen sie für ihren Beitrag belohnt und zum Aktienbesitz motiviert werden. Aktienbeteiligungspläne umfassen Pläne, unter denen – basierend auf der Performance der Geschäftsbereiche – Aktien und Aktienoptionen zugeteilt werden. Alle Aktienbeteiligungspläne basieren auf Aktien der Zurich Financial Services.

### a) Incentive-Pläne mit Barausgleich

Zahlreiche Geschäftsbereiche innerhalb der Gruppe führen kurzfristige Incentive-Programme für Führungskräfte, die Direktion und in gewissen Fällen auch für sämtliche Mitarbeiter einer Geschäftseinheit. Die Entschädigung wird üblicherweise in bar abgegolten und ist vom Erreichen der vereinbarten persönlichen und unternehmensbezogenen Ziele abhängig. Die für diese Vorsorgepläne berücksichtigten Aufwendungen betragen per 31. Dezember 2005 und 2004 USD 296 Mio. bzw. USD 242 Mio.

### b) Aktienbeteiligungspläne für Mitarbeiter

Die Gruppe möchte die Mitarbeiter motivieren, Aktien der Zurich Financial Services zu besitzen, und hat Rahmenbedingungen ausgearbeitet, die sowohl Aktien- wie auch Aktienoptionspläne vorsehen. Die Pläne sind so konzipiert, dass die lokalen Markterfordernisse erfüllt werden können.

In der Erfolgsrechnung berücksichtigte Aufwendungen	Tabelle 26.1 in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre	
	2005	2004
Total optionsbasierter Aufwand	21	23
Total aktienbasierter Aufwand	55	45
<b>Total Aufwand</b>	<b>76</b>	<b>68</b>

Die unten stehenden Ausführungen geben einen detaillierteren Überblick über die verschiedenen Pläne der Gruppe.

### Aktionspläne für Mitarbeiter in Grossbritannien

#### Britischer Sharesave-Plan

Der britische Sharesave-Plan steht den Mitarbeitern in Grossbritannien offen. Die Teilnehmenden schliessen einen Vertrag mit einer Bank ab, der eine Akkumulation von Beiträgen zwischen GBP 5 und GBP 250 im Monat über einen Zyklus von drei oder fünf Jahren vorsieht. Am Ende der Sparperiode wird ein Zinsbonus gutgeschrieben. Den Teilnehmenden wird die Option eingeräumt, Aktien der Zurich Financial Services zu einem zuvor festgesetzten Kurs zu erwerben, der mindestens 80% des Börsenkurses vor der Optionszuteilung betragen muss. Optionen aus dem Sparplan können in der Regel während einer Zeitspanne von sechs Monaten – gerechnet ab Ende der Einzahlungsdauer – ausgeübt werden. In gewissen Fällen besteht die Möglichkeit einer früheren Ausübung, die aber beschränkt ist auf die Anzahl Aktien, die mit den aufgelaufenen Spareinlagen erworben werden können. Per 31. Dezember 2005 und 2004 nahmen insgesamt 864 bzw. 2.409 Teilnehmer an diesem Plan teil. Seit 2002 erfolgten in diesem Plan keine neuen Zuteilungen.

#### Mitarbeiter-Aktienpläne

##### Incentive-Aktienbeteiligungsplan für Mitarbeiter in Grossbritannien

2003 hat die Gruppe einen vom Inland Revenue genehmigten Incentive-Aktienbeteiligungsplan aufgebaut und lanciert. Dieser ermöglicht es den beteiligten Mitarbeitern, mit den erzielten Bruttogewinnen monatlich Aktien der Zurich Financial Services zu Marktpreisen zu erwerben. Am 31. Dezember 2005 und 2004 verfügten 422 und 500 Teilnehmer über ein Partnerschaftselement des Plans. Zudem kennt die Gruppe beim Share-Incentive-Plan ein Gewinnbeteiligungselement, die so genannten Reward Shares, die 2004 lanciert wurden, wobei die ersten Aktienzuteilungen im Mai erfolgen und von der Jahresperformance abhängen. Die Zuteilungen basieren auf der Jahresperformance des jeweiligen Geschäftsbereichs der teilnehmenden Mitarbeiter, wobei diese auf einen Maximalbetrag von 5% des Grundlohns des Mitarbeiters (ohne variable Lohnanteile) oder GBP 3.000 beschränkt sind. Die Gesamtzahl der teilnehmenden Mitarbeiter am Reward-Share-Element der Pläne belief sich per 31. Dezember 2005 und 2004 auf 6.680 und 6.149.

##### Incentive-Aktienbeteiligungsplan für Mitarbeiter in der Schweiz

2005 wurde der für die Mitarbeiter in der Schweiz eingeführte Mitarbeiter-Incentive-Plan fortgesetzt. Unter diesem Beteiligungsplan haben Mitarbeiter, denen unter dem Mitarbeiter-Incentive-Plan eine Bonuszahlung zusteht, die Möglichkeit, Aktien, die einer Veräusserungsbeschränkung unterliegen, zu einem 30%igen Abschlag gegenüber dem Marktwert zu erwerben. Der maximale Abschlag beträgt dabei CHF 1.500. 2005 haben 6.002 Mitarbeiter an diesem Plan teilgenommen, im Vergleich zu 6.115 Mitarbeiter im Vorjahr. Per 31. Dezember 2005 haben 1.870 Mitarbeiter in der Schweiz unter dem leistungsbezogenen Aktienbeteiligungsplan Aktien erhalten.

Per 31. Dezember 2004 haben 4.613 Mitarbeiter in der Schweiz unter dem leistungsbezogenen Aktienbeteiligungsplan 2003 Aktien erhalten.

#### c) Aktienbeteiligungspläne für leitende Angestellte

Die Gruppe unterhält langfristige Incentive-Pläne für ausgewählte Führungskräfte. Diese Pläne gewähren die Zuteilung einer bestimmten Anzahl an Aktienoptionen und/oder Aktien, die vom Erreichen bestimmter finanzieller Performance-Zielsetzungen abhängt. Die Gruppe kann ausgewählten Mitarbeitern auch Aktien zuteilen, die einer Veräusserungsbeschränkung unterliegen und erst dann in den Besitz des Mitarbeiter übergehen, wenn dieser bis zu einem festgesetzten Datum in der Zukunft beim Unternehmen angestellt bleibt.

### Langfristige Incentive-Pläne für leitende Angestellte

Führungskräften werden jährlich leistungsabhängige Optionen und Aktien zugesprochen, die dann in den folgenden drei Jahren zugeteilt werden. Die jeweilige Höhe der Zuteilung („Level of Vesting“) pro Jahr (0% bis 150% der ursprünglichen Zahl an Optionen und/oder zugewiesenen Aktien) hängt von der Performance der Gruppe im vorangehenden Kalenderjahr ab. Die aktuellen Messgrößen sind die Eigenkapitalrendite (ROE) der Gruppe sowie die Position, welche das Unternehmen in einer weltweiten Gruppe von Konkurrenten auf Grund des Vergleichs des von den jeweiligen Aktionären erzielten Ertrages einnimmt. Die Hälfte der Aktien, die übertragen werden, unterliegt zusätzlich einer dreijährigen Veräusserungsbeschränkung. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren nach dem Tag der Zuteilung. Die Zuteilungen im Rahmen des Plans erfolgen jedes Jahr am 3. April. Die Anzahl der zugesprochenen leistungsabhängigen Optionen und Aktien wird so festgelegt, dass deren wirtschaftlicher Wert einem festgelegten Prozentsatz des jährlichen Gehalts im Zuweisungsjahr entspricht. 2005 und 2004 erhielten insgesamt 185 bzw. 186 Teilnehmende Aktien und Optionen unter diesem Plan.

### Langfristige leistungsbezogene Aktienpläne für ausgewählte Mitglieder der Direktion

Ausgewählte Führungskräfte erhalten jedes Jahr leistungsabhängige Aktien, die dann innerhalb von drei Jahren, entweder jährlich oder am Ende dieser Periode, zugesprochen werden. Für jeden Geschäftsbereich werden spezifische Leistungsparameter bestimmt, die unter anderem die Eigenkapitalrendite oder Zielvorgaben für den Business Operating Profit enthalten. Die Anzahl der zu Beginn der Performance-Periode zugesprochenen leistungsabhängigen Aktien wird so festgelegt, dass deren wirtschaftlicher Wert einem festgelegten Prozentsatz des jährlichen Gehalts im Zuweisungsjahr entspricht. Zuteilungen im Rahmen dieser Aktienpläne erfolgen ausschliesslich in Aktien der Zurich Financial Services, von denen 50% einer Veräusserungsbeschränkung von weiteren drei Jahren unterliegen. Per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 nahmen insgesamt 787 bzw. 535 Teilnehmer an diesem Plan teil.

### d) Weitere Informationen zu Aktien- und Optionsplänen

Veränderungen der Anzahl zugeteilter Optionen innerhalb der verschiedenen Aktienbeteiligungspläne	Tabelle 26.2 für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre			
	Anzahl Aktien aus Optionen		Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in CHF)	
	2005	2004	2005	2004
Ausstehend per 1. Januar	1.875.016	1.795.120	297	340
Zugewiesene Optionen	705.882	477.022	164	202
Verfallene Optionen	(125.480)	(260.671)	313	397
Ausgeübte Optionen	(161.575)	(24.692)	106	121
Verfallen während der Berichtsperiode	(186.497)	(111.763)	561	405
<b>Ausstehend per 31. Dezember</b>	<b>2.107.346</b>	<b>1.875.016</b>	<b>210</b>	<b>297</b>
Ausübbar per 31. Dezember	1.023.419	693.892	210	407

Im Jahr 2002 hatten sich einige Teilnehmende entschieden, die ihnen unter dem Plan zustehenden Optionen in Form von Share Appreciation Rights zu beziehen. Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführte „Anzahl Aktien aus Optionen“ enthalten per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 70.902 bzw. 77.234 Aktien, die bar ausbezahlt und nicht mit Aktien beglichen werden.

Der durchschnittliche Preis für eine Aktie von Zurich Financial Services belief sich 2005 bzw. 2004 auf CHF 221,19 bzw. CHF 188,76.

Tabelle 26.3

in CHF

Bandbreite der Ausübungspreise von ausstehenden Optionen per 31. Dezember 2005	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	
	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	Gewichtete erwartete Restlaufzeit in Jahren
100–400	7,1	5,3
401–700	7,0	2,0
701–1000	7,0	0,1

Tabelle 26.4

für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

Während der Berichtsperiode zugeteilte Optionen und Aktien	Anzahl		Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Zeitpunkt der Zuteilung (in CHF)	
	2005	2004	2005	2004
	Während der Berichtsperiode zugeteilte Aktien	811.350	384.420	206
Während der Berichtsperiode zugeteilte Optionen <sup>1</sup>	705.882	477.022	44	67

<sup>1</sup> Die Anzahl der zugeteilten Optionen ist als Anzahl Aktien aus Optionen in der Berichtsperiode aufgeführt.

Die in der Berichtsperiode zugeteilten Aktien umfassen die unter den leistungsbezogenen Options- und Aktienplänen gemachten Zuteilungen sowie Zuteilungen von Aktien mit Veräusserungsbeschränkung während des Jahres. Ob diese Zuteilungen tatsächlich erfolgen, hängt von der Erfüllung der Performance-Ziele ab. Der Aufwand wird um die tatsächlich erfolgten Zuteilungen angepasst.

Der Marktwert der zugeteilten Optionen wird mit Hilfe des Black-Scholes-Modells berechnet, wobei folgende Annahmen getroffen wurden:

Tabelle 26.5

#### Black-Scholes-Annahmen für Fair Value von Optionen

	2005	2004
Aktienkurs, in CHF <sup>1</sup>	206	213
Ausübungspreis, in CHF	206	213
Implizite Volatilität	23,15%	31,75%
Risikofreier Zinssatz	2,22%	2,47%
Erwartete Dividendenrendite	2,00%	1,50%
Optionslaufzeit	7 Jahre	7 Jahre

<sup>1</sup> Aktienkurs zum Zeitpunkt der Zuteilung, am 4. April 2005 bzw. 2. April 2004.

Der risikofreie Zinssatz wurde anhand der CHF-7-Jahres-Swap-Rate für 2005 und 2004 bestimmt. Der Marktwert anderer während des Jahres zugeteilter Aktienoptionen wird mit Hilfe derselben Vorgehensweise bestimmt.

## 27. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit tätigt die Gruppe Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen, beispielsweise Rückversicherungsgeschäfte oder Vereinbarungen über Kostenteilung. Diese Transaktionen erreichten sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen kein für die Gruppe wesentliches Ausmass. Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen massgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Die nachfolgende Tabelle zeigt Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die sich in der konsolidierten Bilanz und der konsolidierten Erfolgsrechnung niederschlagen.

Tabelle 27.1		2005	2004
<b>Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in der konsolidierten Jahresrechnung</b>	in Millionen USD		
	<b>Konsolidierte Erfolgsrechnung für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre</b>		
	Verdiente Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	13	7
	Kapitalerträge, netto	147	105
	Übriger Ertrag/(Aufwand)	(4)	(9)
	Schadenaufwand (inkl. Schadenbehandlungskosten)	(6)	(11)
	<b>Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember</b>		
	Policen- und andere Darlehen	21	23
	Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	3	1
	Übrige Forderungen	8	2
	Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten)	(7)	(4)
	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	–

In der nachstehenden Tabelle werden die Transaktionen mit den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen, die sich in der konsolidierten Jahresrechnung niederschlagen, zusammengefasst. Personen in Schlüsselpositionen sind Verwaltungsräte von Zurich Financial Services, Verwaltungsräte der «Zürich» Versicherungsgesellschaft und Mitglieder der Konzernleitung (Group Executive Committee oder „GEC“).

Tabelle 27.2		2005	2004
<b>Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen – Personen in Schlüsselpositionen</b>	in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre		
	<b>Vergütung von Personen in Schlüsselpositionen</b>		
	Vergütung, Gebühren und laufende Leistungen	25	26
	Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4	4
	Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	5
	Aktienbasierte Vergütung	9	8
	<b>Total Vergütung von Personen in Schlüsselpositionen</b>	<b>38</b>	<b>43</b>

Per 31. Dezember 2005 und 2004 beliefen sich die den Mitgliedern der Konzernleitung gewährten Darlehen und Garantien auf USD 4 Mio. und USD 3 Mio. Die Verwaltungsräte der Zurich Financial Services beanspruchten keine Darlehen und Garantien in den per 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahren. In diesem Zusammenhang umfasst der Begriff Mitglied des Verwaltungsrats bzw. der Konzernleitung auch die im selben Haushalt lebenden Personen. Die an Mitglieder des Verwaltungsrats der Zurich Financial Services und der «Zürich» Versicherungsgesellschaft entrichteten Vergütungen betragen 2005 and 2004 USD 2,8 Mio. bzw. USD 2,7 Mio.

## 28. Farmers Exchanges

Die Farmers Group, Inc. und ihre Tochtergesellschaften („FGI“) erbringen gewisse Managementdienstleistungen – ohne Schadenbehandlung – für die Farmers Exchanges. Zusätzlich bestehen folgende Beziehungen zwischen der Gruppe und den Farmers Exchanges:

### a) Beteiligungszertifikate und Surplus Notes der Farmers Exchanges

Per 31. Dezember 2005 und 2004 hielten FGI und andere Tochtergesellschaften folgende Beteiligungszertifikate und Surplus Notes der Farmers Exchanges. Diese waren ursprünglich erworben worden, um die Überschüsse von Policeninhabern der Farmers Exchanges zu ergänzen.

Tabelle 28.1

in Millionen USD, per 31. Dezember

#### Surplus Notes

	2005	2004
6,15% Surplus Note mit Fälligkeit im Dezember 2013	88	88
6,15% Beteiligungszertifikate mit Fälligkeit im Dezember 2013	524	524
6,15% Beteiligungszertifikate mit Fälligkeit im August 2014	296	296
6,00% Beteiligungszertifikate mit Fälligkeit im September 2006	107	107
Verschiedene andere Beteiligungszertifikate	23	23
<b>Total</b>	<b>1.038</b>	<b>1.038</b>

Die Rückzahlungsbedingungen für Zinsen und Kapital sind in den jeweiligen Zertifikaten und Notes aufgeführt. In der Regel ist eine Rückzahlung nur möglich, wenn der Überschusssaldo des Emittenten einen angemessenen Betrag erreicht hat und das Governing Board des Emittenten sowie das zuständige Versicherungsaufsichtsamt in den Vereinigten Staaten ihre Genehmigung dazu gegeben haben. Weiter ist eine Zinsrückzahlung meist nur möglich, wenn der Überschusssaldo des Emittenten einen angemessenen Betrag erreicht hat und das zuständige Versicherungsaufsichtsamt in den Vereinigten Staaten seine Genehmigung dazu gegeben hat.

### b) Quotenrückversicherungsverträge mit Farmers Exchanges

Die Farmers Exchanges treten Risiken durch Quotenrückversicherungsverträge an Farmers Reinsurance Company („Farmers Re“), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von FGI, und Zurich Insurance Company („ZIC“), ab.

Mit Wirkung per 1. Januar 2004 übernehmen Farmers Re und ZIC mittels einer Kasko-Quotenrückversicherungsvereinbarung der Farmers Exchanges jährlich Bruttoprämien von USD 200 Mio. bzw. USD 800 Mio. Ausserdem übernehmen Farmers Re und ZIC einen Prozentsatz des Prämienvolumens und des nach Ausschöpfung aller übrigen Rückversicherungen bei den Farmers Exchanges verbleibenden Kasko-Schadenaufwandes in ihrer APD Versicherungssparte. Der Rückversicherungsvertrag kann unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 30 Tagen von beiden Parteien beendet werden. Er sieht vor, dass Farmers Exchanges eine Rückversicherungsprovision von 18% der Prämien sowie gegebenenfalls zusätzliche, vom Schadenverlauf abhängige Provisionen erhalten. Diese Aufwendungen beschränken den möglichen Underwriting-Gewinn von Farmers Re und ZIC auf dem angenommenen Geschäft auf 2,5% der übernommenen Prämien.

Mit Wirkung per 31. Dezember 2004 schlossen Farmers Re und ZIC einen 12%-All-Lines-Quotenrückversicherungsvertrag mit den Farmers Exchanges ab, unter dem beide einen bestimmten Prozentsatz der von den Farmers Exchanges getätigten Geschäfte rückversicherten. Unter diesem Vertrag, der den seit 31. Dezember 2002 rechtsgültigen 10%-All-Lines-Quotenrückversicherungsvertrag geändert hat, übernehmen Farmers Re und ZIC 2,4% bzw. 9,6% des Prämienvolumens und des definitiven Schadenaufwandes aller Versicherungszweige der Farmers Exchanges seit Anwendung der Kaskorückversicherungsvereinbarung. Das übernommene versicherungstechnische Ergebnis ist durch einen maximalen kombinierten Schaden-Kosten-Satz von 112,5% und einen minimalen kombinierten Schaden-Kosten-Satz von 93,5% begrenzt. Ausserdem sind Katastrophenschäden im Rahmen dieses Vertrags auf ein Maximum von USD 800 Mio. begrenzt. Farmers Re und ZIC übernahmen je USD 19,2 Mio. und USD 76,8 Mio. der maximalen jährlichen Katastrophenschäden. Der Rückversicherungsvertrag kann unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 60 Tagen von beiden Parteien beendet werden. Er sieht vor, dass Farmers Exchanges eine Rückversicherungsprovision von 22% der Prämien für Geschäftsaufbringungskosten, 8,8% der Prämien für nicht zugewiesene Schadenbehandlungskosten und 5,3% der Prämien für weitere Aufwendungen sowie gegebenenfalls zusätzliche, vom Schadenverlauf abhängige Provisionen erhalten. Für das per 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr haben die Gruppengesellschaften unter dem All-Lines-Quotenrückversicherungsvertrag von den Farmers Exchanges Bruttoprämien im Betrag von USD 1.153 Mio. (USD 1.269 Mio. im Vorjahr) übernommen.

## 29. Leistungsverpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Gruppe ist mit Dritten, assoziierten Unternehmen, Partnerschaften und Joint Ventures Garantien oder Verpflichtungen eingegangen. Hierunter fallen Verpflichtungen, in vertraglich festgelegten Fällen, Mittel zur Deckung fälliger Rück- bzw. Zinszahlungen zuzuführen oder Kapitalzuschüsse bzw. Eigenkapitaleinzahlungen zu leisten.

Tabelle 29.1

in Millionen USD, per 31. Dezember

Quantifizierbare Leistungs- verpflichtungen und Eventual- verbindlichkeiten	2005		2004
Finanzierungsverpflichtungen aus Investitionsabkommen	3.917		3.642
Erfüllte Verpflichtungen	(3.184)		(2.785)
Verbleibende Verpflichtungen aus Investitionsabkommen	733		857
Garantieverpflichtungen, Akkreditive <sup>1</sup>	1.645		3.168
Zukünftige Mietverpflichtungen	1.415		1.619
Nicht beanspruchte Kreditlimiten (Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten)	509		570
Übrige Leistungsverpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	312		271

<sup>1</sup> In Lebensversicherungsprodukten enthaltene Garantien sind nicht eingeschlossen. Für Informationen über solche Garantien beachten Sie bitte Anhang 11 über die versicherungstechnischen Rückstellungen.

### Finanzierungsverpflichtungen aus Investitionsabkommen

Die Gruppe hat sich verpflichtet, ihren Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Dritten, die in Private Equity, Private-Equity-Fonds, Emerging-Markets-Fonds und Hedge-Funds-Investitionen tätigen, Mittel zur Verfügung zu stellen. In den verbleibenden Verpflichtungen enthalten sind USD 331 Mio. gegenüber Capital Z Investments II, L.P. und USD 110 Mio. gegenüber Capital Z Investments, L.P. sowie USD 71 Mio. gegenüber Gresham. Ein Teil dieser Verpflichtungen kann jederzeit und in beliebigem Umfang unter Beachtung bestimmter Kriterien abgerufen werden. Die verbleibenden Verpflichtungen schliessen ein Minimum für Anlagen in Hedge Funds mit ein.

### Garantieverpflichtungen, Akkreditive

Der Gruppe sind keine Versäumnisfälle bekannt, die Garantiezahlungen auslösen könnten. Zur Absicherung bestimmter Rückversicherungsverträge wurden Akkreditive und Garantieverpflichtungen ausgegeben.

### Zukünftige Mietverpflichtungen

Die Gruppe ist verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Büroräumlichkeiten, Computer- und andere Sachanlagen eingegangen. Die diesbezüglichen Aufwendungen betragen per 31. Dezember 2005 und 2004 jeweils USD 155 Mio. bzw. USD 190 Mio.

Tabelle 29.2

in Millionen USD

Künftige Aufwendungen für nicht kündbare Operating- Leasing-Verträge mit einer Vertragsdauer von mehr als einem Jahr	Ausgaben	
2006		185
2007		175
2008		165
2009		146
2010		125
2011 und später		619
<b>Total</b>		<b>1.415</b>

Die Gruppe ist Operating-Leasing-Verträge mit Dritten über eigene Liegenschaften eingegangen, die von der Gruppe zu Renditezwecken gehalten werden.

### Entschädigungsvereinbarungen

Die Gruppe hat über verschiedene Tochtergesellschaften eine Garantievereinbarung zu Gunsten der Converium-Gruppe abgeschlossen, wonach sie aus den Ereignissen des 11. Septembers 2001 resultierende Schäden, welche die Summe von USD 289 Mio. übersteigen, decken wird. Darüber hinaus leistet die Gruppe Deckung für Converium im Rahmen von Schäden, welche den Betrag von USD 59 Mio. überschreiten, einschliesslich eines möglichen Ausfalls von Retrozessionären, im Zusammenhang mit dem an den Unicover-Pool abgegebenen Amerisafe-Geschäft. Per 31. Dezember 2005 beliefen sich die Rückstellungen der Gruppe für beide Vereinbarungen auf USD 128 Mio. bzw. USD 24 Mio.

### Gebundene Aktiven

Per 31. Dezember 2005 und 2004 beliefen sich die gebundenen Aktiven einschliesslich der gebundenen Wertchriften bezüglich der Rückkaufsvereinbarungen auf USD 5.679 Mio. bzw. 5.048 Mio. Bei den gebundenen Anlagen handelte es sich um Finanzanlagen.

### Übrige bedingte Verbindlichkeiten

Die Gruppe wurde von mehreren Steuerbehörden informiert, dass sie für verschiedene Jahre Steuernachzahlungen zu leisten habe. Die Gruppe geht davon aus, dass diese Fälle keinen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Finanzlage der Gruppe ausüben werden.

Wie andere im britischen Lebensversicherungsgeschäft tätige Gesellschaften ist auch die Gruppe einigen „Conduct of Business“-Überprüfungen durch die britische Financial Services Authority unterstellt. Für die möglichen Kosten und Aufwendungen, die in diesem Zusammenhang entstehen könnten, hat das Management entsprechende Schätzungen vorgenommen und die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Die grösste Unsicherheit verbleibt jedoch im Bezug auf Kaufempfehlungen. Die Hauptunsicherheit bilden Klagen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Lebensversicherungsprodukten. Die wichtigsten Annahmen für die Bildung der Rückstellungen betreffen die Anzahl der bereits eingereichten und der zu erwartenden weiteren Klagen, den Prozentsatz der mutmasslich erfolgreichen Klagen (Uphold Rate), die durchschnittlich pro Klage zu bezahlende Entschädigungssumme und die Kosten für die Überprüfung der einzelnen Fälle. Die Annahmen basieren auf Erfahrungen der letzten drei Jahre, wobei die jüngsten Erfahrungen stärker gewichtet werden.

2003 hat die Gruppe die Veräusserung verschiedener Vermögensverwaltungsgeschäfte abgeschlossen. Als Teil dieser Abkommen garantierte die Gruppe den Übernahmeparteien ein Minimum an verwalteten Vermögen („Assets under Management“). Die Garantien setzen fest, dass die Gruppe aufgefordert werden kann, für entsprechende Ausfälle aufzukommen, falls die verwalteten Vermögen unter bestimmten Bedingungen unter das festgesetzte Niveau fallen. Die Entschädigung ist auf die Höhe der erhaltenen Bruttoerlöse beschränkt und die Gruppe geht nicht davon aus, dass es zu einer Entschädigungszahlung kommen wird.

Am 11. Dezember 2001 veräusserte die Gruppe das unter dem Markennamen „Zurich Re“ betriebene Rückversicherungsgeschäft durch Angebot der Aktien der neu gegründeten Converium Holding AG an die Öffentlichkeit. Im Rahmen der Gründung der Converium Holding AG und dem folgenden IPO, hat die Gruppe mehrere Verträge mit der Converium Holding AG und ihren Tochtergesellschaften abgeschlossen, einschliesslich bestimmter Quotenrückversicherungsverträge. Zusammen mit den nachfolgenden Änderungen bilden diese Quotenrückversicherungsverträge die Basis, dass die Rückversicherungsprämie an Converium von der Gruppe „Funds Withheld“-Basis zurückbehalten werden kann. Converium kann zu vorher festgelegten Daten bestimmte Beträge der zurückbehaltenen Gelder in Barzahlungen abrufen. Falls Converium solche Zahlungen am 1. Juli 2006 abrufen, wird der maximale Betrag, der von der Gruppe bezahlt werden müsste, im Bereich von etwa USD 200 Mio. bis USD 250 Mio. liegen.

### **Rechtliche Auseinandersetzungen und Untersuchungen**

Die Gruppe und ihre Tochtergesellschaften sind regelmässig Partei von rechtlichen Auseinandersetzungen, Ansprüchen und Klagen, welche überwiegend aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit der Gruppe herrühren. Die Gruppe und ihre Tochtergesellschaften sind auch mit einer Reihe von branchenweiten zivil- und strafrechtlichen Untersuchungen konfrontiert, welche gewisse Geschäftspraktiken zwischen Versicherungsmaklern und Versicherern, den Kauf und Verkauf „nicht-traditioneller“ Produkte, gewisse von der Gruppe und ihren Tochtergesellschaften getätigte Rückversicherungstransaktionen sowie weitere Sachverhalte wie die Finanzierung von Hedge Funds, die eine Market-Timing-Strategie verfolgt haben, betreffen. Veranlasst wurden diese durch Versicherungsaufsichtsbehörden in den USA und Staatsanwaltschaften von Gliedstaaten der Vereinigten Staaten, die US-Staatsanwaltschaft für den Southern District of New York, die US Securities and Exchange Commission (SEC), weitere US-Behörden und -Kontrollorgane sowie Behörden ausserhalb der Vereinigten Staaten. Angesichts dieser Sachlage hat die Gruppe eigene interne Prüfungen vorgenommen und kooperiert bei behördlichen Untersuchungen vollumfänglich.

Verschiedene Tochtergesellschaften der Gruppe sind von Sammelklagen betroffen und beabsichtigen, sich gegen solche Klagen entschieden zu verteidigen. Gewisse dieser mutmasslichen, durch Privatpersonen bei einem US-Bezirksgericht eingereichten Sammelklagen basieren auf Sachverhalten, die Gegenstand der Untersuchungen im Zusammenhang mit Geschäftspraktiken zwischen Versicherungsmaklern und Versicherern sind. Zurich Financial Services und gewisse Tochtergesellschaften in den USA sind mit den Sammelklägern eine Absichtserklärung („Memorandum of Understanding“) eingegangen, die von verschiedenen Faktoren abhängt, und haben so eine Plattform zur Aushandlung einer Vereinbarung mit den Klägern geschaffen. Diese Absichtserklärung kann aufgehoben oder in wesentlichen Punkten verändert werden, sollten die Bemühungen zur Aushandlung weiterer, zufriedenstellender Vereinbarungen mit den Versicherungsaufsichtsbehörden und den Staatsanwaltschaften von Gliedstaaten der Vereinigten Staaten zu keinem Ergebnis führen. Zurich Financial Services ist auch bei Sammelklagen, die im Namen der Inhaber von Converium Holding AG Wertpapieren lanciert wurden, als beklagte Partei genannt.

Der künftige Ausgang von Gerichtsverfahren, rechtlichen Auseinandersetzungen und behördlichen Untersuchungen könnte einen wesentlichen Einfluss auf die operativen Resultate und/oder den Geldfluss haben. Zurzeit kann die Gruppe nicht vorhersagen, welche möglichen Auswirkungen die Untersuchungen und damit verbundene Massnahmen auf die Versicherungs- und Rückversicherungsmärkte sowie auf die Geschäftspraktiken der Versicherungswirtschaft haben könnten oder ob es zu gesetzlichen und regulatorischen Änderungen in der Branche kommen wird. Jeder der zuvor erwähnten Punkte könnte die Geschäftstätigkeit der Gruppe, die Ergebnisse und die finanziellen Bedingungen beeinträchtigen. Die Konzernleitung geht jedoch davon aus, dass diese Fälle keinen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Finanzlage der Gruppe haben werden.

## 30. Angaben zu den Geschäftsbereichen

Erfolgsrechnung nach Geschäfts- bereichen	in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre			
	Schadenversicherung		Leben	
	2005	2004	2005	2004
<b>Ertrag</b>				
Erstversicherungs-Prämien und Policengebühren	32.194	32.796	10.447	10.845
Übernommene Rückversicherung	1.207	1.059	88	103
Bruttoprämien und Policengebühren	33.401	33.855	10.535	10.948
Abzüglich: Prämien an Rückversicherer	(5.456)	(6.677)	(721)	(690)
Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	27.945	27.178	9.814	10.258
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	(376)	(241)	1	(1)
Verdiente Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	27.569	26.937	9.815	10.257
Farmers Managementgebühren	-	-	-	-
Kapitalerträge, netto	2.738	2.320	6.481	6.343
Gewinne/(Verluste) auf Kapitalanlagen und Wertminderungen, netto	327	86	11.518	5.070
Gewinn/(Verlust) aus Veräusserung von Geschäften, netto	(17)	(16)	(7)	37
Übriger Ertrag	439	516	922	870
<b>Total Ertrag</b>	<b>31.056</b>	<b>29.843</b>	<b>28.729</b>	<b>22.577</b>
Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen	(1.006)	(576)	(160)	(95)
<b>Aufwand</b>				
Schadenaufwand (inkl. Schadenbehandlungskosten) für eigene Rechnung	20.961	21.323	109	89
Bezahlte Versicherungsleistungen Leben für eigene Rechnung	100	123	9.781	11.995
Veränderungen des Deckungskapitals für eigene Rechnung	7	9	(790)	(2.327)
Gesamtaufwand für Schäden und Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	21.068	21.455	9.100	9.757
Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten für eigene Rechnung	4	9	13.655	7.643
Kosten für Geschäftsaufbringung für eigene Rechnung	4.506	4.100	1.561	1.508
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2.884	2.583	1.538	1.376
Abschreibungen und Wertminderungen auf immateriellen Aktiven	93	106	105	212
Zinsaufwand auf Darlehen und Anleihen	205	140	20	33
Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer und übriger Zinsaufwand	204	154	716	755
<b>Total Aufwand</b>	<b>28.964</b>	<b>28.547</b>	<b>26.695</b>	<b>21.284</b>
<b>Gewinn/(Verlust) vor Ertragssteuern</b>	<b>2.092</b>	<b>1.296</b>	<b>2.034</b>	<b>1.293</b>
Den Versicherungsnehmern zurechenbare Ertragssteuern				
Den Aktionären zurechenbare Ertragssteuern				
Den Minderheitsanteilen zurechenbarer Gewinn				
<b>Den Aktionären zurechenbarer Gewinn</b>				
<b>Zusätzliche Angaben zu den Geschäftsbereichen</b>				
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	219	83	122	153
Wichtige nicht liquiditätswirksame Aufwendungen:				
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	83	100	42	68
Abschreibungen und Wertminderungen auf immateriellen Aktiven	93	106	105	213

Farmers Management Services		Übrige Geschäftsbereiche		Corporate Functions		Elimination		Total	
2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
-	-	357	474	8	11	10	28	43.016	44.154
-	-	2.647	4.230	174	128	(335)	(438)	3.781	5.082
-	-	3.004	4.704	182	139	(325)	(410)	46.797	49.236
-	-	(358)	(486)	(167)	(127)	325	410	(6.377)	(7.570)
-	-	2.646	4.218	15	12	-	-	40.420	41.666
-	-	411	366	1	-	-	-	37	124
-	-	3.057	4.584	16	12	-	-	40.457	41.790
2.058	1.985	-	-	-	-	-	-	2.058	1.985
152	119	757	713	614	498	(977)	(940)	9.765	9.053
(1)	1	1.280	1.271	258	114	-	-	13.382	6.542
-	-	9	14	13	53	-	-	(2)	88
1	12	242	269	785	681	(863)	(592)	1.526	1.756
2.210	2.117	5.345	6.851	1.686	1.358	(1.840)	(1.532)	67.186	61.214
(23)	(32)	149	(493)	(800)	(336)	1.840	1.532	-	-
-	-	1.544	2.093	9	19	(17)	(31)	22.606	23.493
-	-	631	736	17	10	7	7	10.536	12.871
-	-	(10)	86	68	(23)	2	3	(723)	(2.252)
-	-	2.165	2.915	94	6	(8)	(21)	32.419	34.112
-	-	773	1.100	-	-	-	-	14.432	8.752
-	-	1.192	1.777	(6)	5	-	-	7.253	7.390
944	915	319	414	997	757	(822)	(551)	5.860	5.494
46	92	2	12	8	8	-	-	254	430
-	-	169	161	872	812	(820)	(784)	446	362
-	-	212	248	114	25	(190)	(176)	1.056	1.006
990	1.007	4.832	6.627	2.079	1.613	(1.840)	(1.532)	61.720	57.546
1.220	1.110	513	224	(393)	(255)	-	-	5.466	3.668
								(772)	(318)
								(1.364)	(778)
								(116)	(106)
								3.214	2.466

88	64	4	4	72	117	-	-	505	421
43	40	5	11	20	28	-	-	193	247
46	92	2	12	8	7	-	-	254	430

## 30. Angaben zu den Geschäftsbereichen (fortgeführt)

Aktiven und Verbindlichkeiten nach Geschäftsbereichen	Tabelle 30.2 in Millionen USD, per 31. Dezember			
	Schadenversicherung		Leben	
	2005	2004	2005	2004
Total Kapitalanlagen	74.401	71.623	174.428	179.957
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	13.974	14.753	1.561	1.609
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	45	190	9	24
Aktiviert versicherungsbezogene Abschlusskosten	2.641	2.143	8.441	8.932
Aktiviert investmentbezogene Abschlusskosten	–	–	690	736
Goodwill	152	164	448	514
Übrige verbundene immaterielle Aktiven <sup>1</sup>	–	–	740	860
Übrige Aktiven	12.673	14.286	9.008	11.097
<b>Total Aktiven nach Konsolidierung von Beteiligungen an Tochtergesellschaften</b>	<b>103.886</b>	<b>103.159</b>	<b>195.325</b>	<b>203.729</b>
Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	–	–	41.244	39.502
<i>Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten), brutto</i>	54.716	52.162	130	116
<i>Prämienüberträge, brutto</i>	12.973	13.293	125	146
<i>Deckungskapital, brutto</i>	149	174	68.624	78.733
<i>Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer, brutto</i>	862	1.038	13.854	14.603
<i>Rückstellungen für Unit-Linked-Verträge, brutto</i>	–	–	39.283	35.947
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen, brutto</b>	<b>68.700</b>	<b>66.667</b>	<b>122.016</b>	<b>129.545</b>
Darlehen und Anleihen aus Kapitalmarkt- und Bankgeschäftsaktivitäten	–	–	–	–
Vorrangige Darlehen und Anleihen	6.176	8.680	637	679
Nachrangige Darlehen und Anleihen	2.315	–	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	16.329	18.521	21.453	23.459
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>93.520</b>	<b>93.868</b>	<b>185.350</b>	<b>193.185</b>
<b>Zusätzliche Angaben zu den Geschäftsbereichen</b>				
Schadenrückstellungen (inkl. Schadenbehandlungskosten), netto	42.196	39.344	110	95
Prämienüberträge, netto	11.315	11.166	121	143
Deckungskapital, netto	149	174	67.200	77.169
Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer, netto	846	1.011	13.741	14.582
Rückstellungen für Unit-Linked-Verträge, netto	–	–	39.283	35.947
<b>Rückstellungen für Versicherungsverträge, netto</b>	<b>54.506</b>	<b>51.695</b>	<b>120.455</b>	<b>127.936</b>

<sup>1</sup> Übrige verbundene immaterielle Aktiven beinhalten Barwerte der Gewinne erworbener Versicherungsverträge sowie Bevollmächtigungsverträge.

Farmers Management Services		Übrige Geschäftsbereiche		Corporate Functions		Elimination		Total	
2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
3.588	3.037	32.523	36.711	19.225	17.095	(26.872)	(26.268)	277.293	282.155
202	199	6.291	6.368	73	84	(1.607)	(1.845)	20.494	21.168
-	-	2.488	3.122	6	7	(98)	(61)	2.450	3.282
-	-	97	206	-	-	-	-	11.179	11.281
-	-	-	-	-	-	-	-	690	736
-	-	-	60	5	6	-	-	605	744
1.024	1.024	-	-	-	-	-	-	1.764	1.884
1.070	950	2.797	3.933	2.113	1.566	(2.524)	(2.195)	25.137	29.637
<b>5.884</b>	<b>5.210</b>	<b>44.196</b>	<b>50.400</b>	<b>21.422</b>	<b>18.758</b>	<b>(31.101)</b>	<b>(30.369)</b>	<b>339.612</b>	<b>350.887</b>
-	-	-	-	-	-	(245)	(242)	40.999	39.260
-	-	6.278	6.350	165	158	(864)	(1.021)	60.425	57.765
-	-	448	880	33	48	(48)	(136)	13.531	14.231
-	-	2.757	2.642	439	470	(677)	(669)	71.292	81.350
-	-	4.288	7.197	-	-	(19)	(75)	18.985	22.763
-	-	16.408	15.973	-	-	-	-	55.691	51.920
-	-	30.179	33.042	637	676	(1.608)	(1.901)	219.924	228.029
-	-	3.833	5.009	-	-	(1.694)	(1.129)	2.139	3.880
-	-	408	1.247	17.823	16.655	(22.111)	(23.906)	2.933	3.355
-	-	-	-	5.360	3.749	(3.068)	(1.233)	4.607	2.516
1.778	1.367	6.780	9.058	1.805	2.045	(2.375)	(1.958)	45.770	52.492
<b>1.778</b>	<b>1.367</b>	<b>41.200</b>	<b>48.356</b>	<b>25.625</b>	<b>23.125</b>	<b>(31.101)</b>	<b>(30.369)</b>	<b>316.372</b>	<b>329.532</b>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	3.767	3.938	119	113	2	(3)	46.194	43.487
-	-	415	817	7	9	(2)	(1)	11.856	12.134
(202)	(199)	2.399	2.313	439	471	2	4	69.987	79.932
-	-	896	3.631	-	-	(2)	(55)	15.481	19.169
-	-	16.408	15.973	-	-	-	-	55.691	51.920
(202)	(199)	23.885	26.672	565	593	-	(55)	199.209	206.642

Tabelle 30.3

in Millionen USD

**Bruttoprämien und  
Policengebühren,  
Erträge und Aktiven  
nach Regionen**

	Bruttoprämien und Policengebühren für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre		Ertrag für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre		Aktiven per 31. Dezember	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
North America	17.897	19.405	17.572	17.585	68.436	64.167
Europa	25.618	25.874	42.751	36.333	225.174	236.085
International Businesses	3.390	3.444	3.506	3.394	12.747	11.684
Zentral geführte Geschäftsbereiche	1.302	2.004	4.603	4.840	55.156	57.673
Elimination zwischen Geschäftsbereichen	(1.410)	(1.491)	(1.246)	(938)	(21.901)	(18.722)
<b>Total</b>	<b>46.797</b>	<b>49.236</b>	<b>67.186</b>	<b>61.214</b>	<b>339.612</b>	<b>350.887</b>

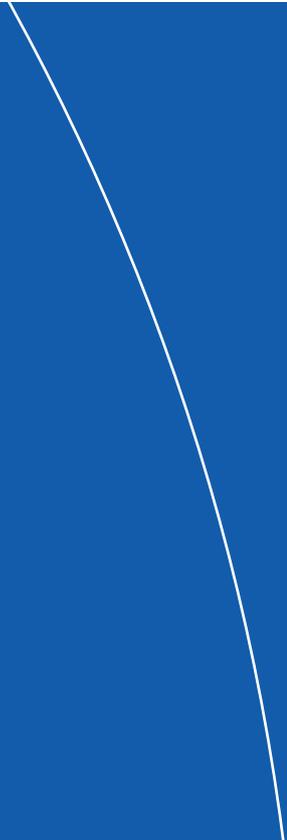
Tabelle 30.4

in Millionen USD,  
für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre**Erwerb von  
Sachanlagen und  
immateriellen  
Aktiven nach  
Regionen**

	Sachanlagen		Immaterielle Aktiven	
	2005	2004	2005	2004
North America	87	66	44	53
Europa	160	60	113	95
International Businesses	19	16	6	11
Zentral geführte Geschäftsbereiche	61	97	15	23
<b>Total</b>	<b>327</b>	<b>239</b>	<b>178</b>	<b>182</b>

## 31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 10. Februar 2006 gab die Gruppe bekannt, dass sie ihre Option zum Rückkauf von EUR 300 Mio. Vorzugsaktien der Serie A, die im Dezember 1999 von der Zurich Financial Services am Euromarkt ausgegeben worden sind, ausgeübt hat. Die 12.000.000 Vorzugsaktien mit einem Nennwert von je EUR 25 haben einen Coupon von 7,125% und sind an der Luxembourg Stock Exchange notiert. Die Vorzugsaktien werden am 16. März 2006 zurückbezahlt, zusammen mit der bis einschliesslich des Tilgungstages aufgelaufenen Vorzugsdividende.



# Bericht des Konzernprüfers

# Bericht des Konzernprüfers

## An die Generalversammlung der Zurich Financial Services, Zürich

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals und Anhang auf den Seiten 3 bis 93) der Zurich Financial Services für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

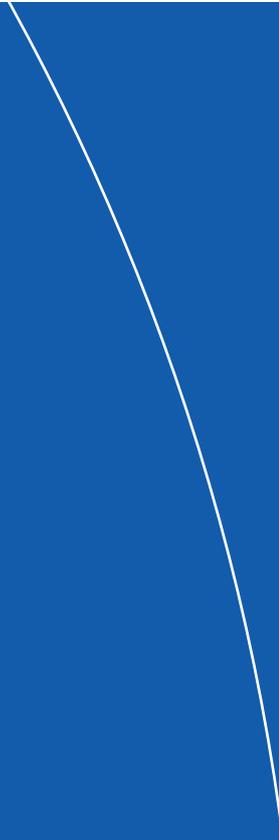
Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

R Marshall

M Humphreys

Zürich, 15. Februar 2006



# Wichtige Tochtergesellschaften

per 31. Dezember 2005						
<b>Wichtige Tochtergesellschaften</b>		<b>Sitz</b>	<b>Geschäftsbereich <sup>1</sup></b>	<b>Stimmrechte %</b>	<b>Beteiligung %</b>	<b>Buchwert des Aktienkapitals (in Lokalwährung in Millionen)</b>
<b>Australien</b>						
Zurich Australia Limited	Sydney	Life Insurance	100,00	100,00	AUD	10,0
Zurich Australian Insurance Limited	Sydney	General Insurance	100,00	100,00	AUD	97,1
<b>Bermuda</b>						
B G Investments Ltd.	Hamilton	Corporate Functions	100,00	100,00	USD	0,3
Centre Group Holdings Limited	Hamilton	Other Businesses	100,00	100,00	USD	0,3
CMSH Limited	Hamilton	Other Businesses	100,00	100,00	USD	0,3
ZCM Holdings (Bermuda) Limited	Hamilton	Other Businesses	100,00	100,00	USD	158,9
ZG Investments Ltd.	Hamilton	Corporate Functions	100,00	100,00	USD	0,01
ZG Investments II Ltd.	Hamilton	Corporate Functions	100,00	100,00	USD	0,01
ZG Investments III Ltd.	Hamilton	Corporate Functions	100,00	100,00	USD	0,01
ZG Investments IV Ltd.	Hamilton	Corporate Functions	100,00	100,00	USD	0,01
Zurich International (Bermuda) Ltd.	Hamilton	Other Businesses	100,00	100,00	USD	9,9
<b>Chile</b>						
Chilena Consolidada Seguros de Vida S.A.	Santiago	Life Insurance	98,95	98,95	CLP	24.484,0
<b>Deutschland</b>						
BONNSECUR GmbH & Co. Liegenschaften Deutscher Herold KG	Bonn	Life Insurance	76,83	76,83	EUR	170,0
DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	Oberursel	General Insurance	100,00	100,00	EUR	24,5
Deutscher Herold Aktiengesellschaft	Bonn	Life Insurance	76,83	76,83	EUR	18,4
Deutscher Herold Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	Bonn	General Insurance	76,83	76,83	EUR	20,5
Deutscher Herold Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Bonn	Life Insurance	76,83	76,83	EUR	46,2
Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland)	Frankfurt / Main	General Insurance	100,00	100,00	EUR	152,9
Zürich Lebensversicherung AG (Deutschland)	Frankfurt / Main	Life Insurance	100,00	100,00	EUR	13,4
Zürich Versicherung Aktiengesellschaft (Deutschland)	Frankfurt / Main	General Insurance	100,00	100,00	EUR	106,5
<b>Frankreich</b>						
Zurich International (France) Cie d'Assurances S.A. <sup>2</sup>	Levallois-Perret	General Insurance	99,99	99,99	EUR	20,2

<sup>1</sup> Die Geschäftsbereiche sind in Anhang 1 der konsolidierten Jahresrechnung unter "Grundlagen der Rechnungslegung" beschrieben.

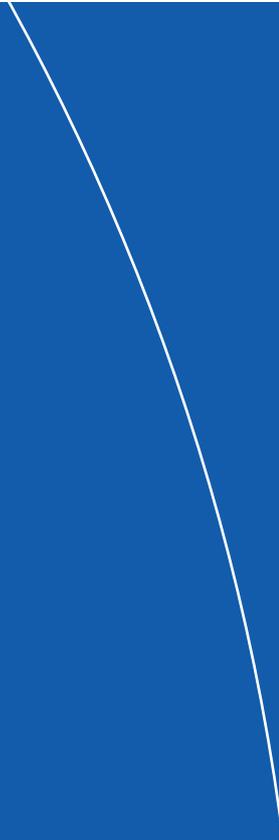
<sup>2</sup> Liquidation am 5. Januar 2006.

per 31. Dezember 2005					
<b>Wichtige Tochtergesellschaften (fortgesetzt)</b>	<b>Sitz</b>	<b>Geschäftsbereich <sup>1</sup></b>	<b>Stimmrechte %</b>	<b>Beteiligung %</b>	<b>Buchwert des Aktienkapitals (in Lokalwährung in Millionen)</b>
<b>Grossbritannien</b>					
Allied Dunbar Assurance p.l.c.	Swindon, England	Life Insurance	100,00	100,00	GBP 0,05
Allied Zurich Holdings Limited	Jersey, Channel Islands	Corporate Functions	100,00	100,00	GBP 90,7
Allied Zurich Limited	Swindon, England	Corporate Functions	100,00	100,00	GBP 378,1
Eagle Star Holdings Limited	Swindon, England	Corporate Functions	100,00	100,00	GBP 553,7
Eagle Star Insurance Company Limited	Fareham, England	General Insurance	100,00	100,00	GBP 591,7
Openwork Holdings Limited	Swindon, England	Life Insurance	100,00	25,00	GBP 0,01
ZPC (Construction) Company Limited	Fareham, England	General Insurance	100,00	100,00	GBP 54,0
Zurich Assurance Ltd.	Swindon, England	Life Insurance	100,00	100,00	GBP 879,9
Zurich Employment Services Limited	Fareham, England	Life Insurance	100,00	100,00	GBP 9,0
Zurich Financial Services (Jersey) Limited	Jersey, Channel Islands	Corporate Functions	100,00	100,00	GBP 0,01
Zurich Financial Services (UKISA) Limited	Swindon, England	Corporate Functions	100,00	100,00	GBP 1.492,1
Zurich Holdings (UK) Limited	Fareham, England	Corporate Functions	100,00	100,00	GBP 87,1
Zurich International (UK) Limited	Portsmouth, England	General Insurance	100,00	100,00	GBP 40,0
Zurich International Life Limited	Douglas, Isle of Man	Life Insurance	100,00	100,00	GBP 55,6
Zurich Invest (Jersey) Ltd.	Jersey, Channel Islands	General Insurance	100,00	100,00	GBP 0,1
Zurich Specialties London Limited	London, England	General Insurance	100,00	100,00	GBP 150,0
Zurich Whiteley Investment Trust Limited	Fareham, England	General Insurance	100,00	100,00	GBP 10,2
<b>Irland</b>					
Zurich Financial Services EUB Holdings Limited	Dublin	Other Businesses	100,00	100,00	GBP 0,001
Zurich Insurance Ireland Ltd.	Dublin	General Insurance	100,00	100,00	EUR 4,6
Eagle Star Life Assurance Company of Ireland Limited	Dublin	Life Insurance	100,00	100,00	EUR 17,5
Orange Stone Holdings	Dublin	Other Businesses	100,00	100,00	USD 1.609,3
Orange Stone Reinsurance	Dublin	Other Businesses	100,00	100,00	USD 1.524,8
<b>Italien</b>					
Zurich Investments Life S.p.A.	Milan	Life Insurance	100,00	100,00	EUR 34,0
Zurich Life Insurance Italia S.p.A.	Milan	Life Insurance	100,00	100,00	EUR 25,9
<b>Österreich</b>					
Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft	Vienna	General Insurance	99,98	99,98	EUR 12,0
<b>Portugal</b>					
Zurich, Companhia de Seguros, S.A.	Lisbon	General Insurance	100,00	100,00	EUR 10,0

per 31. Dezember 2005					
<b>Wichtige Tochtergesellschaften (fortgesetzt)</b>	<b>Sitz</b>	<b>Geschäftsbereich <sup>1</sup></b>	<b>Stimmrechte %</b>	<b>Beteiligung %</b>	<b>Buchwert des Aktienkapitals (in Lokalwährung in Millionen)</b>
<b>Schweiz</b>					
Assuricum Company Limited	Zurich	Corporate Functions	100,00	100,00	CHF 610,0
Genevoise, Compagnie d'Assurances sur la Vie SA	Geneva	Life Insurance	100,00	100,00	CHF 17,0
Zurich Group Holding	Zurich	Corporate Functions	100,00	100,00	CHF 1.600,0
Zurich Insurance Company	Zurich	Corporate Functions	100,00	100,00	CHF 825,0
Zurich Life Insurance Company Limited	Zurich	Corporate Functions	100,00	100,00	CHF 60,0
<b>Spanien</b>					
Zurich España, Compañía de Seguros y Reaseguros, S.A.	Barcelona	General Insurance	99,78	99,78	EUR 33,6
Zurich Vida, Compañía de Seguros y Reaseguros, S.A.	Madrid	Life Insurance	100,00	100,00	EUR 50,4
<b>Südafrika</b>					
South African Eagle Insurance Company Limited <sup>2</sup>	Bryanston	General Insurance	73,61	73,61	ZAR 3,0
<b>Taiwan</b>					
Zurich Insurance (Taiwan) Ltd.	Taipei	General Insurance	91,87	91,87	TWD 2.000,0
<b>Vereinigte Staaten</b>					
Centre Reinsurance Holdings (Delaware) Limited	Wilmington, DE	Other Businesses	100,00	100,00	USD 0,0196
Crown Management Services Limited	Wilmington, DE	Other Businesses	100,00	100,00	USD 0,00003
Farmers Group, Inc.	Reno, NV	Farmers Management Services	96,63	100,00	USD 0,001
Farmers New World Life Insurance Company	Mercer Island, WA	Life Insurance	100,00	100,00	USD 6,6
Farmers Reinsurance Company	Los Angeles, CA	Other Businesses	100,00	100,00	USD 5,0
Kemper Corporation	Schaumburg, IL	Corporate Functions	100,00	100,00	USD 220,0
Kemper Investors Life Insurance Company	Mercer Island, WA	Other Businesses	100,00	100,00	USD 2,5
Universal Underwriters Insurance Company	Overland Park, KA	General Insurance	100,00	100,00	USD 15,0
Universal Underwriters Life Insurance Company	Overland Park, KA	General Insurance	100,00	100,00	USD 2,5
Zurich American Insurance Company (and subsidiaries)	New York, NY	General Insurance	100,00	100,00	USD 5,0
Zurich Finance (USA), Inc.	Wilmington, DE	Corporate Functions	100,00	100,00	USD0,000001
Zurich Holding Company of America, Inc.	Dover, DE	Corporate Functions	100,00	100,00	USD 0,6

<sup>1</sup> Die Geschäftsbereiche sind in Anhang 1 der konsolidierten Jahresrechnung unter "Grundlagen der Rechnungslegung" beschrieben.

<sup>2</sup> Am Johannesburg Stock Exchange kotiert. Am 31.12.2005 hatte die Gesellschaft eine Marktkapitalisierung von ZAR 2.253 Mio. (ISIN Nummer 000006243).



Statistische  
Angaben zum  
Embedded value

### Prüfung durch die beratenden Aktuare

Deloitte & Touch LLP („Deloitte“) wurden als beratende Aktuare beigezogen, um die von Zurich Financial Services („die Gruppe“) gewählten Berechnungsmethoden sowie die getroffenen Annahmen und die Berechnung des Embedded Value im Bereich Leben per 31. Dezember 2005 zu überprüfen. Auf der Grundlage der seitens der Gruppe gewählten Berechnungsmethoden und Annahmen erachtet Deloitte die Vorgehensweise und die getroffenen Annahmen als angemessen und vernünftig und hält fest, dass die auf den nächsten Seiten veröffentlichten Embedded-Value-Resultate korrekt erstellt wurden. Im Zusammenhang mit diesem Geschäftsbericht hat Deloitte die von der Gruppe zur Verfügung gestellten Daten stichprobenweise kontrolliert und sich auf die der Jahresrechnung zu Grunde liegenden Finanzinformationen verlassen.

### Embedded-Value-Methode

Der Embedded Value stellt den Wert für die Aktionäre der in der Jahresrechnung der Gruppe im Lebensversicherungsgeschäft enthaltenen Einheiten dar, wobei zukünftiges Neugeschäft nicht berücksichtigt wird. Er entspricht der Summe aus dem diesem Geschäft zu Grunde liegenden adjustierten Eigenkapital und dem Barwert aus projizierten zukünftigen Jahresgewinnen; abzüglich der Kosten für die Solvenzdeckung. Der für die Bestandsbewertung pro Land angewandte Diskontierungssatz entspricht der um einen Sicherheitszuschlag erhöhten Rendite langfristiger Staatspapiere zum Berechnungszeitpunkt. Die Sterblichkeits-, Storno- und Kostenannahmen entsprechen sowohl der bisherigen als auch der erwarteten Erfahrung. Sämtliche nicht als „wirtschaftlich“ eingestuft Änderungen der Annahmen sind in der Position „Änderungen der technischen Annahmen“ enthalten. Das Jahresprämienäquivalent (APE) berechnet sich aus den laufenden Neugeschäftsprämien sowie 10% der in der Berichtsperiode eingenommenen Einmalprämien.

Der Embedded-Value-Gewinn stellt die Veränderung des Embedded Value im Jahresverlauf dar, und zwar nach Anpassung für Dividenden und Kapitalbewegungen. Der Gewinn wird nach Steuern berechnet.

Der Embedded-Value-Gewinn setzt sich wie folgt zusammen, wobei die ersten beiden Elemente zusammen als Betriebsgewinn bezeichnet werden:

- Gewinn aus Neugeschäft nach Steuern. Dieser entspricht dem Wertzuwachs durch das in der Berichtsperiode akquirierte Neugeschäft, einschliesslich der Kosten zur Solvenzdeckung; die Bewertung erfolgt zum Zeitpunkt des Policenabschlusses unter Anwendung des entsprechenden Diskontierungssatzes;
- Betriebsgewinn aus bestehendem Geschäft. Dieser entspricht:
  - dem erwarteten Gewinn aus dem Versicherungsbestand und dem adjustierten Eigenkapital nach Steuern, einschliesslich der Kosten zur Solvenzdeckung,
  - den Abweichungen zwischen dem effektiven Ergebnis und dem auf der Grundlage des Embedded Value des Vorjahrs erwarteten Ergebnis und
  - den Änderungen der Annahmen über den künftigen Geschäftsverlauf;
- Wirtschaftliche Veränderungen. Diese entsprechen:
  - den Veränderungen des Ertrags auf Kapitalanlagen, die in der Berichtsperiode aus dem Unterschied zwischen dem effektiven und dem erwarteten Ergebnis resultieren und
  - der Anpassung der Annahmen über künftige wirtschaftliche Entwicklungen, wie zum Beispiel Änderungen des Diskontierungssatzes und der zukünftigen Anlagezinssätze. Dies schliesst gegebenenfalls auch Auswirkungen aus rechtlichen Veränderungen mit ein.

Bei der Berechnung des Embedded Value müssen Annahmen im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Umfeld, den operativen und steuerlichen Gegebenheiten sowie weiteren Faktoren gemacht werden, die sich ausserhalb der Kontrolle der Gruppe befinden. Obwohl die getroffenen Annahmen lediglich Schätzungen darstellen, welche sowohl die Gruppe als auch Deloitte als angemessen erachten, können die tatsächlichen Ereignisse von den in der Berechnung des Embedded Value getroffenen Annahmen erheblich abweichen. Abweichungen vom erwarteten Verlauf sind normal und zu erwarten. Die Embedded-Value-Ergebnisse sind nach allgemein anerkannten aktuariellen Methoden berechnet worden, wobei deterministische Projektionen gemacht wurden, die nicht alle Kosten für Optionen und Garantien auf marktkonsistenter Basis berücksichtigen.

## Angaben zum Embedded Value – Leben (nicht geprüft)

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

	USA	
	2005	2004
Bruttoprämien und Beiträge mit Anlagecharakter aus Neugeschäft, davon:	192	252
<i>Jahresprämien</i>	102	106
<i>Einmalprämien</i>	90	146
<b>Jahresprämienäquivalent aus Neugeschäft (APE)</b>	<b>111</b>	<b>120</b>
Embedded Value zu Beginn der Berichtsperiode	2.402	2.555
Erwarteter Gewinn aus Versicherungsbestand und adjustiertem Eigenkapital, nach Steuern	151	176
<b>Gewinn aus Neugeschäft, nach Steuern</b>	<b>47</b>	<b>74</b>
Betriebliche Veränderungen, nach Steuern	58	(1)
Änderungen der technischen Annahmen	11	81
<b>Total Betriebsgewinn, nach Steuern</b>	<b>267</b>	<b>330</b>
Wirtschaftliche Veränderungen: Veränderungen bei den Kapitalanlagen	5	4
Änderungen der wirtschaftlichen Annahmen	(32)	(15)
Embedded-Value-Gewinn, nach Steuern	240	319
Dividenden und Kapitalbewegungen	(622)	(472)
Embedded Value am Ende der Berichtsperiode vor Währungsumrechnungsdifferenzen	2.020	2.402
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–
<b>Embedded Value am Ende der Berichtsperiode nach Währungsumrechnungsdifferenzen, davon:</b>	<b>2.020</b>	<b>2.402</b>
<i>Adjustiertes Eigenkapital</i>	612	1.012
<i>Wert des Versicherungsbestands</i>	1.408	1.390
Betriebsertrag vor Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern	14,1%	15,0%
Nachsteuerrendite auf dem Embedded Value zu Beginn der Berichtsperiode, vor Währungsumrechnungsdifferenzen	12,7%	14,5%
<b>Gewinnmarge aus Neugeschäft (in % des APE)</b>	<b>42,0%</b>	<b>61,0%</b>
Wirtschaftliche Annahmen: Diskontierungssatz	8,0%	8,0%
Anlageertrag vor Steuern: Wertpapiere mit festem Verfall	5,1%	5,4%
Aktien	8,0%	8,0%
Liegenschaften	–	–
Kosteninflation	2,3%	2,3%
Steuersatz	35,0%	35,0%

Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Informationen sollten zusammen mit den Anhängen auf den folgenden Seiten gelesen werden.

	Europa								International Businesses		Total	
	Grossbritannien		Deutschland		Schweiz		Übriges Europa					
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	5.773	5.322	815	1.116	395	478	2.558	1.578	337	1.189	10.070	9.935
	489	399	493	757	73	74	168	132	115	98	1.440	1.566
	5.284	4.923	322	359	322	404	2.390	1.446	222	1.091	8.630	8.369
	<b>1.017</b>	<b>891</b>	<b>525</b>	<b>794</b>	<b>105</b>	<b>114</b>	<b>407</b>	<b>277</b>	<b>138</b>	<b>207</b>	<b>2.303</b>	<b>2.403</b>
	6.146	4.270	1.214	814	1.026	433	1.107	1.601	862	739	12.757	10.412
	459	426	93	65	77	33	78	67	84	75	942	842
	<b>90</b>	<b>49</b>	<b>87</b>	<b>95</b>	<b>16</b>	<b>11</b>	<b>70</b>	<b>38</b>	<b>23</b>	<b>6</b>	<b>333</b>	<b>273</b>
	(162)	(130)	(29)	(99)	64	(23)	43	22	24	(1)	(2)	(232)
	(12)	(113)	(3)	211	67	19	(2)	12	10	24	71	234
	<b>375</b>	<b>232</b>	<b>148</b>	<b>272</b>	<b>224</b>	<b>40</b>	<b>189</b>	<b>139</b>	<b>141</b>	<b>104</b>	<b>1.344</b>	<b>1.117</b>
	171	29	18	(3)	391	96	125	49	(3)	30	707	205
	(106)	16	(131)	7	(164)	152	(21)	1	10	(35)	(444)	126
	440	277	35	276	451	288	293	189	148	99	1.607	1.448
	(1.067)	1.175	25	38	12	223	349	(762)	(26)	–	(1.329)	202
	5.519	5.722	1.274	1.128	1.489	944	1.749	1.028	984	838	13.035	12.062
	(562)	424	(160)	86	(196)	82	(220)	79	(15)	24	(1.153)	695
	<b>4.957</b>	<b>6.146</b>	<b>1.114</b>	<b>1.214</b>	<b>1.293</b>	<b>1.026</b>	<b>1.529</b>	<b>1.107</b>	<b>969</b>	<b>862</b>	<b>11.882</b>	<b>12.757</b>
	2.349	3.823	742	672	845	390	836	380	626	596	6.010	6.873
	2.608	2.323	372	542	448	636	693	727	343	266	5.872	5.884
	6,2%	4,4%	10,9%	33,8%	21,9%	9,2%	17,1%	16,2%	15,8%	13,7%	10,9%	10,8%
	7,3%	5,2%	2,6%	34,3%	43,9%	66,4%	26,4%	22,1%	16,7%	13,1%	13,0%	14,0%
	<b>8,9%</b>	<b>5,4%</b>	<b>16,6%</b>	<b>12,0%</b>	<b>15,7%</b>	<b>10,0%</b>	<b>17,1%</b>	<b>13,9%</b>	<b>17,0%</b>	<b>3,1%</b>	<b>14,5%</b>	<b>11,4%</b>
	7,4%	7,6%	7,0%	7,3%	7,5%	7,5%	6,6%	7,1%	9,2%	9,4%	7,5%	7,7%
	4,6%	4,9%	3,3%	3,9%	2,9%	3,5%	3,3%	3,8%	5,9%	5,7%	3,8%	4,3%
	6,8%	7,0%	6,8%	7,3%	7,0%	7,0%	6,4%	6,7%	8,5%	8,9%	6,8%	7,1%
	6,5%	6,8%	4,3%	4,8%	4,5%	4,8%	5,1%	5,5%	8,5%	8,5%	4,7%	5,0%
	3,0%	3,0%	1,6%	1,6%	1,0%	1,0%	2,8%	2,8%	3,3%	3,1%	2,6%	2,4%
	26,7%	30,0%	39,9%	39,9%	22,0%	25,0%	22,3%	25,2%	28,9%	29,2%	28,5%	30,9%

## Angaben zum Embedded Value – Übriges Europa nach Ländern (nicht geprüft)

in Millionen USD, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

	Italien	
	2005	2004
Bruttoprämien und Beiträge mit Anlagecharakter aus Neugeschäft, davon:	906	706
<i>Jahresprämien</i>	14	12
<i>Einmalprämien</i>	892	694
<b>Jahresprämienäquivalent aus Neugeschäft (APE)</b>	<b>103</b>	<b>81</b>
<b>Gewinn aus Neugeschäft, nach Steuern</b>	<b>18</b>	<b>15</b>
<b>Total Betriebsgewinn, nach Steuern</b>	<b>44</b>	<b>37</b>
Betriebsertrag vor Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern	12,5%	12,9%
<b>Gewinnmarge aus Neugeschäft (in % des APE)</b>	<b>17,2%</b>	<b>18,5%</b>

Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Informationen sollten zusammen mit den Anhängen auf den folgenden Seiten gelesen werden.

**Anhang zu den Embedded-Value-Resultaten**

1. Zur Erhöhung der Transparenz und um die Verantwortungsbereiche des Managements besser widerzuspiegeln, wurde die Darstellung der Embedded-Value-Resultate verbessert. Insbesondere wurden zusätzliche Angaben zu den europäischen Ländern offen gelegt. In den Informationen zu Grossbritannien ist die Isle of Man enthalten.
2. Bei der Ermittlung des Betriebsertrags nach Steuern und der Nachsteuerrendite auf dem Embedded Value zu Beginn der Berichtsperiode wurden eventuelle Kapitalbewegungen in und aus dem Embedded Value berücksichtigt.
3. Zum Lebensgeschäft gehören einige Tochtergesellschaften ausserhalb des Versicherungsgeschäfts und unsere Vertriebseinheiten in Grossbritannien und Deutschland. Gemäss unseren Embedded-Value-Methoden haben wir den Barwert künftiger Erträge von diesen Gesellschaften sowohl im Embedded-Value als auch im Gewinn aus Neugeschäft berücksichtigt. Gewinn aus Neugeschäft in diesen Gesellschaften entsteht durch Serviceleistungen für das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe sowie für das Schadenversicherungsgeschäft der Gruppengesellschaften und Dritter. Der Beitrag zum Gewinn aus Neugeschäft aus Serviceleistungen für Schadenversicherung und Geschäfte Dritter beläuft sich in Deutschland auf USD 15 Mio. und in Grossbritannien auf einen Verlust von USD 2 Mio. In Bezug auf das Neugeschäft aus Schadenversicherung und Geschäften Dritter erfolgt aber kein Beitrag an das Jahresprämienäquivalent (APE). Durch den Abzug des Wertes dieses Neugeschäfts vom Gewinn aus Neugeschäft würde die Gewinnmarge aus Neugeschäft in Deutschland auf 13,8% gesenkt, die Gewinnmarge aus Neugeschäft in Grossbritannien würde auf 9,0% ansteigen und die Gewinnmarge aus Neugeschäft der Gruppe würde auf 13,9% sinken.
4. Für mehrere Lebensversicherungsgesellschaften der Gruppe wurde kein Embedded Value berechnet. Diese Gesellschaften wurden mit dem Wert ihres Eigenkapitals aufgenommen, das gemäss den IFRS-Grundsätzen berechnet wurde. Der Beitrag dieser Gesellschaften zum gesamten veröffentlichten Embedded Value der Gruppe beträgt rund 2%.

	Spanien		Irland		Übrige europäische Länder		Total	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	862	342	668	448	122	82	2.558	1.578
	20	14	111	90	23	16	168	132
	842	328	557	358	99	66	2.390	1.446
	<b>104</b>	<b>47</b>	<b>167</b>	<b>126</b>	<b>33</b>	<b>23</b>	<b>407</b>	<b>277</b>
	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>34</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>70</b>	<b>38</b>
	<b>55</b>	<b>41</b>	<b>80</b>	<b>32</b>	<b>10</b>	<b>29</b>	<b>189</b>	<b>139</b>
	29,1%	31,2%	19,2%	9,6%	6,7%	27,8%	17,1%	16,2%
	<b>14,5%</b>	<b>22,1%</b>	<b>20,2%</b>	<b>8,5%</b>	<b>9,4%</b>	<b>10,2%</b>	<b>17,1%</b>	<b>13,9%</b>

5. Nach der Einführung unserer Vertriebseinheit Openwork in Grossbritannien im Jahr 2005 wurden die Ergebnisse dieser Unternehmenseinheit vollumfänglich in den Embedded-Value-Resultaten von Grossbritannien konsolidiert. 25% des operativen Verlusts, ohne ausserordentliche Kosten, ist dem Neugeschäft zurechenbar, was den langfristigen finanziellen Interessen der Gruppe in dieser Unternehmenseinheit entspricht. Der Rest des operativen Verlusts wurde im Betriebsergebnis für Grossbritannien berücksichtigt.
6. Wo die Gruppe eine Mehrheitsbeteiligung an Tochtergesellschaften hält, werden Gewinn und Prämien aus Neugeschäft mit den Minderheitsanteilen ausgewiesen, auch wenn der Embedded Value sie nicht ausweist. Die Minderheitsanteile am Neugeschäft wurden über den Posten „Betriebliche Veränderungen, nach Steuern“ ausgebucht. Die Minderheitsanteile am Neugeschäft stehen meist im Zusammenhang mit unseren Tochtergesellschaften in Deutschland. Für das gesamte Lebensversicherungsgeschäft belaufen sich der Gewinn aus Neugeschäft sowie das Jahresprämienäquivalent (APE) ohne Minderheitsanteile für 2005 auf USD 315 Mio. bzw. USD 2.198 Mio.
7. Per 1. Januar 2005 erfolgte in den USA ein Kapitaltransfer in Höhe von USD 512 Mio. vom Geschäftsbereich Leben zu Farmers Management Services, einschliesslich Surplus Notes von USD 490 Mio. Der auf dem Embedded Value basierende Betriebsgewinn enthält einen Nettogewinn von USD 60 Mio., der auf die Reduktion der Kapitalkosten im Zusammenhang mit dem Transfer dieser Surplus Notes, zurückzuführen ist.
8. Im April 2004 passte die Gruppe ihre Organisationsstruktur ihrer Strategie an. Infolgedessen wurden gewisse Unternehmen im Lebensversicherungsgeschäft in Übrige Geschäftsbereiche umklassiert. Eines dieser Unternehmen, Kemper Investors Life Insurance Company (KILICO), zeichnete variabel verzinste Rentenverträge, die garantierte minimale Todesfall- und Rentenleistungen umfassen. Gemäss ihren Rechnungslegungsgrundsätzen hat die Gruppe für diese in gewissen Lebensversicherungsprodukten enthaltenen Garantien Rückstellungen gebildet. Der Embedded Value von KILICO belief sich per 1. Januar 2004 auf USD 357 Mio. Seit der Umklassierung von KILICO in Übrige Geschäftsbereiche hat die Gruppe für das Unternehmen keine Embedded-Value-Resultate mehr berechnet.
9. 2005 wurden Anlageprodukte für Firmenkunden, für die nur Verwaltungsleistungen erbracht werden, nicht als Neugeschäft klassifiziert und somit vom Gewinn aus Neugeschäft und vom Jahresprämienäquivalent ausgeschlossen. Dies hat das Ergebnis im Geschäftsbereich International Businesses beeinflusst.
10. Auf Grund des veröffentlichten Embedded Value wird davon ausgegangen, dass mindestens das auf lokaler Ebene gesetzlich vorgeschriebene Kapital zur Sicherung des Geschäftsgangs vorhanden ist. In einigen Ländern, wo es der Managementstrategie und den Marktusancen entspricht, wurde ein höheres Kapital eingesetzt. 2005 belief sich das zur Erfüllung dieser Anforderungen aufgewendete Eigenkapital auf USD 4,2 Mrd., was für die Aktionäre zu Kosten in Höhe von USD 1,2 Mrd. führte.
11. 2005 belief sich die Belastung für die Zeichnung neuer Geschäfte auf ungefähr USD 0,9 Mrd. Die interne Rendite aus dem Neugeschäft betrug nach Steuern rund 11% und der Gewinn aus Neugeschäft vor Eigenkapitalkosten zur Absicherung der Solvenz betrug USD 396 Mio.

### Sensitivität des Embedded Value

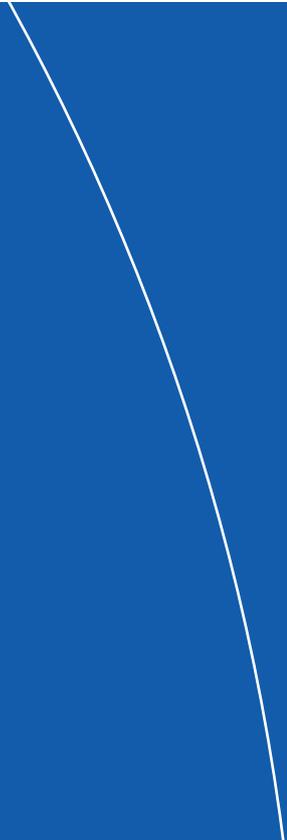
Die nachstehenden Tabellen zeigen die Sensitivität des Embedded Value für 2005 und des Neugeschäfts bei Änderungen wichtiger Annahmen:

Veränderung des Embedded Value	in Millionen USD							
	Diskon- tierungs- satz 1% Zunahme	Diskon- tierungs- satz 1% Abnahme	Anlage- rendite 1% Zunahme	Anlage- rendite 1% Abnahme	Marktwert Aktien 10% Abnahme	Erneu- erungs- kosten 10% Abnahme	Demog- rafie 10% Ver- schlech- terung	Storno 10% Ver- schlech- terung
Veränderung des Embedded Value	(581)	674	544	(679)	(282)	183	(565)	(206)

Veränderung des Werts des Neugeschäfts	in Millionen USD							
	Diskon- tierungs- satz 1% Zunahme	Diskon- tierungs- satz 1% Abnahme	Anlage- rendite 1% Zunahme	Anlage- rendite 1% Abnahme	Erstkosten 10% Abnahme	Erneu- erungs- kosten 10% Abnahme	Demog- rafie 10% Ver- schlech- terung	Storno 10% Ver- schlech- terung
Veränderung des Werts des Neugeschäfts	(68)	81	53	(69)	101	25	(37)	(39)

Die oben aufgeführten Zahlen sind Sensitivitäten für jede veränderte Annahme, bei Konstanz aller anderen Annahmen.

Die Ausnahmen bilden die Anlagerenditen-Sensitivitäten, die von einer Veränderung der künftigen Geldmarktzinsen für festverzinsliche Wertpapiere sowie einer Veränderung der Renditen für bestehende Vermögenswerte und der zukünftigen neuen Geldmarktzinsen für Aktien und Immobilien ausgehen. Diese Sensitivitäten spiegeln die Veränderungen des Embedded Value in einem solchen veränderten Anlageumfeld wider. Wo es angezeigt erschien, wurden Veränderungen der gesetzlichen Bewertungsgrundlagen oder der Gewinnausschüttung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Ebenfalls wurden dort, wo es angemessen erschien, Veränderungen der Marktwerte von festverzinslichen Aktiven vorgenommen. Diese Anlagerenditen-Sensitivitäten gehen aber davon aus, dass sich die Risikodiskontierungssätze nicht verändern.



Holding-  
 Gesellschaft

## Haupttätigkeit und Jahresüberblick

Die Zurich Financial Services ist die Holding-Gesellschaft der Gruppe. Sie ist an der Schweizer Börse SWX Swiss Exchange mit einer Hauptzulassung („primary listing“) und an der Londoner Börse mit einer Zweitzulassung („secondary listing“) kotiert. Die Zurich Financial Services wurde am 26. April 2000 mit einem Aktienkapital von CHF 100.000 gegründet. Per 31. Dezember 2005 betrug das Eigenkapital CHF 16.472.848.630 (per 31. Dezember 2004: CHF 16.267.755.044).

Die Geschäftstätigkeit der Holding-Gesellschaft beschränkt sich im Wesentlichen auf das Halten von Tochtergesellschaften. Der Ertrag setzt sich hauptsächlich aus Dividenden und Zinsen zusammen. Im Jahr 2005 betrug der Gewinn CHF 781.121.406 (CHF 530.597.277 im Jahr 2004).

## Erfolgsrechnung

in Tausend CHF, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre	Anhang	2005	2004
<b>Ertrag</b>			
Zinserträge		213.610	207.527
Dividendenerträge		600.000	350.000
Übriger finanzieller Ertrag		5.247	21
<b>Total Ertrag</b>		<b>818.857</b>	<b>557.548</b>
<b>Aufwand</b>			
Verwaltungsaufwand	3	(12.325)	(4.064)
Übriger finanzieller Aufwand		(6.283)	(178)
Steuern	4	(19.128)	(22.709)
<b>Total Aufwand</b>		<b>(37.736)</b>	<b>(26.951)</b>
<b>Gewinn</b>		<b>781.121</b>	<b>530.597</b>

## Bilanz

in Tausend CHF, per 31. Dezember		Anhang	2005	2004
<b>Aktiven</b>				
	<b>Anlagevermögen</b>			
	Beteiligungen an Tochtergesellschaften	5	10.662.917	10.662.917
	Nachrangige Darlehen an Tochtergesellschaften		4.000.000	4.000.000
	<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>14.662.917</b>	<b>14.662.917</b>
	<b>Umlaufvermögen</b>			
	Flüssige Mittel		1.550.577	500.229
	Darlehen an Tochtergesellschaften		204.226	1.015.791
	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber Dritten		43	4
	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber Tochtergesellschaften		101.951	104.094
	<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>1.856.797</b>	<b>1.620.118</b>
	<b>Total Aktiven</b>		<b>16.519.714</b>	<b>16.283.035</b>
<b>Passiven</b>				
	<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
	Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften		22.270	–
	Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften		17.749	1.042
	Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		6.500	13.800
	Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären		238	389
	Passive Rechnungsabgrenzungsposten		109	49
	<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>46.866</b>	<b>15.280</b>
	<b>Eigenkapital (vor Verwendung des Bilanzgewinns)</b>			
	Aktienkapital	7	360.017	936.045
	Gesetzliche Reserven:			
	<i>Allgemeine gesetzliche Reserve</i>		9.215.782	9.215.782
	<i>Reserve für eigene Aktien</i>	8	49.623	77.235
	Freie Reserve		5.404.209	5.376.597
	Bilanzgewinn:			
	<i>Am Beginn der Berichtsperiode</i>		662.096	131.499
	<i>Gewinn</i>		781.121	530.597
	Bilanzgewinn am Ende der Berichtsperiode		1.443.217	662.096
	<b>Total Eigenkapital (vor Verwendung des Bilanzgewinns)</b>		<b>16.472.848</b>	<b>16.267.755</b>
	<b>Total Passiven</b>		<b>16.519.714</b>	<b>16.283.035</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Zurich Financial Services entspricht den Anforderungen des schweizerischen Rechts.

### 2. Zusammenfassung von wichtigen Rechnungslegungsgrundsätzen

#### a) Wechselkurse

Nicht auf Schweizer Franken lautende Aktiven und Verbindlichkeiten werden jeweils auf der Basis von Jahresendkursen umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu den am Transaktionsdatum geltenden Wechselkursen umgerechnet. Nicht realisierte Wechselkursverluste werden in der Erfolgsrechnung verbucht und nicht realisierte Wechselkursgewinne werden bis zur Realisierung aktiviert.

#### b) Beteiligungen an Tochtergesellschaften

Bei den Beteiligungen an Tochtergesellschaften handelt es sich um langfristige, im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten der Holding-Gesellschaft gehaltene Aktienbeteiligungen. Sie werden höchstens zum Anschaffungswert abzüglich der notwendigen Abschreibungen bilanziert.

### 3. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand besteht grösstenteils aus Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats in Höhe von CHF 2.634.268 (CHF 2.455.679 im Vorjahr) sowie Entschädigungen an die Mitglieder der Konzernleitung in der Höhe von CHF 8.000.000.

### 4. Steuern

Der Steueraufwand besteht in erster Linie aus Ertrags- und Kapitalsteuern.

### 5. Beteiligungen an Tochtergesellschaften

Die Beteiligungen an Tochtergesellschaften schliessen einen Anteil von 57% an der Zurich Group Holding, mit einem Buchwert von CHF 6.064.302.120 (CHF 6.064.302.120 im Vorjahr) sowie eine 100%-Beteiligung an der Allied Zurich p.l.c., mit einem Buchwert von CHF 4.595.865.096 (CHF 4.595.865.096 im Vorjahr), ein. Die Allied Zurich p.l.c. ist mit den verbleibenden 43% an der Zurich Group Holding beteiligt. Des Weiteren hält Zurich Financial Services 49.000 Aktien der Zurich Insurance Company mit einem Buchwert von CHF 2.750.190 (CHF 2.750.192 im Vorjahr).

### 6. Leistungsverpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Zurich Financial Services hat sich verpflichtet, verschiedenen Einheiten der Zurich Capital Markets-Gruppe uneingeschränkte Unterstützung zu gewähren. Sie hat ausserdem mit dem „Superintendent of Financial Institutions“ in Kanada vereinbart, zusätzliches Kapital bereitzustellen, falls die für das kanadische Geschäft anwendbaren Mindestkapitalerfordernisse nicht erfüllt werden, und im Falle von Liquiditätsproblemen Unterstützung zu bieten.

Darüber hinaus hat Zurich Financial Services zu Gunsten ihrer Tochtergesellschaften verschiedene Support-Vereinbarungen getroffen und eine Garantie gewährt. Diese Eventualverbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2005 auf CHF 4.118 Mio. (CHF 319 Mio. per 31. Dezember 2004).

Zurich Financial Services sind keine Versäumnisfälle bekannt, die Garantiezahlungen oder Massnahmen im Rahmen einer Support-Vereinbarung auslösen könnten.

### 7. Eigenkapital

#### a) Ausgegebenes Aktienkapital

An der Generalversammlung vom 19. April 2005 stimmten die Aktionäre einer Reduktion des Aktienkapitals in Form einer Herabsetzung des Nominalwerts je Namenaktie von CHF 6,50 auf CHF 2,50 zu. Auf Grund dieser Reduktion wurde das Aktienkapital von CHF 936.045.207,50 um CHF 576.027.820 auf neu CHF 360.017.387,50 herabgesetzt. An der Generalversammlung des Vorjahres vom 16. April 2004 stimmten die Aktionäre einer Reduktion des Aktienkapitals in Form einer Herabsetzung des Nominalwerts je Namenaktie von CHF 9 auf CHF 6,50 zu. Auf Grund dieser Reduktion wurde das Aktienkapital von CHF 1.296.062.595 um CHF 360.017.387,50 auf neu CHF 936.045.207,50 herabgesetzt.

Per 31. Dezember 2005 und 2004 verfügte Zurich Financial Services über 144.006.955 ausgegebene, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von CHF 2,50 respektive CHF 6,50.

#### **b) Genehmigtes Aktienkapital**

Der Verwaltungsrat der Zurich Financial Services ist ermächtigt, bis spätestens 1. Juni 2007 das Aktienkapital durch Ausgabe von höchstens 6.000.000 voll zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je CHF 2,50 um höchstens CHF 15.000.000 zu erhöhen. Eine Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Der Verwaltungsrat legt den Zeitpunkt der Ausgabe von neuen Aktien, deren Ausgabepreis, die Art der Liberierung, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und den Beginn der Dividendenberechtigung fest. Dabei kann der Verwaltungsrat neue Aktien mittels Festübernahme durch eine Bank oder ein Konsortium und anschliessenden Angebots an die bisherigen Aktionäre ausgeben. Nicht ausgeübte Bezugsrechte kann der Verwaltungsrat verfallen lassen, oder er kann diese, bzw. die Aktien, für die Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, zu Marktkonditionen platzieren.

Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben und Dritten zuzuweisen, falls die Aktien für (i) die Übernahme eines Unternehmens, von Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder für eine Aktienplatzierung für die Finanzierung einschliesslich Refinanzierung solcher Transaktionen oder (ii) zum Zweck der Erweiterung des Aktionärskreises im Zusammenhang mit der Kotierung der Aktien an ausländischen Börsen verwendet werden.

#### **c) Bedingtes Aktienkapital**

##### *Kapitalmarktinstrumente und Optionsrechte der Aktionäre*

Das Aktienkapital der Zurich Financial Services kann sich durch die Ausgabe von höchstens 5.481.828 voll zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je CHF 2,50 um höchstens CHF 13.704.570 erhöhen (1) durch Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die in Verbindung mit auf nationalen oder internationalen Kapitalmärkten begebenen Anleihen oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden, und/oder (2) durch Ausübung von Optionsrechten, die den Aktionären eingeräumt werden. Bei der Ausgabe von Anleihen oder ähnlichen Obligationen, mit denen Wandel- und/oder Optionsrechte verbunden sind, ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Aktien sind die jeweiligen Inhaber von Wandel- und/oder Optionsrechten berechtigt. Die Wandel- und/oder Optionsbedingungen sind durch den Verwaltungsrat festzulegen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, bei der Ausgabe von Anleihen oder ähnlichen Obligationen, mit denen Wandel- und/oder Optionsrechte verbunden sind, das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben, falls solche Anleihen zum Zweck der Finanzierung einschliesslich Refinanzierung der Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen ausgegeben werden. Wird das Vorwegzeichnungsrecht durch Beschluss des Verwaltungsrats aufgehoben, gilt Folgendes: Die Anleihen oder ähnliche Obligationen sind zu den jeweiligen marktüblichen Bedingungen (einschliesslich der marktüblichen Standard-Verwässerungsklauseln) auszugeben, und die Ausgabe neuer Aktien erfolgt zu den jeweiligen Wandel- oder Optionsbedingungen. Dabei dürfen Wandelrechte höchstens während zehn Jahren und Optionsrechte höchstens während sieben Jahren ab dem Zeitpunkt der betreffenden Emission ausübbar sein. Die Festlegung des Wandel- bzw. Optionspreises oder deren Berechnungsmethoden erfolgt zu Marktkonditionen, wobei für die Aktien der Zurich Financial Services von ihrem Börsenkurs auszugehen ist.

##### *Mitarbeiterbeteiligung*

Das Aktienkapital kann sich durch Ausgabe von höchstens 1.500.000 voll zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je CHF 2,50 an Mitarbeiter der Zurich Financial Services und ihrer Tochtergesellschaften um höchstens CHF 3.750.000 erhöhen. Das Bezugsrecht sowie das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre der Gesellschaft sind ausgeschlossen. Die Ausgabe von Aktien oder diesbezüglichen Bezugsrechten an Mitarbeiter erfolgt gemäss einem oder mehreren, vom Verwaltungsrat zu erlassenden Reglementen und unter Berücksichtigung der Leistungen, Funktionen, Verantwortungsstufen und Rentabilitätskriterien. Die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten an Mitarbeiter kann zu einem unter dem Börsenkurs liegenden Preis erfolgen.

#### **8. Reserve für eigene Aktien**

Diese Reserve entspricht dem Anschaffungswert sämtlicher Aktien der Zurich Financial Services, die von Gruppengesellschaften der Zurich Financial Services gehalten werden. Sie wurde gemäss nachfolgender Tabelle gebildet.

**Reserve für eigene Aktien**

	<b>Anzahl Aktien 2005</b>	<b>Anschaffungswert 2005<sup>1</sup></b>	Anzahl Aktien 2004	Anschaffungswert 2004 <sup>1</sup>
Stand per 1. Januar (Eröffnungsbilanz)	298.113	77.235	762.507	150.814
Zugänge während des Jahres	532.682	112.077	–	–
Abgänge während des Jahres	(638.768)	(138.636)	(464.394)	(72.415)
Herabsetzung auf Grund der Nominalwertreduktion des Aktienkapitals		(1.053)	–	(1.164)
<b>Stand per 31. Dezember (Schlussbilanz)</b>	<b>192.027</b>	<b>49.623</b>	<b>298.113</b>	<b>77.235</b>
Durchschnittlicher Einstandspreis der Zugänge in CHF		210		–
Durchschnittlicher Verkaufspreis der Abgänge in CHF		204		182

<sup>1</sup> in Tausend CHF**9. Aktionäre**

Die am 31. Dezember 2005 eingetragenen Namenaktien befinden sich im Besitz von 116.098 Aktionären, und zwar in folgender Verteilung: 110.205 natürliche Personen besitzen 20,3% der Aktien (oder 12,5% aller ausstehenden Aktien), weitere 8,7% der Aktien (oder 5,4% aller ausstehenden Aktien) werden von 2.271 Stiftungen und Pensionskassen gehalten, und 71% der Aktien (oder 43,95% aller ausstehenden Aktien) befinden sich im Besitz von 3.622 anderen juristischen Personen.

Gemäss den uns zur Verfügung stehenden Informationen hielt am 31. Dezember 2005 kein Aktionär der Zurich Financial Services mehr als 5% des Aktienkapitals.

## Beantragte/genehmigte Verwendung des Bilanzgewinns

	2005	2004
<b>Dividendenberechtigte Namenaktien</b>		
Dividendenberechtigte Namenaktien am 16. Februar 2006 und 16. Februar 2005	144.006.955	144.006.955

in Tausend CHF	2005 (vorgeschlagen)	2004 (angenommen)
<b>Verwendung des Bilanzgewinns gemäss Antrag des Verwaltungsrats</b>		
Gewinn	781.121	530.597
Vortrag aus dem Vorjahr	662.096	131.499
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1.443.217</b>	<b>662.096</b>
Dividende	(662.432) <sup>1</sup>	–
Einlage in die allgemeine gesetzliche Reserve	–	–
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>780.785<sup>1</sup></b>	<b>662.096</b>

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, für das Jahr 2005 CHF 7,00 je Namenaktie auszuschütten. Diese Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von CHF 7,00 je Namenaktie besteht aus einer regulären Dividende in Höhe von CHF 4,60 sowie von CHF 2,40 in Form einer Herabsetzung des Nominalwerts je Aktie von CHF 2,50 auf CHF 0,10.

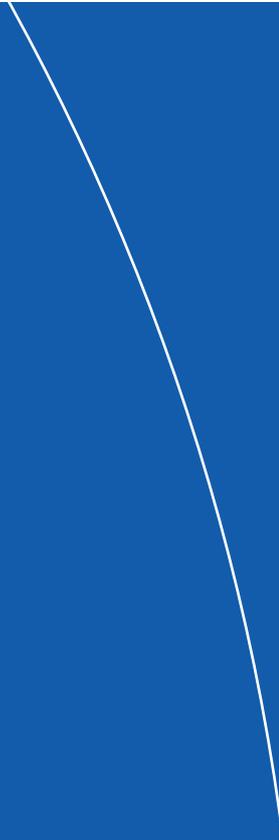
- Vorbehältlich der Zustimmung der Generalversammlung zu dieser Dividende ist vorgesehen, mit der Auszahlung von CHF 4,60 je Aktie, abzüglich 35% Verrechnungssteuer, Anfang Juli 2006 zu beginnen.
- Vorbehältlich einer Zustimmung zur Nennwertreduktion und der Erfüllung aller erforderlichen Vorschriften ist vorgesehen, mit der Auszahlung von CHF 2,40 je Aktie Anfang Juli 2006 zu beginnen. Die vorgeschlagene Nennwertreduktion reduziert das Aktienkapital um CHF 345.616.692<sup>1</sup>.

Zürich, 15. Februar 2006

Im Auftrag des Verwaltungsrats der Zurich Financial Services

Manfred Gentz

<sup>1</sup> Diese Zahlen basieren auf dem gegenwärtig ausgegebenen Aktienkapital. Sie können sich ändern auf Grund eines Verwaltungsratsbeschlusses vom 15. Februar 2006, gemäss welchem 1.000.000 Aktien aus bedingtem Kapital zur Ausgabe unter aktienbasierten Incentive-Plänen zugeteilt wurden.



# Bericht der Revisionsstelle

## Bericht der Revisionsstelle

### An die Generalversammlung der Zurich Financial Services, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang auf den Seiten 110 bis 114) der Zurich Financial Services für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den schweizerischen Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns (Seite 115) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

M Humphreys C Stöckli

Zürich, 15. Februar 2006

**Kontaktstellen**

<b>Sitz</b>	Zurich Financial Services Mythenquai 2 8022 Zürich, Schweiz
<b>Anfragen Medien</b>	Media und Public Relations Zurich Financial Services, Schweiz Telefon: +41 (0)44 625 21 00 E-Mail: media@zurich.com
<b>Anfragen Anleger</b>	Investor Relations Zurich Financial Services, Schweiz Telefon: +41 (0)44 625 22 99 E-Mail: investor.relations@zurich.com  Aktienregister Zurich Financial Services, Schweiz Telefon: +41 (0)44 625 22 55 E-Mail: shareholder.services@zurich.com
<b>Anfragen zu Corporate Citizenship/ Responsibility &amp; Compliance</b>	Group Government and Industry Affairs Zurich Financial Services, Schweiz Telefon: +41 (0)44 625 28 74 E-Mail: zurich.basics@zurich.com
<b>Aktionärsdepot</b>	Zurich Financial Services, Wertschriftendepot c/o S A G SIS Aktienregister AG Postfach, 4601 Olten, Schweiz Telefon: +41 (0)62 311 61 45 Fax: +41 (0)62 205 39 71 Internet: www.sag.ch
<b>Anfragen von CDI-Inhabern</b> innerhalb des Corporate Nominee Service von Zurich Financial Services	Lloyds TSB Registrars The Causeway, Worthing West Sussex, BN99 6DA, Grossbritannien Nominee Service Helpline: 0870 600 3970 Lloyds TSB Aktien-Service: 0870 242 4244 International: +44 121 415 7172 Für Hörgeschädigte (Texttelefon, Inland): 0870 600 3915 Internet: www.shareview.co.uk
<b>Allgemeine Anfragen zu CDI</b>	CRESTCo Limited 33 Cannon Street London EC4M 5SB, Grossbritannien CREST Service Desk: 0845 964 5648 International: +44 845 964 5648 oder +44 20 7849 0199 Internet: www.crestco.co.uk
<b>American Depositary Receipts</b>	Zurich Financial Services verfügt über ein ADR-Programm mit The Bank of New York (BNY).  Nähere Auskünfte erteilt das ADR Services Center von BNY Telefon: +1-888-bny-adrs (in den USA) oder Telefon +1-610-382- 7836 (ausserhalb der USA). Weitere Informationen sind unter <a href="http://www.adrbny.com">www.adrbny.com</a> abrufbar.

Der Geschäftsbericht 2005 von Zurich Financial Services besteht aus zwei Publikationen:  
Jahresbericht und Finanzielle Berichterstattung.

Beide Berichte sind auf unserer Website unter [www.zurich.com](http://www.zurich.com) abrufbar.

---

#### Disclaimer & Cautionary Statement

Der Geschäftsbericht enthält gewisse zukunftsgerichtete Aussagen, die u.a. Voraussagen von zukunftsgerichteten Ereignissen, Trends, Massnahmen oder Zielen beschreiben. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Meinungen zu unserer angestrebten Gewinnentwicklung, zur Eigenkapitalrendite, zur Kostenreduktion, zu Preisbedingungen, zu Verbesserungen der Schadenquote sowie zu unserer Dividendenpolitik. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind mit der gebotenen Vorsicht zur Kenntnis zu nehmen, da sie naturgemäss bekannte und unbekannt Risiken beinhalten, Unsicherheiten bergen und von anderen Faktoren beeinträchtigt werden können. Dies könnte dazu führen, dass die Ergebnisse sowie die Pläne und Ziele von Zurich Financial Services deutlich von denjenigen (oder von früheren Ergebnissen) abweichen, die explizit oder implizit in diesen zukunftsgerichteten Aussagen beschrieben werden. Faktoren wie (i) die allgemeine Wirtschaftslage und Wettbewerbsbedingungen, insbesondere in unseren Schlüsselmärkten; (ii) die Performance der Finanzmärkte; (iii) Zinshöhe und Wechselkurse; (iv) Häufigkeit, Schwere und Entwicklung von Versicherungsschäden; (v) Sterblichkeit und Erkrankungshäufigkeit; (vi) Policen-Erneuerungs- und Stornoraten; (vii) veränderte gesetzliche und regulatorische Bedingungen und veränderte Richtlinien der Aufsichtsbehörden können das Ergebnis von Zurich Financial Services sowie die Erreichung der Ziele unmittelbar beeinflussen. Zurich Financial Services ist nicht verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder zu revidieren, um neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder Umständen usw. Rechnung zu tragen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit nicht aussagekräftig bezüglich zukünftiger Ergebnisse ist.

Personen, die hinsichtlich einer Anlage im Zweifel sind, sollten sich an einen unabhängigen Finanzberater wenden.

---

Zurich Financial Services Group (Zurich) ist ein im Versicherungsgeschäft verankerter Finanzdienstleister mit einem globalen Netzwerk von Tochtergesellschaften und Filialen in Nordamerika und Europa sowie im asiatisch-pazifischen Raum, in Lateinamerika und weiteren Märkten. Das 1872 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz in Zürich, Schweiz, beschäftigt rund 55.000 Mitarbeiter, die Dienstleistungen in mehr als 120 Ländern erbringen.

---

Die Finanzielle Berichterstattung wird auf Englisch und Deutsch publiziert. Sollte die Deutsch-Übersetzung gegenüber dem englischen Originaltext abweichen, ist die englische Version verbindlich.

Gestaltung: Publicis KommunikationsAgentur GmbH, Erlangen/München, Deutschland

Produktion: Management Digital Data AG, Schlieren, Schweiz

Gedruckt: Ende Februar 2006 durch NZZ Fretz AG, Schweiz

Der für dieses Papier verwendete Zellstoff wurde aus nachhaltig genutzter Holzwirtschaft gewonnen und ohne Verwendung von elementarem Chlor produziert.



